Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 353. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 198.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 30. Juli 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Abonnements
auf die
Hallesche Zeitung
für die Monate **August** und **September**
werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen.
Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**
Inserate jederart finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.
Halle a. S., im Juli 1905.
Expedition der Halleschen Zeitung.

Unkenntnis oder Selbstsucht?

In den letzten Wochen gingen wieder einmal die Wogen der Erregung hoch. Stand doch die Angelegenheit der ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch im Brennpunkte der Debatte.

Bei dieser Gelegenheit konnte man leider — wie schon in früheren Jahren — beobachten, daß verschiedene Wortführer des organisierten Fleischergewerbes sich befleißigten, die diesbezüglichen Machenschaften der Großviehhändler dadurch zu unterstützen, daß sie das Händlerschlagwort der „Fleischnot" im Munde führten. Auch darin folgten sie getreulich den Interessen des Großkapitals, daß sie die Landwirtschaft als die Quelle alles Uebels der Bevölkerung denunzierten, weil diese, infolge der durch ihren Eigennutz veranlaßten, unnötig scharfen seuchenpolizeilichen Bestimmungen gegenüber dem Auslande, die Urheber der neuesten Notlage wären, die auf die Dauer nur zum Schaden der Gesamtheit ausschlüge. Werde doch dem Volke einerseits das notwendige Lebensmittel Fleisch durch die im Inlande herrschende Knappheit an Vieh ungebührlich verteuert, andererseits aber dem Fleischerhandwerk seine Einnahmequelle geschmälert und zum Teil unterbunden. Deshalb könne nur eine völlige Beseitigung der gegen den Handel mit ausländischem Vieh noch vorhandenen Grenzschranken Abhilfe schaffen.

Wie auch früher schon stimmten die Verbraucher der Großstädte, anstatt sich über die wahren Ursachen der ungewöhnlich hoch gestiegenen Fleischpreise im Detailhandel zu unterrichten, in ihrer Mehrzahl in die Klagen der freihändlerischen Wortführer sowie ihrer Presse ein. Man sieht aus diesem Falle wiederum, wie es dem Händlerliberalismus spielend möglich ist, die beklagenswerten Gegensätze zwischen Land und Stadt immer von neuem zu vertiefen. Das gereicht zwar der Allgemeinheit zum Schaden, liegt aber im Interesse des Großkapitals, das um so leichter Gelegenheit hat, im Trüben zu fischen. Außerdem läßt sich vielleicht bei zielbewußter Stetigkeit seines Vorgehens das Ziel erreichen, die es in seinen Geschäften belästigenden Schranken für den Import von Vieh endlich zu beseitigen.

Während man nun die großstädtische Bevölkerung in Bezug auf ihre Stellungnahme für die Manipulationen des Großkapitals — wenn das auch auf ihre oft gerühmte Intelligenz einen eigentümlichen Rückschluß zuläßt — höchstens der Leichtfertigkeit des Urteils zeihen kann, so ist das Vorgehen der Fleischer, welche doch in Ausübung ihres Gewerbes einen tieferen Einblick in die tatsächlichen Verhältnisse tun oder doch tun sollten, nicht entschuldbar. Letzteren ist nämlich erstens durch die Erfahrung bekannt, daß die Viehproduzenten in der weit überwiegenden Mehrzahl aus kleinen und mittleren Landwirten bestehen, die in den Sommermonaten, wegen des durch die Wärme vermehrten Risikos, weniger Vieh als in der kalten Jahreszeit zur Mast stellen. Zweitens wissen sie, daß die von den Stadtverwaltungen in den Schlachthäusern erhobenen Gebühren ganz erhebliche sind, ja, daß diese in den Ausnahmefällen bis ¾ des Reinertrages des Fleischers ausmachen. Drittens ist ihnen nicht fremd, daß sich die Anzahl der selbständigen Fleischer in den Großstädten weit über das volkswirtschaftliche Bedürfnis vermehrt hat. Ferner ist ihnen geläufig, daß ihnen außerdem noch durch zahlreiche Hausschlächter (Budicker und Kantinenwirte), eine übergroße Konkurrenz erwachsen ist. Sie alle wollen von dem Zwischenhandel mit Fleisch und Fleischprodukten leben oder ihren Lebensunterhalt mit verdienen. Dazu kommt noch der allgemein bekannte Grundstückwucher, der die Ladenmieten ins Ungeheure heraufschraubt. Des weiteren sind die erheblich gestiegenen Arbeitslöhne zu nennen. Endlich wird aber dem Fleischergewerbe nicht unbekannt geblieben sein, daß im verflossenen Jahre in Deutschland, großen Teilen des europäischen Rußlands, Oesterreich-Ungarns und der Donaustaaten eine teilweise Fehlernte vorhanden gewesen ist. Wie bedeutend diese war, mag aus einigen Angaben für die Provinz Sachsen nachgewiesen werden. So betrug allein der Ernteausfall der Winter- und Sommerfrüchte 1 162 787 Tonnen (à 1000 Kilogramm) im Vergleiche mit dem Ernteduchschnitt der Jahre von 1900 ab bei gleicher Anbaufläche. Hiervon entfiel eine geringere Ernte auf Kartoffeln von 758 618 Tonnen und von 384 625 Tonnen auf Wiesen-, Klee- und Luzernehen. Daß bei einem derartigen Ernteausfall, besonders gegen die Neuernte hin, auch die Viehproduktion und demzufolge die Viehpreise in Mitleidenschaft gezogen werden, ist erklärlich und dürfte selbst jedem Laien verständlich erscheinen.

Wir haben es also bei der jetzigen Preissteigerung für Vieh und Fleisch mit einem doppelten Ausnahmezustande — also etwas Vorübergehendem — zu tun. Denn einmal ist das Angebot von Mastvieh in den Sommermonaten stets ein geringeres und zweitens ist die Preissteigerung durch die schlechtere Futterernte bedingt. Wie man es sonach glaubt verantworten zu können, aus dieser Situation heraus einen Rückschluß auf die Viehproduktion überhaupt zu ziehen und grundsätzlich Aenderungen der aus Gründen des Schutzes der Viehstapel gegen die Einschleppung von Seuchen aus dem Auslande aufgestellten Maßnahmen zu beantragen, ist uns unverständlich. Dagegen ist die Preissteigerung, die in den hohen Detailpreisen für Fleisch seitens der Fleischer zum Ausdruck gebracht wird, solange ein Dauerzustand, solange die preiserhöhenden Faktoren nicht beseitigt oder wenigstens abgeschwächt werden.

Weshalb, so fragen wir, schenkt nun das Fleischergewerbe, das doch die tatsächlichen Verhältnisse kennt, den Fleischverbrauchern in den Städten hierüber nicht klaren Wein ein? Wie kommt es dazu, seine Kunden in dem Wahne zu erhalten, die Landwirte erhielten bei der vorliegenden Preissteigerung den Löwenanteil, weil ein dauernder Mangel an Schlachtvieh vorhanden wäre; es läge daher im Interesse der Ernährung der Bevölkerung, nicht aber allein dem des Großhandels, der unbeschränkten Vieheinfuhr die Wege zu ebnen? Wären die von ihm angegebenen Gründe wirklich durchschlagende, warum stemmt sich das Fleischergewerbe dann andauernd gegen die Einführung einer Marktorganisation, welche durch den Handel nach Lebendgewicht mit Schlußscheinzwang eine einwandfreie Kontrolle für die Notwendigkeit der Einführung seiner Preise abgeben würde?

Wir können es danach dem billig Denkenden überlassen, ob es als ein loyales Vorgehen seitens der Fleischer anzusehen ist, wenn sie gegenwärtig fortgesetzt Stimmung für eine völlige Oeffnung der Grenzen für den Import von Schlachtvieh unter nichtigen Vorwänden machen. Verlangen sie doch damit indirekt, daß die schon durch die vorjährige Fehlernte empfindlich geschädigten mittleren und kleineren Landwirte auch noch durch eine ungebührliche Herabsetzung der Viehpreise betroffen werden sollen. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. Juli.

* **Reform des bürgerlichen Rechts.** Zu denjenigen Vorlagen, die, abgesehen von den in der vorigen Reichstagstagung unerledigt gebliebenen und zur Wiedereinbringung in der nächsten Tagung bestimmten, die weitestgehende Verbreitung gefunden haben, gehören diejenigen, mit denen das durch das Bürgerliche Gesetzbuch eingeleitete große Werk der Reform des bürgerlichen Rechts in Deutschland zum Abschlusse gebracht werden soll. Dem Bürgerlichen Gesetzbuche ist, wie bekannt, eine ganze Reihe von Gesetzen bereits gefolgt, die in das gleiche Gebiet schlagen. Die zuletzt fertiggestellten betrafen das Verlagsrecht und das Urheberrecht an Werken der Literatur. Als in der Mitte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts der auch jetzt an der Spitze des Reichsjustizamtes stehende Staatssekretär Nieberding im Reichstage den Plan der Revision des bürgerlichen Rechts Deutschlands in großen Zügen darlegte, erwähnte er auch die einheitliche Ausgestaltung des privaten Versicherungsrechtes. In dieser Beziehung sieht es bekanntlich in den verschiedenen Bundesstaaten recht buntscheckig aus. Versicherungsgesellschaften und Versicherte leiden gleichmäßig unter der jetzigen Rechtslage. Die damalige Ankündigung des Staatssekretärs wurde deshalb auch überall mit Freuden begrüßt. Seitdem sind etwa zehn Jahre ins Land gegangen. Die Kodifikation des öffentlichen Versicherungsrechtes gelang inzwischen ohne größere Schwierigkeiten. An dem Gesetzentwurfe für das private Versicherungsrecht, dessen einheitliche Ausgestaltung unstreitig schwieriger ist, wird nun schon eine recht lange Zeit gearbeitet. Ein im Reichsjustizamt hergestellter erster Entwurf wurde einem Kreise von Fachleuten zur Begutachtung und Durchcharbeitung vorgelegt. Der danach hergestellte Entwurf wurde der öffentlichen Kritik unterbreitet. Nach nochmaliger Umgestaltung gelangte er endlich an den Bundesrat, in dem er sich auch bereits eine ganz geraume Zeit hindurch befindet. Es ist ja sicher, daß sich gerade solchen Gesetzentwürfen gegenüber, die die Kompetenzen der Einzelregierungen wenigstens zu einem gewissen Teile unter einen Hut bringen sollen, Schwierigkeiten entgegenstellen, die nicht ganz leicht aus der Welt zu schaffen sind. Hier aber darf man sich, so schreiben die „B. P. N." offiziös, der Hoffnung hingeben, daß der Entwurf über den privaten Versicherungsvertrag nach Wiederaufnahme der Plenarsitzungen des Bundesrates zu den ersten gehören wird, die ihre Erledigung finden werden. Ebenso dürften wohl die gleichfalls schon im Bundesrate befindlichen und den gleichen Charakter tragenden Entwürfe über den Schutz der Werke der bildenden Künste und über den Schutz der Erzeugnisse der Photographie recht bald ihre Fertigstellung erfahren. Gelingt es, die drei Gesetze in der nächsten Reichstagstagung tatsächlich zur Verabschiedung zu bringen, so würde damit der Kreis der die Reform des bürgerlichen Gesetzbuches in Deutschland betreffenden Entwürfe zum Abschlusse gebracht sein.

* **Ein Kognakgesetz?** Vor dem Landgericht Bamberg ist, wie wir in der „Münchener Allgemeinen Zeitung" lesen, in der letzten Woche ein Straffall wegen Kognakfälschungen und Betrug verhandelt worden, der mit der Verurteilung der Angeklagten zu hohen Strafen geendet hat. Die Verhandlungen dürften für die Erwägungen von Bedeutung sein, ob es nicht angezeigt ist, nach Analogie des Weingesetzes einer gesetzlichen Regelung der Verhältnisse im Kognakhandel näher zu treten. In welchem unerhörten Maße mit französischen Marken und Etiketten Mißbrauch getrieben wird, um dem Publikum vorzuschwindeln, es bekomme französischen Kognak, während es sich in der Tat um einen in Deutschland hergestellten handelt, ist während des Verlaufes der dreitägigen Verhandlungen in deutlichstem Maße zutage getreten; begünstigt durch die hinter den Bedürfnissen der Zeit zurückgebliebene französische Markengesetzgebung, sowie nicht minder durch die Schwäche des deutschen Publikums für alles, was unter französischem Namen angepriesen wird, hat sich in dieser Hinsicht ein System der Täuschung und der Irreführung des deutschen Publikums entwickelt, das unmöglich auf die Dauer geduldet werden kann. Wenn es vorkommt, daß man kurzerhand in Kognak Dutzende von Marken nicht bestehender Häuser eintragen lassen kann, unter denen dann dem gutgläubigen Deutschen Produkte der fragwürdigsten Art angeboten und verkauft werden, so ist dies nicht nur eine Schädigung des Publikums, sondern auch der deutschen Kognakbrennerei, welche darauf verzichtet, sich unwahrer Bezeichnungen zu bedienen.

* **Aus der Armee.** Der Generalleutnant z. D. Adolf von Hertzberg, ein verdienter Mitkämpfer aus den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71, vollendete am Donnerstag sein 85. Lebensjahr.

* **Aktive Schlachtflotte.** Die auf der Reede von Neufahrwasser eingetroffene Schlachtflotte hat in diesen Tagen eine kriegsmäßige Beköstlung ihrer Schiffe auszuführen. Im Hafen von Danzig liegen mehrere von der Marineverwaltung gecharterte Kohlendampfer zur Verfügung des Flottenchefs. Die in der Danziger Bucht in Aussicht genommenen Uebungen fallen aus, da die Flotte am 2. August nach den schwedischen Küsten in See zu gehen hat.

* **Zum Befinden des Kriegsministers von Einem** wird aus Kissingen geschrieben, daß der Minister die Kissinger Kur mit Erfolg gebraucht hat und in den nächsten Tagen Kissingen verlassen wird. Er wird in Berlin vorübergehend Aufenthalt nehmen und den Rest des Urlaubs bei Bekannten in der Neumark und Pommern verleben. Danach dürfen also die Gerüchte über den Rücktritt des Herrn von Einem erfreulicherweise als abgetan angesehen werden.

* **Aus dem diplomatischen Dienste.** Der „Reichsanz." veröffentlicht amtlich die Ernennung des bisherigen Ersten Sekretärs bei der Botschaft in St. Petersburg, Legationsrats Freiherrn von Romberg, zum Generalkonsul in Sofia.

* **Ein zweiter Prozeß in Sachen der lippischen Händel.** Der Prozeß wegen Veröffentlichung der Thronstreitdepeschen ist nach einer aus Detmold kommenden Meldung auf den 2. August vor der Strafkammer in Detmold anberaumt worden. Wie bereits gemeldet wurde, erhob die Staatsanwaltschaft Anklage gegen die hückeburgisch gesinnte „Tageszeitung" in Detmold wegen Beleidigung der Postbehörde. Diese Beleidigung soll darin liegen, daß jenes Blatt die Wahrung des Telegraphengeheimnisses auf seiten der Behörde anzweifelte.

* **Der Wandlungsfähige.** Die „Freie Deutsche Presse" schreibt:

„Hello von Gerlach ist der sozialdemokratischen Partei um noch einen Schritt näher gerückt und als Mitarbeiter der „Welt am Montag" in Gnaden aufgenommen worden, jenes schamlos-verschämt-sozialdemokratischen Skandalblattes, das freilich zu den Apokryphen der Parteiliteratur gezählt wird. Hello läßt in der „Welt am Montag" sein Licht leuchten über das „dunkle Deutschland", „er wahrt nicht nur die Interessen der Arbeiterschaft", sondern die der „Freiheit und Kultur überhaupt" gegen den „Polizeikanzler". Von vier Leitartikeln im Juli hat Hello drei für die „Welt am Montag" verfaßt, und was für welche!"

Der Abg. v. Gerlach sollte doch nicht den Schein zu erwecken suchen, als ob er noch nicht ins sozialdemokratische Lager abmarschiert wäre!

* **Wahlprotest.** Das sozialdemokratische Wahlkomitee des Reichstagswahlkreises Fürth hat (natürlich!) beschlossen, gegen die Wahl des liberalen Buchhändlers Barbeck wegen der angeblich zahlreich vorliegenden Kassierungsgründe Protest beim Reichstage einzulegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0001

* **Der „Genosse" und ehemalige Pfarrer Blumhardt** in Bad Boll bei Göppingen, der im Oberamt Göppingen zum sozialdemokratischen Abgeordneten für die württembergische Kammer gewählt worden war, scheint am Ende seiner Parlamentsherrlichkeit zu sein. Die Etatsablehnung in der württembergischen Kammer hat er in öffentlicher Rede als Kinderei bezeichnet und sich bei der Schlußabstimmung ostentativ ferngehalten. Auch sonst hat er sich programmwidrige Seitensprünge gestattet. Nun haben die Göppinger „Genossen" einen anderen Vertreter für die Landtagswahl des nächsten Jahres auf den Schild gehoben. Blumhardt wolle, heißt es, nicht mehr auftreten wegen seiner Geschäftslast als Badinhaber von Boll. Der „Genosse" Blumhardt scheint also nunmehr für absägungsreif befunden zu sein.

* **Deutschland und Marokko.** Aus Fez wird über Paris gemeldet, der Mahzen habe das Anerbieten deutscher Finanzinstitute für ein Darlehen von 21 Millionen zu niedrigen Zinsfuß angenommen und bereits zwei Küstendampfer in Deutschland bestellt sowie auf Vorschlag Tattenbachs deutsche Ingenieure mit den Vorarbeiten für die Hafenbauten in Larache und Saidia betraut.

„Daily Telegraph" meldet aus Tanger, Graf Tattenbach hat den Sultan benachrichtigt, daß Deutschland als Bedingung der Annahme der Konferenzeinladung die vorherige Mitteilung der Programmpunkte fordere. Frankreich, England und Spanien haben ähnliche Bedingungen dem Sultan gestellt. Es verlautet, Frankreich habe bereits Deutschland seine Vorschläge über die Programmpunkte unterbreitet, die Antwort Deutschlands werde jedoch erst nach einiger Zeit eintreffen, sodaß ein endgültiges Einverständnis sich noch verzögere. Außerdem bleibt noch die Annahme der Programme durch den Sultan abzuwarten. Ferner dürfte die Form der Abstimmung neue Schwierigkeiten bereiten. Einige Mächte wollen das Majoritätsprinzip, Deutschland dagegen fordert angeblich Einstimmigkeit der Beschlüsse unter Teilnahme des marokkanischen Vertreters.

* **Südwestafrika.** Der von uns unlängst für Sonnabend, den 29. Juli, angekündigte Transport „Z" geht planmäßig morgen von Hamburg nach Südwestafrika ab. Er umfaßt, wie wir bereits veröffentlicht haben, im ganzen acht Offiziere, einen Sanitätsoffizier, zwei Oberveterinäre, sieben Magazinbeamte, fünf Zahlmeisteraspiranten, 283 Mann und 310 Pferde. Das Hinaussenden von weiteren Verstärkungen wird von dem Bedarf abhängen und von den Anforderungen, die General von Trotha dieserhalb stellt. Jedenfalls wird es noch weiterer Nachschübe bedürfen.

* **Fiskalische Bergwerke in Südwestafrika.** Der Reichskanzler hat verfügt, daß die Bergwerke Gibeon und Bosabad dem Landesfiskus von Deutsch-Südwestafrika zur ausschließlichen Aufsuchung und Gewinnung von Edelsteinen bis auf weiteres vorbehalten werden.

* **Der wissenschaftlichen Erforschung der deutschen Schutzgebiete** wendet unsere Kolonialverwaltung ihre besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge zu, und unterstützt nach Maßgabe der ihr zur Verfügung stehenden Finanzmittel alle bezüglichen Bestrebungen. So beabsichtigt die Kolonialverwaltung auf dem Kilimandscharo eine astronomische Station besonders zum Zwecke von Sonnenbeobachtungen einzurichten.

Ein angeblicher „Augen- und Ohrenzeuge" über die Kaiser-Zusammenkunft bei Björkö.

Herr Gaston Leroux, einer von den vielen französischen Journalisten, die das Gras wachsen hören, hat, wie man es von ihm nicht anders erwarten durfte, den Mund eines „Augen- und Ohrenzeugen" der Kaiser-Zusammenkunft von Björkö entsiegelt und zum Reden gebracht. Im „Matin" teilt er die intimsten Einzelheiten der historischen Entrevue mit, und wenn wir zu diesen Mitteilungen auch nicht das rechte Vertrauen haben, so seien sie doch der Vollständigkeit halber und weil sie garnicht uninteressant sind, hier wiedergegeben: Nachdem man 48 Stunden lang telegraphisch „miteinander" verhandelt hatte, warf der „Polarstern" am Sonntag um 8 Uhr abends vor Björkö Anker. Es war vereinbart, daß die „Hohenzollern" sich um dieselbe Stunde in denselben Gewässern befinden und daß Kaiser Wilhelm auf dem „Polarstern" dinieren sollte. Die von den Depeschenagenturen verbreitete Nachricht, daß auch an Bord der „Hohenzollern" ein Essen stattgefunden habe, ist durchaus falsch. Um 8 Uhr war auf dem „Polarstern" alles für das Gala-Essen bereit man wartete nur noch auf den kaiserlichen Gast. Man suchte ihn vom Ausguck aus, ohne ihn zu finden. Der Horizont blieb leer. Die Gäste des Zaren begannen Hunger zu verspüren; zwei Stunden lang führten sie ihre Ungeduld und ihre prächtigen Uniformen auf Deck spazieren. Es gab außer der Wäscherin glücklicherweise keine Dame an Bord; die Wäscherin und Weißzeugbewahrerin aber hatte schon lange diniert. Der Zar konnte sich die Verspätung seines Freundes gar nicht erklären und gab endlich das sehnsüchtig erwartete Zeichen zum Beginn des Essens. Man ging in den Speisesaal. Es war 10 Uhr. Die ersten Gerichte gingen „still" vorüber, als man aber beim Zwischengericht war und der Zar sich gerade einen Pfirsich „à l'impératrice" auf den Teller gelegt hatte, trat ein Offizier in den Saal und meldete, daß die „Hohenzollern" soeben in einer Entfernung von zwanzig Kabellängen Anker geworfen habe. In demselben Augenblicke vernahm man die Töne der von der Musik der „Hohenzollern" gespielten russischen Nationalhymne. Der Zar erhob sich; man nahm Abschied von den Pfirsichen „à l'impératrice" und ging auf Deck, um den Kaiser entgegen zu sehen. Offizielle Begrüßungen, Hurrarufe und Vorstellungen, Entschuldigungen Wilhelms II. wegen der Verspätung. Das unterbrochene Essen wurde nicht fortgesetzt. Der Kaiser, dessen gute Laune allgemein bemerkt wurde, machte sich an Nikolaus II. Dieser zeigte ihm sofort den „Polarstern", den der Kaiser übrigens ebenso gut kannte wie er. Als die beiden Kaiser so eine halbe Stunde umherspazierten, war es ungefähr 11 Uhr geworden und der Kaiser entführte in seinem Boote den Zaren und dessen Bruder. Einige Augenblicke später waren sie alle drei an Bord der „Hohenzollern", von wo der Zar und sein Bruder erst um 2 Uhr morgens nach einem „Abendbrot mit Bier" zurückkehrten. Um 8 Uhr morgens war Wilhelm II. wieder auf dem „Polarstern", wo man ihm in dem großen Speisesaale, in welchem 80 Gäste Platz haben, einen Kaffee mit Milch servierte. Da den Speisesaal außer Wilhelm II., Nikolaus II. und dem Großfürsten Michael kein Mensch betreten durfte, mußten die anderen Reisenden auf Deck frühstücken. Zum Glück war das Wetter schön und das Meer ruhig. Durch die Spiegelscheiben des Speisesaales konnten die Gäste in aller Ruhe die beiden Kaiser und den künftigen Regenten Rußlands betrachten. Es war ein historischer Augenblick, und alle waren überzeugt, daß diese drei Männer den großen Speisesaal, wo keine Indiskretion zu fürchten war (sonst haben wohl auch auf Schiffen die Wände Ohren!), nicht gewählt hatten, um sich über das Pseudo-Attentat auf Pobjedonoßzew zu unterhalten. Der Kaffee dauerte zwei Stunden, dann besichtigten die drei Herren noch den Kreuzer „Berlin", der die „Hohenzollern" begleitete. Um 1 Uhr 25 Min. kehrten sie auf den „Polarstern" zurück. Um 2 Uhr wurde das Frühstück aufgetragen. Es verlief sehr heiter, und die Weine waren ausgezeichnet. Der guten Laune, die übrigens während der ganzen Dauer der Entrevue herrschte, ließ man freien Lauf. Bei Tisch sprach man nur Französisch. Die beiden Kaiser brachten zwei kurze Trinksprüche auf gute Gesundheit und Glück aus. Das Frühstück dauerte bis 5 Uhr. Die beiden Kaiser ließen eine Liste der anwesenden Personen aufstellen von wegen der Orden, die später verteilt werden sollen. Um 5 Uhr 3 Min. fuhr Wilhelm II. zur „Hohenzollern" zurück, und der „Polarstern" lichtete die Anker. Während der Heimfahrt war die Haltung des Zaren die eines glücklichen Menschen. C. E.

Der Krieg in Ostasien.

Ein neuer Depeschenwechsel zwischen dem Zaren und Lenewitsch. Aus Petersburg berichtet man von folgendem neuen Depeschenwechsel zwischen dem Zaren und Lenewitsch:

„Godsjadan, Generalissimus Lenewitsch. Bin herzlichst gerührt von den Gefühlen, die die mir teure mandschurische Armee beseelen. Lassen Sie sie wissen, daß unsere militärischen Mißerfolge die Gewißheit von deren unentwegten Bravour und Selbstaufopferung und dem heißen Wunsche, ohne sich zu schonen, den schweren Krieg bis zum glücklichen Ende für Rußland zu führen, in mir nicht erschüttert haben." Obige Antwort erfolgte auf folgendes Telegramm Lenewitschs: „Petersburg. Sr. Kaiserlichen Majestät. Die Mitteilungen der Telegraphenagenturen über die beginnenden Friedensverhandlungen berühren in der Armee sehr schmerzlich, vom ältesten General bis zum letzten Unteroffizier. Fest überzeugt, daß keinerlei bis jetzt auf dem Lande und zur See davongetragenen Mißerfolge in der Lage sind, die feste Entschlossenheit in den kommenden Schlachten zu brechen, um den Kampf zum glücklichen Ende für Rußland zu führen, bittet die gesamte mandschurische Armee Ew. Kaiserliche Majestät, die Gefühle der grenzenlosen Liebe und Ergebenheit zu ihrem geliebten Monarchen und dem teuren Vaterlande zu Füßen zu legen, die umgebrochene Bereitwilligkeit und den heißen Wunsch auszudrücken, daß sie, ohne sich zu schonen, dem teuren Vaterlande bis zum letzten Blutstropfen dienen wird."

Der „Rußki Invalid" bringt im Anschluß an diesen Telegrammwechsel noch einen Tagesbefehl Lenewitschs, der die beiden Telegramme enthält und mit den nachfolgenden Worten endet: „Ich bin glücklich, Euch, ruhmvollen russischen Truppen, solche gnädigen Worte des mächtigen Herrschers zu verkünden. Dieser Tagesbefehl ist in allen Rotten, Schwadronen, Sotnien, Batterien, Kommandos, Schiffen und Uferkommandos zu verlesen."

Zur Friedensfrage. Angehörige der japanischen Friedensmission, die bereits in New-York sind, sprechen verhältnismäßig freimütig über die Frage des Waffenstillstandes; sie bekennen, daß Präsident Roosevelt seinen Wunsch nach einem solchen mehrfach indirekt angedeutet habe, aber sie müßten solche Vorschläge zurückweisen, da Rußland unter dem Einfluß des Waffenstillstandes weniger geneigt sein würde, Frieden zu schließen, als wenn das beworfehende Ende der Regenzeit in der Mandschurei ihm neue Niederlagen bringen wird. Die Japaner scheinen einen Waffenstillstand erst bewilligen zu wollen, wenn Rußland ihnen zugesteht, ihren eigenen Frieden zu diktieren und als letzten Endtermin des Waffenstillstandes einen weniger elastischen Begriff als das „Ende der Konferenz" zu nennen geneigt ist. Die Idee einer möglichen russisch-japanischen Alliance erregte die Heiterkeit des japanischen Legationssekretärs Sato. Den Verlauf der Friedenskonferenz denken sich die Japaner nach dem Vorbilde jener von Schimonoseki wie folgt: Am ersten Tage werden die beiderseitigen Vollmachten geprüft und die Wittes würde etwa wie jene von Li-Hung-Tschang nicht als vollgültig befunden und von der Vertretung der Konferenz zurückgereicht werden, falls der Zar ihn nicht ermächtigt, jede Art von Vertrag zu unterzeichnen. Sind aber die Vollmachten hinreichend, so werden die Japaner den Russen schriftlich ihre Forderungen überreichen. Mit diesen dürften sich die Russen zu mehrtägiger Beratung zurückziehen und dann eine schriftliche Antwort übergeben. Das würde fortgesetzt werden, und so würden die Verhandlungen eigentlich durch einen Briefwechsel geführt werden. Die Dauer der Konferenz schätzen die Japaner auf über einen Monat, da beide Parteien wohl gelegentlich schriftlich die Ansichten ihrer Regierung einholen würden.

Shanghai, 29. Juli. Die Japaner haben in der Nähe des Kap Patience einem gestrandeten Dampfer, welcher Sachalin verlassen hatte, Unterstützung geleistet. Der Schiffskapitän des japanischen Dampfers nahm den bekannten Kriegskorrespondenten Baron von Binder-Kriegelstein, sowie weitere vier Deutsche und zwei Engländer, einen Norweger und 21 Chinesen, die sich auf dem gestrandeten Schiffe befunden hatten, an Bord. Der Kapitän des gestrandeten Dampfers, ein früherer deutscher Marineoffizier, begab sich auf dem Landwege nach Nikolajew.

Petersburg, 29. Juli. Die Mobilmachung im Bezirke von Kasan wird fortgesetzt, obgleich sich zahlreiche Zwischenfälle ereignen. 1200 Mann haben sich geweigert, nach dem Kriegsschauplatze abzugehen.

Tokio, 29. Juli. Einer Blättermeldung zufolge ist die Provinz Kirin und das ganze Küstengebiet von Wladiwostok von den Japanern besetzt. Wladiwostok sei nunmehr von einem starken japanischen Geschwader blockiert, wodurch auch die Untätigkeit der noch im Hafen befindlichen russischen Schiffe erklärt wird. Die Blockade hat die russischen Schiffe daran gehindert, die Besetzung Sachalins durch die Japaner zu verhindern, wie auch die japanische Besitzergreifung der Possiet- und der Ungeni-Bay. Ein weiteres japanisches Geschwader überwacht die übrigen Küstengebiete von Sachalin, Sibirien und Korea.

Die Lage in Rußland.

Die Vorgänge in Nischni Nowgorod. Das Polizeidepartement zu Petersburg veröffentlicht im „Regierungsboten" folgende Mitteilung über die Vorgänge in Nischni Nowgorod am 22. d. M.:

Die Anregung zu den Ausschreitungen ging von den ausständigen Arbeitern der Sormowo-Werke und einigen anderen Fabriken aus, die sich einigen Semstwo-Beamten anschlossen. Die Versuche der Demonstranten, sich zu vereinigen, wurden im Laufe des Tages mehrmals von der Polizei vereitelt; ebenso vereitelte die Polizei die Absicht der Arbeitswilligen, über die Ruhestörer herzufallen. Am 23. Juli abends vereinigten sich die Ruhestörer zu einem Umzuge. Obgleich die nach Tausenden zählende Menge von Händlern, Handwerkern und Arbeitern ungeweidentig Miene machte, jede Kundgebung gewaltsam zu verhindern, steigerte ein Schuß aus der Mitte der Ausständigen die Erbitterung der Volks-

(Nachdruck verboten.)

Ein Häufchen Asche.

Novellette von Hennie Aché (Hamburg).

Vor einer Stunde war das junge Paar von seiner Hochzeitsreise zurückgekehrt.

Als Roland Bergmann seine kleine Frau in ihr neues Heim führte, das sie noch nicht kannte, sah sie ihn mit einem unbeschreiblichen Blick an. Bangen und Vertrauen, Scheu und Neugierde lag darin — eine ganze Skala von Empfindungen.

Das Dienstmädchen, das ihnen den Wagenschlag aufriß, hatte die junge Frau mit einem halben Lächeln begrüßt. Die Art, wie das Dienstmädchen die Tür öffnete und das Ehepaar eintreten ließ, war ein wenig vertraulich und doch unterwürfig.

„Es ist alles in Ordnung, gnädige Frau. Der Teetisch ist gedeckt, und ein Feuer habe ich auch im Kamin angezündet. Ich dachte, die gnädige Frau würde vielleicht im Wagen gefroren haben."

„Ja, es war kalt," antwortete Frau Charlotte, „ich danke Ihnen . . . ja, wie heißen Sie denn?"

„Dora, gnädige Frau."

„Also Sie haben es sehr gemütlich gemacht, Dora," meinte Charlotte und blickte sich immer noch ein wenig befangen um.

„Ich habe auch in jedem Zimmer Gas angezündet, damit die gnädige Frau das neue Heim besehen kann."

„Ja, schon recht, Dora," mischte sich jetzt Roland hinein, „nun bringen Sie uns, bitte, Tee. Wir sind hungrig und durstig."

Das Mädchen verschwand und Roland wandte sich zu seiner Frau.

„Sie soll doch hinausgehen, damit ich Dir endlich einen Kuß geben kann, nicht wahr, Lotte? Einen Kuß mit dem innigen Wunsche, daß Du hier immer glücklich sein mögest, mein liebes, süßes Weib. . . ."

„Ich bin ja schon so glücklich," versicherte die junge Frau und sah ihren Mann strahlend dabei an. „Wenn man sich so lieb hat, wie wir beide, was kann uns da zum Glück fehlen?"

„Wollen wir, ehe der Tee kommt, schnell Dein neues Reich besichtigen? Wenn etwas nicht nach Deinem Geschmack ist, Liebling, so sag' es, dann wird es geändert."

„Verwöhn' mich doch nicht so, Roland," lachte die junge Frau, „ich weiß doch, daß Du einen ausgezeichneten Geschmack hast — und schließlich . . . ich arme, kleine Landpomeranze bewundere ja doch alles, was ich sehe!"

„Na, das wird sich ja zeigen," gab Roland zurück und zog seine Frau an sich. „Weißt Du, ein Mann versteht doch so manches nicht . . . Die kleinen Intimitäten — das, was das Interieur ausmacht, — die Behaglichkeit, die schafft Ihr Frauen uns doch erst."

„Hoffentlich kann ich das, ein ganz klein bischen Angst hab' ich doch . . . in einer großen Stadt ist doch alles so ganz anders, als bei uns auf dem Lande."

„Ach, Du wirst Dich schon gewöhnen," tröstete er, „schließlich auf unserer Reise ist Dir doch auch manches neue begegnet. Und nun paß auf: Also dieses Gemach soll unser Wohn- und abendliches Teezimmer sein, wenn es Dir recht ist. Ich liebe es nämlich nicht, unsere tête-à-tête-Mahlzeiten in dem großen offiziellen Speisezimmer einzunehmen. Und Du?"

„Ich auch nicht, natürlich!"

„Nun, also das Speisezimmer ist hier nebenan" — und er führte sie weiter durch alle Räume der Wohnung.

Als sie in sein Arbeitszimmer kamen, stieß er einen tiefen Seufzer aus.

„Schau nur, Schatz, den Stoß Briefe. Gelt, Du mußt nachher lesen helfen, ja?"

Endlich kamen sie wieder zurück und fanden den Tee duftend und appetitlich ihrer harrend.

Die junge Frau fühlte sich in ihrer neuen Würde als Hausfrau noch ein wenig beklommen, und die Befehle, die sie dem Mädchen gab, klangen mehr wie Bitten. Aber nach und nach wurde sie zutraulicher, und als Roland ihr ein wenig Kognak in den Tee goß, da wurde sie ganz lustig und plauderte fröhlich darauf los.

„Jetzt meine geliebte Zigarre," bat Roland nach dem Essen, — „aber komm, Schatz, die rauche ich in meinem Zimmer und dabei lesen wir die Briefe."

Er rollte für seine Frau einen Sessel an den Schreibtisch und nahm neben ihr Platz. Eifrig griff er in den Haufen Briefschaften, öffnete und las. Lotte folgte seinem Beispiel.

Plötzlich blickte sie auf und sah ihren Mann an. In der Hand hielt sie einen Brief aus einfachem weißem Papier.

„Hier, Roland," sagte sie ruhig und nur ein ganz leises Zittern in der Stimme verkündete eine gewisse Aufregung, — „hier, ich glaube nicht, daß dieser Brief für meine Augen bestimmt war."

Roland griff nach dem Briefe und sah sie etwas erstaunt an. Als sein Blick auf die Handschrift fiel, überzog eine heiße Röte sein Gesicht.

Er las die wenigen Zeilen:

„Lieber Roland!

Wenn Du mich noch nicht ganz vergessen hast, dann nimm einen Glückwunsch an von der, die Dich mehr geliebt hat als sich selbst. Ich wünsche Dir und Deiner jungen Frau so viel Glück, als Du mir einst gegeben hast, und wenn Du manchmal, nur manchmal an mich denken willst, wie an eine liebe Erinnerung, dann will ich Dich segnen und mich bescheiden.

Martha."

Er legte den Brief fort und sah schweigend vor sich nieder. Lotte hatte inzwischen einige blaue Geschäftsbriefe ergriffen und begann sie zu öffnen.

„Lotte!" bat er leise, und legte seine Hand auf ihren Arm.

„Roland?" fragte die junge Frau zurück. Ihre Augen waren ernst, aber sie sah ihn freundlich an.

„Lotte, willst Du wissen, was für eine Bewandtnis es hat mit diesem Briefe?"

„Nicht, wenn es Dir unangenehm ist, davon zu sprechen. Ich vertraue Dir vollkommen. Ich weiß, daß Du dem Mädchen nichts versprochen hast, was Du ihr nicht halten konntest oder wolltest . . ."

„Versprochen habe ich ihr nichts," meinte er nachdenklich, und doch, ich weiß, sie hat mehr von mir erwartet. Darf ich Dir erzählen?"

„Wenn Du willst — —"

Er führte mechanisch die Zigarre zum Munde und stieß den Rauch durch die Lippen. Aus seinen Augen brach ein verlorenes Leuchten, und Lotte, die ihn genau beobachtete, empfand einen stillen, uneingestandenen Schmerz.

„Siehst Du," fing er endlich langsam an, „Du weißt, ich war ein armer Student, ein armer Schlucker, der sich mit Freitischen und Stundengeben mühselig durchschlug. Es war ein armseliges Leben . . . und wenn man eben nicht jung gewesen wäre — zwanzig Jahre und im Herzen ein Lachen, das über Glück und Unglück triumphierte — wer weiß, ob ich es ausgehalten hätte. Nun, ich hielt's aus.

Da war mir's oft schwer, meine Zimmermiete aufzubringen, und Gott mag wissen, wie viele Buden ich gehabt hab', weil mir jede immer noch auf die Dauer zu teuer war.

Aber einmal hatte ich Glück. Ein ganz hübsches Zimmer . . . und billig, billig! . . . Die Frau war die richtige Studentenmutter, hilfreich, teilnehmend, zum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0002

menge gegen die Ruhestörer, die bei dem Andrängen der Menge sich nach allen Seiten flüchteten. Auf dem Otjoschitsa-Platze spielten sich wilde Szenen ab. In den Straßen und Häusern fing die erbitterte Menge die Demonstranten ein, mißhandelte sie und stieß Verwünschungen gegen die Urheber des Ausstandes aus. Da sich diese Szenen an verschiedenen Punkten der Stadt abspielten, und die Volksmenge in solchem Grade erbittert war, daß sie sich auf die ihr zu Hilfe kommenden Polizeimannschaften warf und die Verhafteten zu lynchen versuchte, gestaltete sich die Herstellung der Ordnung überaus schwierig. Wie vorläufig ermittelt ist, sind der Apotheker Heintze, der die Demonstranten anführte und selbst den ersten Schuß abgab, getötet und 27 Personen verwundet worden. Den Demonstranten nahm man acht Revolver ab. Nach diesem mißlungenen Versuche, die Arbeiter für sich zu gewinnen, machten die Aufrührer am 24. Juli einen Versuch, auf dem Trödelmarkte Unruhen anzustiften. An diesem Tage erschlugen die Arbeiter vier Personen und verwundeten 13. Ebenso schlimm endete am 25. Juli ein Versuch der Unruhestifter, die Uferarbeiter für sich zu gewinnen. Diese erschlugen dier abgesandten Aufwiegler, die darauf auf die Arbeiter Schüsse abfeuerten. Bei einem dadurch veranlaßten Handgemenge wurden sechs Personen getötet und 13 verwundet, doch konnte die Ruhe ohne Anwendung von Waffengewalt wiederhergestellt werden. Auf die Schule der Sormowo-Werke, wo die Truppen einquartiert waren, wurde eine Bombe geworfen, wobei einer der Aufrührer umkam.

Ausland.

Frankreich.

Der Ausschuß für Marinebauten

beschloß, die neuen Panzerschiffe von 17 500 Tonnen wie folgt zu armieren: 4 mit 305 Millimeter-Geschützen, 14 mit 240 Millimeter- und 28 mit 65 Millimeter-Geschützen.

Zur Präsidentenwahl.

Die Einberufung der französischen National-Versammlung zur Wahl des Präsidenten der Republik ist von der Regierung auf den 26. Januar 1906 festgesetzt worden.

Niederlande.

Königin Wilhelmine

hat ihre Reise nach Mecklenburg bis zur Lösung der immer noch schwebenden Ministerkrisis verschoben.

Türkei.

Die Kämpfe in Arabien.

Die türkischen Blätter melden offiziös, daß Marschall Ahmed Feisi Pascha einen neuen Sieg über die Aufständischen in Yemen errungen hat. Den Truppen gelang es, die Aufständischen aus dem befestigten Platze Tie im Sandschak Assir zu vertreiben und in Ibha einzumarschieren, wo die Aufständischen seit der Belagerung an tausend Mann verloren haben. 50 ihrer Führer wurden gefangen genommen. Auch aus anderen Ortschaften wurden die Aufständischen mit vielen Verlusten vertrieben. Die Truppen hatten nur unbedeutende Verluste.

Der Aufstand von Yemen brach, wie die meisten ähnlichen Bewegungen in den mohamedanischen Ländern, in der Form einer religiösen Erhebung gegen die angeblich vom wahren Glauben abgefallene türkische Regierung aus. Er griff schnell um sich, und die schwachen türkischen Garnisonen in dieser vom Zentrum des Reiches entlegensten Provinz vermochten keinen großen Widerstand zu leisten, ja ein Teil davon ging zu den Rebellen über und ließ seine Führer im Stich. Die ersten Hilfstruppen, die die Pforte aus nördlicheren Teilen Arabiens entsandte, hatten ebenfalls, weil an Zahl ungenügend, keinen Erfolg. Nach allgemeiner Behauptung wurden die Aufständischen auch von dem benachbarten englischen Aden-Gebiete her ausgiebig mit Waffen und Munition versehen. Ein Umschwung erfolgte erst, als Marschall Ahmed Feisi Pascha mit einer Streitmacht von Kerntruppen vom Euphrat her aufbrach und nach einem höchst denkwürdigen Marsche quer durch die wasserlose Wüste des inneren Arabiens, den er in erstaunlich kurzer Zeit zurücklegte, das Aufstandsgebiet erreichte, die Rebellen gewissermaßen im Rücken fassend. Auch er erfuhr anfangs noch einen schwer zu überwindenden Widerstand; aber durch geduldiges, planmäßiges Vorgehen ist es ihm jetzt offenbar gelungen, die über die ganze weite Provinz verteilten Hauptsitze der Gegner einzeln zu fassen, ihre Verbindungen zu unterbrechen und nun an die Einnahme der wichtigsten Plätze zu gehen, die ihm zum Teil bereits gelungen ist.

Zum Attentat auf den Sultan.

Ein angesehener Politiker, der aus Konstantinopel nach Paris reiste, erklärte in Belgrad, daß man in maßgebenden türkischen Kreisen die Ueberzeugung gewonnen habe, das Attentat vom vorigen Freitag sei auf eine persönliche Rache zurückzuführen, und zwar soll dabei eine Tscherkessin, die sich im Harem des Sultans befindet, ihren Bruder, einen tscherkessischen Obersten, haben rächen wollen, der vor einigen Monaten die Residenz verlassen und sich als Emigrant nach dem Auslande begeben mußte. Einige angesehene Tscherkessen sollen tatsächlich stark kompromittiert und verhaftet sein.

Irrsinn oder Revolution?

Man meldet aus Konstantinopel, 28. Juli: Als der Großvezier gestern nachmittag sich auf die Pforte begab, warf sich eine Person dem Pferde seines Wagens entgegen und brachte denselben zum Stehen. Der Mann rief aus, der Großvezier solle nicht auf die Hohe Pforte fahren, da die türkische Regierung zu existieren aufgehört habe und die Pforte in die Luft gesprengt werde. Der Mann, ein Cirkassier, wurde sofort gefesselt und abgeführt. Man glaubt, es sei ein Irrsinniger.

Nordamerika.

Das Schicksal der dänisch-westindischen Inseln.

Daß die Frage des Ankaufes der dänisch-westindischen Inseln wiederum der nächsten Session des Kongresses in Washington vorgelegt werden wird, haben wir schon ausgeführt. Wie wir auch von anderer Seite hören, hofft man in Washington, daß es diesmal zu einer Einigung zwischen der Union und Dänemark über den Kaufpreis kommen werde.

Von deutscher Seite wird man einem solchen eventuellen Besitzwechsel durchaus uninteressiert gegenüberstehen. In Dänemark wird allerdings der Gedanke wohl auch heute einigen Widerspruch finden, doch würden diesmal wahrscheinlich die Realpolitiker im Folkething siegen, als deren Wortführer der Abgeordnete Anders Nielsen schon am 14. März 1902 ausführte: Dänemarks Rechte und Platz in der Reihe der Nationen zu behaupten, beruhe auf ganz anderen Bedingungen, als auf dem Besitz der dänisch-westindischen Inseln. Er empfehle die Annahme des (Verkaufs-) Antrages in der Hoffnung, daß die Inseln unter dem Schutze einer großen Macht einer glücklichen Zukunft entgegensehen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 28. Juli 1905.

Geboren: Dem Korsettfabrikanten Gustav Rost, Gr. Ulrichstr. 19, S. Kurt. Dem Gasanstaltsarbeiter Hermann Gräbe, Mühlgasse 6, S. Albert. Dem Kohlenhändler Friedrich Wundin, Liebenauerstr. 10, S. Erich. Dem Schlosser Hermann Hädicke, Liebenauerstr. 12, S. Walter. Dem Handarbeiter Gustav Haertnig, An der Schwemme 2, T. Martha. Dem Schuhmacher Andreas Stelter, Anhalterstr. 3, S. Otto. Dem Kaufmann Clemens Petzold, Hagenstr. 2, S. Fritz. Dem Ingenieur August Thüsing, Landwehrstr. 25, S. Theobald. Dem Maschinenschlosser Alwin Rahm, Herbartstr. 1, T. Charlotte. Dem Zinngießer Ernst Rückwaldt, Liebenauerstr. 8, S. Alfred. Dem Modellischler Ernst Schmidt, Kapellengasse 2, T. Margarete. Dem Gefängnisinspektionsgehilfen Ignaz Gothe, Gr. Steinstr. 40, S. Hermann.

Gestorben: Des Geschirrführers Hermann Otto T. Ida, 5 Mon., Gr. Schloßgasse 7. Des Arbeiters Otto Prill T. Gertrud, 10 Mon., Torstr. 33. Des Formers Karl Schmidt T. Berta, 2 J., Böllbergerweg 55. Des Strafanstaltsaufsehers Wilhelm Thiele T. Erna, 1 J., Klinik. Des Fabrikarbeiters Heinrich Jung T. Gertrud, 1 J., Forsterstraße 11. Des Schlossers Paul Dönitz S. Paul, 3 Mon., Augustastraße 2. Des Maurers Otto Walter T. Alma, 2 J., Klinik. Des Pferdetreibers Karl Kühlewind Ehefrau Marie geb. Hartmann, 52 J., Klinik. Des Zimmermanns Hermann Better S. Alfred, 8 Mon., Kellnerstr. 16. Der Student jur. Rudolf von Haberling, 22 J., Klinik. Des Maschinenschlossers Julius Riedel S. Richard, 1 Mon., Alter Markt 24. Des Handarbeiters Hermann Haupt T. Helene, 1 J., Unterberg 15. Des Vorarbeiters Otto Möhring S. Otto, 7 Mon., Reideburgerstr. 6. Des Invaliden Oskar Morgenbrodt S. Erich, 5 Mon., Mühlberg 4. Des Schlossers Leopold Küster T. Else, 1 J., Tholuckstraße 4.

Auswärtige Aufgebote: Der Kaufmann Wilhelm Lange, Halle und Gertrud Ziege, Dresden. Der Fischer Max Zacher, Halle und Anna Straubel, Burgscheidungen. Der Mühlenarbeiter Gustav Schaai, Wörmlitz und Minna Zehler, Dölnitz. Der Kellner Otto Böhme, Halle und Helene Bräutigam, Gutsbezirk Obhausen-Petri.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 28. Juli 1905.

Geboren: Dem Arbeiter Karl Baum, Triftstr. 32, T. Liesbeth. Dem Bauarbeiter Paul Gebhardt, Reilstr. 29, Zw.-S. Paul und Karl. Dem Fleischermeister Otto Leibner, Triftstr. 30, T. Martha. Dem Former Albert Haake, Oppinerstr. 16, S. Willi.

Gestorben: Der Privatmann Albert Beyer, 72 J., Karlstr. 29. Des Privatmanns Karl Möbius Ehefrau Rosine geb. Suppe, 61 J., Henriettenstraße 8. Des verstorbenen Maurers Friedrich Richter S. Kurt, 1 J., Reilstr. 6. Der Bauzeichner Richard Beßler aus Burg bei Reideburg, 19 J. Der Maurer August Kamm, 67 J., Advokatenweg 47. Des Gärtners Bernhard Schinke aus Merseburg Ehefrau Ida geb. Fuchs, 51 J., Nervenklinik.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: J. V.: derselbe; für Lokales: Lothar Heese, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Neuenahr

Einzige alkalische Therme Deutschlands

wirkt säuretilgend, verflüssigend, mildlösend und den Organismus stärkend.

Reisewege: Von Köln oder Koblenz nach Remagen am Rhein, und von Remagen am Rhein mit der Ahrthalbahn in 25 Minuten nach Neuenahr.

Heilanzeigen: Magen- und Darmleiden, Leber-Anschwellungen, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.

Kurmittel: Bade- u. Trinkkuren, Bäder jeder Art, Römisch-irische, elektrische Licht- und Vierzellenbäder, Kohlensäurebäder, Fango-Behandlung, Inhalationen und Massagen. Röntgen-Laboratorium. Neuerbautes grossartiges Badehaus mit mustergültigen Einrichtungen.

Für Hauskuren: Versand des Neuenahrer Sprudels in Flaschen den Herren Aerzten zu Versuchszwecken „gratis und franko".

Wohnung: Kurhotel, einziges Hotel in unmittelbarer Verbindung mit dem Thermal-Badehause; ausserdem viele gute Hotels und Privatpensionen. (9634

Kurfrequenz: Im Jahre 1904: 11 059 Personen ohne die Passanten.

Ausführliche Broschüren „gratis und franko" durch die

Kurdirektion Bad Neuenahr

(Rheinland).

Pumpen bereit, und manchmal verschmähte sie auch eine kleine Gardinenpredigt nicht. Das Schönste an ihr aber war ihre Tochter."

Roland schwieg einen Augenblick und blickte geradeaus, als sähe er in seiner Erinnerung ein Bild auftauchen.

„Ein so liebes Geschöpf war die Martha — weißt Du, das richtige, süße Mädel. Braune schelmische Augen, braune Locken und den hübschesten roten Mund. Sie war mit ihren siebzehn Jahren anmutig und unschuldig wie ein Kind, und doch wieder gütig und taktvoll wie ein reifes Weib.

Jugend zu Jugend findet sich schnell . . .

Es war eine Liebe, die zart war und doch voller Leidenschaft, unschuldig und doch gluttvoll und heiß . . . Eine Sonne, die blutigrot aufgeht und einen glühenden Tag verspricht . . .

Ach, Lotte, begreife, was mir diese Liebe damals war! . . . Sie machte mir mein armes Leben so reich, daß ich kaum mehr empfand, wie entbehrungsvoll und trübe es eigentlich war . . . Sie war es recht eigentlich, die mich anspornte, meine Kräfte zu verdoppeln, um möglichst bald eine gesicherte Existenz zu erlangen. Dann natürlich wollte ich Martha heiraten. Wir sprachen zwar nicht darüber, aber es war uns beiden so selbstverständlich, daß wir kein Wort darüber verloren.

Nein, versprochen habe ich ihr nichts . . . aber —

Als ich dann meine Studien beendigt hatte und sich mir eine bescheidene Stellung bot, in einer anderen Stadt, da war unser Abschied nicht einmal allzu tränenreich.

Ich war lebensfreudig und voller Hoffnungen, und diese Stellung war natürlich in meinen Augen nichts weiter als die erste Stufe zu Geld und Ehren und unendlichem Glück.

Martha war trauriger, aber ebenso hoffnungsfreudig wie ich . . . ach, und so voller Vertrauen!"

Wieder schwieg er und zog heftig an der erloschenen Zigarre. Sein bewegtes Gesicht nahm allmählich einen ruhigeren Ausdruck an und gleichmütiger fuhr er fort:

„Nun, es ging so, wie es geht. Anfangs schrieb ich jeden Tag und ich wunderte mich, daß meine Briefe nicht verbrannten ob der glühenden Sehnsucht, die ich darin aufflammen ließ.

Dann nahm mich das neue Leben mehr und mehr gefangen . . . ich lernte andere Frauen kennen, ich verglich zwar nicht, aber Martha war mir doch nicht mehr die Eine, die Einzige.

Sie muß das gemerkt haben mit ihrem warmen, empfindsamen Herzen, denn die Briefe wurden zurückhaltender und ein klein wenig trübe. Das beschämte mich dann, ärgerte mich aber zugleich, weil ich mich im Unrecht fühlte, und meine Antworten wurden kürzer und kürzer . . .

Ich sah sie dann auf der Durchreise nach drei Jahren noch einmal wieder. Sie war blaß geworden und mager, aber über ihrem Gesicht lag noch immer die keusche Lieblichkeit, die mich einst so entzückt hatte. Dennoch stand ich ihr jetzt fast wie einer Fremden gegenüber und wußte nur ein paar nichtssagende Redensarten zu stammeln. Nicht, daß sie mir gleichgültig geworden wäre . . . aber es war alles so anders. Ich trug mich jetzt elegant und nach neuester Mode . . . sie ging noch genau so einfach und billig gekleidet wie damals — — und es war mir, als ob unsere Kleidung erst recht eigentlich einen Abstand zwischen uns schuf.

Ich verließ sie dann mit einem Herzen voll Freundschaft für sie und schrieb ihr später noch hie und da eine Karte. Von ihr selbst hörte ich nichts mehr. Dies ist die erste Nachricht seit zehn Jahren . . . Aber sie war einmal der Stern in der Finsternis meiner Armut . . . mein guter Engel in harten Stunden . . ."

Er schwieg und glättete den Brief, der vor ihm lag.

Lotte blickte vor sich nieder, ihr Gesicht war ernst geworden.

„Hast Du nicht . . . hast Du nicht — ein Bild von ihr?" fragt sie nach einer Weile stockend und schüchtern.

Roland zögerte einen Augenblick mit der Antwort. Dann zog er langsam eine Schieblade seines Schreibtisches auf und reichte ihr eine Photographie, die in einem einfachen gestickten Rahmen steckte.

Lotte blickte in ein reizendes, lachendes Mädchengesicht, das von Anmut und Güte strahlte.

„Du mußt sie sehr lieb gehabt haben . . . dieses liebe Mädchen," sagte sie leise und versuchte ihrer Stimme einen ruhigen Klang zu geben.

„Sie war meine einzige Liebe vor Dir," antwortete Roland und griff nach dem Bilde. Da sah er, wie ein heller Tropfen auf das Glas fiel, und bestürzt schaute er seine Frau an.

„Lotte! Was ist? Du weinst? Lotte!"

„Nichts, Roland . . . laß mich . . ."

„Lotte, bist Du . . . eifersüchtig?"

Sie schüttelte nur stumm den Kopf. Er aber fand keine andere Erklärung für ihre Tränen und mit kurzem Entschluß ergriff er das Bild und den Brief und warf beides in das lodernde Kaminfeuer.

„Roland!" schrie Lotte entsetzt und eilte zum Kamin. Es war zu spät.

Mit leisem Knacken zersprang das Glas, und die Flammen leckten gierig an dem Bilde, das sich krümmte und wand, als litte es tausend Schmerzen.

„Bist Du nun zufrieden, kleine Eifersucht?" fragte Roland lächelnd und versuchte seinen Arm um ihre Schulter zu legen.

Sie entzog sich ihm aber und blickte starr in die Flammen, die niedriger und niedriger brannten, und jetzt nur noch ein Häufchen Asche umzüngelten.

Ein Häufchen Asche!

Das war das einzige? Das war übrig geblieben von dieser Liebe, die ihn doch einmal ganz erfüllt und beglückt hatte?

Ein Häufchen Asche?

Ein sonderbares Gefühl überkam sie.

Mitleid und eine seltsame Zusammengehörigkeit mit diesem unbekannten Mädchen erwachten in ihr und Trotz und stolze Abwehr gegen den Mann an ihrer Seite.

So schnell war er etwas fort, das doch jahrelang ihm lieb und teuer gewesen sein mußte? So wenig wußte er von Treue?

Es war ihr, als ob beim Knacken des Glases etwas in ihrem Herzen zersprungen sei . . .

Gewiß, er hatte das Bild ihr zu Liebe geopfert — weil er ihre Tränen mißdeutet hatte — aber so schnell, so ohne Kampf . . . wie, wie, wenn er eines Tages auch sie so schnell und kampflos einer anderen opferte . . .?

Seinen Stern hatte er sie genannt, seinen guten Engel . . . und doch — erbarmungslos hatte er ihr Bild in die Flammen geworfen . . .

Und jetzt wußte Lotte, was in ihrem Herzen gesprungen war . . . das war der Glaube — der Glaube an seine Treue.

Kleine blaue Flammen züngelten aus dem Häufchen Asche hervor, und jede Flamme hinterließ ein Brandmal in Lottes Seele. . . .

Kleine blaue Flammen leckten gierig an dem Altar, den sie ihrer Liebe erbaut hatte. Ach, sie fühlte, eines Tages würde er zusammenstürzen.

Die kleinen blauen Flammen leckten gierig und schadenfroh weiter. . . .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0003

Schwarze

Mode- u. Trauerstoffe

Grenadine und Voile
Mohair und Alpacca
Schwarze Wollmusseline
Reinwollen Cheviot
Reinwollen Crepe
Reinwollen Kammgarn
Reinwollen Diagonal
Schwarze Satins und Damentuche
Glatte und gemusterte Seidenstoffe
empfiehlt in grosser Auswahl
zu aussergewöhnlich billigen Preisen
— Anfertigung eleganter Damen-Toiletten nach Mass —

Theodor Rühlemann,

Altrenommiertes Spezialgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 97.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [0469

Karl Gieseguth,
Halle a. S., Sternstraße 5a.
Gründliche Ausbildung
in kaufm. u. landw. Buchführung rc., sämtl. Contorfächern. Prospekte. Pension.

Frisch von der Presse:

Kirschsaft, Himbeersaft, Johannisbeersaft.

Otto Thieme,

Fruchtsaftpresserei,
Geiststrasse 11.
Telephon 2544.
Während der Campagne sind diese Fruchtsäfte auch bei der Fa. **Gebr. Lukau, Bernhardystraße 2, Tel. 416.** zu haben. [0476

Fahnen
Reinecke, Hannover.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich die Bewirtschaftung des **Kleine Märkerstrasse 10** gelegenen **Restaurants**

„Freyberg-Bräu"

als **Brauerei-Ausschank** übernommen habe. [0474
Ich werde es mir angelegen sein lassen, geehrten Besuchern den Aufenthalt in den durchweg renovierten, behaglich eingerichteten Räumen zu einem recht angenehmen zu machen.

Hochachtungsvoll
Gustav Schiebeling,
bisher **Oberkellner im Pilsener Urquell.**

Extrafeinen lebenden Wels
in ganzen Fischen und ausgeschnitten,
sowie sämtliche anderen Sorten
lebender Fluss- und frischer Seefische
empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen [0451

Friedrich Krahmer,

Fluß- und Seefisch-Handlung,
Fischerplan 3. Fernsprecher 205.
Markttags vis-à-vis dem Central-Hotel, Fernsprecher am Markt Nr. 2432.

Koche auf Vorrat!

Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen. [0195
Einfach, solide, zuverlässig!
Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genesungsheime von epochemachender Bedeutung.
Prospekte, Preislisten rc. auf Wunsch kostenlos durch
J. Weck G. m. b. H.
Abteilung **Sondershausen:**
Paul Müller & Co.

Tadellos und schnell
reinigt und färbt alles

K. Mauersberger

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt,
Mechanisches Teppich-Klopfwerk.
Grösstes Etablissement der Provinz. — Ueber 100 Angestellte u. Arbeiter.
6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).
Abholen und Rückliefern kostenfrei. [9280
Fernruf 1248 und 1252. Fabrik-Fernruf Ammendorf 20.

Börsen-Interessenten und Kapitalisten!
Leset unseren heutigen Wochenbericht zur „Börsenlage"
Berliner Börse — Londoner Börse, Cassa-Industrie-Markt.
Zusendung auf Wunsch kostenlos.
Martin Jacoby & Co., Bankgeschäft,
Berlin SW. 12, Friedrichstr. 44. [0436

Künstliche Zähne,
Plombieren, Stiftzähne,
Spez.: schmerzloses Zahnziehen.
Zahlreiche Anerkennungen.
Reparaturen. Umarbeitungen.

Emil Thiele,

part. 37 Leipzigerstr. 37 part.
vis-à-vis „Rotes Ross".
Mässige Preise. Teilzahlungen

Gut sitzende Korsetts
von 1,00—8,00 Mk. empfiehlt (9290
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Wäschekisten,
9238] **Schülerkisten,**
Skripturen- und Versandkisten
in allen Größen Gr. Märkerstr. 23.
Ladenschaufeln aller Art,
Abwiegelöffel Gr. Märkerstr. 23.

Für Herren!

Meine **Spezialmarken** sind:

Paar **Mk. 10.50** — Paar **Mk. 12.50**

in Chevreaux, Boxcalf u. Lackleder.

Schuhwarenhaus [0455

R. Ranzenhofer,

Leipzigerstr. 3. — Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Ed. Lincke & Ströfer,
Halle a. S.,
Hordorferstrasse 1.
Gegründet 1874.

Baumaterialien-Handlung.
Portland-Cemente,
* Stern-, *
Vorwohler und Nienburger Cemente.
Dachdeckungs-Materialien,
als: Pappen, Ziegel, Schiefer u. s. w.
Gips. Stuck-, Putz- und Estrich-Gips.
Glasierte Tonröhren
mit sämtlichen Formstücken, sowie
Tonwaren,
als: Becken aller Arten, Rinnen, Wasserverschlüsse, Dunsthauben, Ofenrohre, Schornsteinaufsätze etc.
Ton-Krippen und -Tröge
verschiedener Grösse und Arten.
Torf-Streu und Torf-Mull.
Hart-Gips-Dielen
mit rauher oder glatter Oberfläche, mit glatter Kante, Feder und Nute, auch mit Cement-Ueberzug für Aussenwände und feuchte Wände.
Rohr-Gewebe, einfaches und doppeltes, für Deckenputz usw.
Dr. A. Katz Dübel-Steine
(D. R.-P. 111103).

Cement-Kalke, Cönnerschen und Förderstedter.
Englische Chamotten, Marken „Ramsay" u. „Walbottle".

Fernsprecher 93.

Hochfeuerfesten Cement „Vulkan".
Glasbausteine „Falconnier"
aus geblasenem Glas in allen Farben.
Trägerlose Hohlsteindecke
(D. R.-P. 137789/90). [0448

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a. S.
Gegr. 1874. Hordorferstr. 1. Gegr. 1874.

Mit dem heutigen Tage verlegten wir unser
Zigarren- u. Tabak-Geschäft en gros u. en detail
von Leipzigerstrasse 94 nach [0472
Rannischestr. 23, am Alten Markt.

Kurtzke & Hasse.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten [9406
Juweliere und Edelschmiede
Königl. Griech. Hoflieferanten. Halle a. S., Poststr. 8.

Der Mayschosser Winzerverein
zu Mayschoss a. d. Ahr — Gegründet 1868
Filiale: Berlin, Alexanderstr. 43 [9275

Ahr-Rotwein.

Nur eigenes Wachstum.

Größter Weingutsbesitzer Deutschlands, empfiehlt seine reingehaltenen Ahrrotweine nur eigenen Wachstums.
Preislisten und Proben frei. — Nichtkonvenierender Wein wird kostenlos zurückgenommen. Der Vorstand.

Heidelbeerwein, sowie alle anderen **Beerenweine,** welche, ohne an Aroma u. Geschmack einzubüßen, mit Wasser und Selters verdünnt, entschieden als das beste und gesündeste Erfrischungsgetränk zur jetzigen Jahreszeit zu empfehlen sind, empfiehlt die
Beerenweinkelterei
Wilhelm Trebstein, Gutenberg.
Die Weine sind auch in den mit meinen Plakaten versehenen Lokalen sowie direkt zu haben. Bei 12 Flaschen franko Haus. [8713

Diemen-Planen,
Saat-Planen.
Albin Barth, Inh. Max Albert,
Säcke-, Planen- und Deckenfabrik mit elektr. Betrieb,
54 Leipzigerstrasse 54 (Front Martinstraße).

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S. den 29. Juli.

Ein Rundgang durch Halle.

Viele Tausende von Fremden treffen alljährlich mit einer sieben großen Linien auf dem Halleschen Hauptbahnhofe ein, um nach kürzerem oder längerem Aufenthalte nach einer anderen Richtung weiterzufahren, aber die meisten verabsäumen es, der Stadt Halle einen Besuch zu schenken; der Blick von der Bahnhofsseite her läßt allerdings wirklich nicht ahnen, wie reizvoll das Stadtbild von Halle sich im Innern gestaltet und welch große landschaftliche Schönheiten das Saaletal in der nächsten Umgebung der Stadt bietet. Diese Fremden — so heißt es in dem von Herrn Direktor Dr. Brandes verfaßten, mit zahlreichen schönen Illustrationen versehenen Artikel in dem den Besuchern von Halle vom hiesigen „Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs" dargebrachten Führer — möchten wir höflichst einladen, ihre Wartezeit zu benutzen, um unter unserer Führung einen Blick auf die alte Saalestadt (gegründet von Karl dem Großen im Jahre 806) zu werfen.

Bei ein- bis zweistündigem Aufenthalte besteige man einen der auf dem Bahnhofsvorplatze haltenden rot angestrichenen Wagen der elektrischen Bahn, und zwar den mit der Aufschrift „Markt", werfe 10 Pfg. in den vorderen Zahlkasten und stelle sich auf die vordere oder auch hintere Plattform, um besseren Ueberblick zu haben. Unmittelbar nachdem der Wagen die Eisenbahnbrücken passiert hat, erreichen wir den Riebeckplatz. Hier ist am Eingange links eine Trinkhalle und dahinter im Grünen versteckt eine alte Betsäule aus dem 15. Jahrhundert, weiter zur Linken das Apollo-Theater (Spezialitäten) mit der Haltestelle der Ammendorf-Merseburger elektrischen Bahn, nicht weit davon Hotel „Continental", rechts Hotel „Goldene Kugel", „Hotel Europa" und vor dem Platze, noch auf der Delitzscherstraße, das Hotel „Preußischer Hof". Vom Riebeckplatze geht es immer bergab die obere Leipzigerstraße entlang bis zur Einmündung der „Neuen Promenade" (links) und der Poststraße (rechts), beides Straßen, die an der Stelle des alten inneren Wallgrabens verlaufen und durch das großartige Kaiserdenkmal und das prächtige neuerbaute Justizgebäude einerseits und die altberühmten Franckeschen Stiftungen und den stolzen Neubau der katholischen Kirche andererseits zu den sehenswertesten Straßen der Stadt gehören. Man schaue beim Einfahren in die untere Leipzigerstraße rückwärts, um das Bild eines riesigen Wachtturmes der alten Stadtumwallung (sog. Leipziger Turm) zu genießen. Ihm gegenüber erhebt sich ein imposanter Neubau, der in feinsinnigster Weise auf den mittelalterlichen Ton, den der Wachtturm angibt, gestimmt ist. An der Wand des Hauses ein Relief des an dieser Stelle einstmals vorhandenen Galgtores. Mit der unteren Leipzigerstraße, die wie die meisten alten Halleschen Straßenzüge mannigfache Windungen macht und deshalb stets ein abgerundetes Bild bietet, beginnt die Hauptgeschäftsgegend, unsomehr überrascht auf der linken Seite inmitten der Häuserreihen eine durch seine Dachaufbauten interessante Kirche, die Ulrichskirche. Gleich darauf folgen die Geschäftshäuser zweier alteingesessener Hallescher Familien. Links ein vornehmer Renaissance-Bau, rechts ein prächtiger Monumental-Bau in einem Stile, wie ihn die Moderne für große Kaufhäuser erst in jüngster Zeit entwickelt hat.

Nach einer kleinen Biegung fährt der Wagen sodann auf den altehrwürdigen Marktplatz, dessen Bauten, besonders ihre schlank aufragenden Türme, dem Stadtbilde das charakteristische Gepräge verleihen. Bei der Einfahrt haben wir links das neue (1893) Ratskellergebäude in edlem Renaissance-Stil, zu Seiten der großen Mittelfenster (Stadtverordneten-Sitzungssaal) die Standbilder von Karl d. Gr., Gr. Kurfürst, König Friedrich I., Kaiser Wilhelm I. Zur Rechten sehen wir das architektonisch sehr interessante alte Rathaus mit kuppelförmigem Glockenturm, schlankem Dachreiter, zwei großen Loggien und schönen, nordischen Backsteingiebeln. Daneben erhebt sich das einstmals als Universität benutzte sog. Roggegebäude; jetzt dient es wie das Rathaus der Verwaltung, mit dem es durch eine Brücke verbunden ist. Die Elektrische hält auf der Mitte des Marktplatzes zwischen zwei Denkmälern, rechts das Bronzestandbild des großen Tondichters Händel (Bildh. Heidel), der ein Hallesches Kind war, links ein von einem Landsknecht gekrönter Brunnen, der als Denkmal der 1870/71 gefallenen Hallenser erbaut wurde (Bildh. Schaper). Zur Linken sehen wir ferner den „Roten Turm" und an dessen vorderer Ecke die vielgenannte alte Rolandstatue. Dieser alleinstehende Turm ist der nach italienischer Sitte isoliert gebaute Glockenturm einer Kirche, die sich zwischen der jetzigen Marktkirche und dem Turme befand und durch Feuer zerstört sein soll. Das einzige Ueberbleibsel dieser Kirche sind die beiden durch eine Brücke miteinander verbundenen Hausmannstürme, die der Marktkirche (Marien- oder U. L. Frauenkirche) angegliedert wurden.

Von den stattlichen Privatgebäuden des Marktes sei nur auf den Neubau des alten Hotels zum „Goldenen Ring" hingewiesen, dessen hochragender Giebel den Backsteingiebeln des Rathauses nachempfunden ist. Die Fahrt geht vom Markte aus die Große Ulrichstraße entlang, die inbezug auf die Geschäftslage mit der unteren Leipzigerstraße wetteifert; wir finden auch hier zahlreiche Neubauten von Geschäftshäusern, die sich durch Originalität und durch Großartigkeit der Anlage auszeichnen. Gleich zu Beginn dieses Straßenzuges zweigt rechts die Gr. Steinstraße ab, die sich mit der schon genannten Poststraße vereinigt und ebenfalls eine Reihe bedeutender Geschäfte und schöner Häuser aufweist. Da, wo die Gr. Ulrichstraße wieder in den Promenadenzug, den wir bereits am Leipziger Turm als einstmaligen inneren Wall der Stadt kennen gelernt haben, einmündet, verlassen wir den Straßenbahnwagen und wenden uns nach links einem offenen Platze zu, von wo eine alte Kirche inmitten einer Burgruine zum Näherkommen auffordert. Es ist die berühmte Moritzburg, die Ende des 15. Jahrhunderts von dem Erzbischofe Ernst von Magdeburg, der den Bürgern gegen die Pfänner erfolgreich Hilfe geleistet hatte, als Fronfeste erbaut, aber bereits im Laufe des 30jährigen Krieges durch eine Feuersbrunst zerstört wurde. Der Burggraben ist gut erhalten und neuerdings mit Anlagen versehen, sodaß die Burg aus dem Grünen herauszuwachsen scheint. Die Brücke führt in den geräumigen Burghof, dessen Umrahmung nur teilweise Ruinen-Charakter hat, die Magdalenen-Kapelle ist als Universitätskirche neu hergestellt, der angrenzende Flügel ist unter Wahrung der Ruinenform zu einer Universitäts-Turn- und Fechthalle ausgebaut worden. Auf der gegenüberliegenden Seite des Hofes ist ein sehr stimmungsvoller Neubau entstanden, der als städtisches Museum bezeichnet wird und eine ganz wundervolle Innenarchitektur und Einrichtung zeigt. Imponierender ist der Blick auf die Moritzburg von der Seite jenseits des Mühlgrabens, den man auf einer Brücke hart an der Nordecke der Burg (zwischen Burg und Jägerberg mit Freimaurerloge) überschreiten kann.

Wenn wir über den Paradeplatz zurückeilen, so fällt unser Blick auf das stattliche Physikalische Institut, das der Moritzburg gerade gegenüberliegt. Wir wandern nun die Promenade aufwärts, stoßen links auf das Marmordenkmal des Halleschen Liedertkomponisten Robert Franz (Bildh. Schaper), rechts auf die von Schinkel entworfene, aber nur in ihrem Mittelbau ausgeführte Universität mit Seminarien- und Verwaltungsgebäude, und auf das Archäologische Institut (auf der Rasenfläche davor der betende Jüngling).

Von der anderen Seite grüßt das Stadttheater, ein vornehmer Bau, dessen Inneneinrichtung eine ganz vorzügliche ist. Sobald wir die Höhe erreicht haben, fällt unser Blick auf das in romanischem Stil gebaute Postgebäude, auf dem Wege dahin berühren wir das mariensäulenartige Denkmal für die anno 1866 gefallenen Krieger (Entwurf von Hitzig, Bildhauer Schaper). Vor der Hauptpost treffen wir wieder auf die schon erwähnte Große Steinstraße, in die hier auch die Poststraße einmündet. Eine Reihe von größeren Gebäuden umgeben diese Straßenkreuzung, so das Banthaus H. F. Lehmann, das alte, vornehme Hotel „Stadt Hamburg" (neben ihm in der Steinstraße das „Café Bauer"), die Hallesche Gewerbebank und die Sparkasse des Saalkreises. Hier erwarte man die rote Elektrische, welche vom Theater herunterkommt, und fahre mit ihr durch die Poststraße zum Bahnhofe zurück. Zur Linken begleitet uns eine beträchtliche Strecke weit der interessante Bau der Reichspost, dann folgt rechts das Landgericht und der hervorragend schöne Bau des Justizgebäudes und ihm gegenüber die großartige Anlage des Kaiserdenkmals, das gleichzeitig die Standbilder von Moltke und Bismarck umfaßt. Das architektonisch imposante Halbrund wurde vom Architekten Schmitz, die Bildwerke vom Professor Breuer entworfen. Das Preisausschreiben hatte die Säulenordnung, die drei Denkmäler und das Wasserbecken im Vordergrunde mit einer Allegorie der Gründung des Deutschen Reiches gefordert, daher zeigen auch die übrigen preisgekrönten Modelle, die im städtischen Museum ausgestellt sind, überaus ähnliche Bilder. Wir erreichen sodann den Leipziger Turm und befinden uns wieder auf bekanntem Gebiet. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß der gleiche Rundgang mit größerem Genuß und in geringerer Zeit mittels eines Taxameters zu machen ist.

Für diejenigen, welche lieber die Lage der Stadt und ihre Schönheit bei kurzem Aufenthalte im ganzen überblicken wollen, ist eine Droschkenfahrt oder eine Fahrt mit der grünen Elektrischen (Wagen mit der Aufschrift „Bahnhof Trotha") zu empfehlen. Auf dieser Fahrt sind bemerkenswert rechts: „Grand Hotel Bode" („Wintergarten"), links: Stadtgottesacker, Wasserturm, Kliniken und andere medizinische Institute, bei der Umsteigestelle: Walhalla (Spezialitäten), nach der Kurbe rechts ein architektonisch bemerkenswerter Wasserturm, dann auf der linken Seite: Landwirtschaftliches Institut; auf der Höhe angekommen halb rechts die hochragende Pauluskirche (September 1903 im Beisein der Kaiserin geweiht), die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen, dann auf derselben Seite eine Kaserne; auf dem Acker gegenüber wird die neue Oberrealschule gebaut, von hier aus hat man einen Blick auf den Galgenberg mit Hochwasserreservoir für den Norden der Stadt, weiter unten das Solbad Wittekind, das einen Teil des Reilsberges bildet, auf dem sich oben der Zoologische Garten befindet. Eine einigermaßen gründliche Besichtigung des Zoologischen Gartens erfordert allerdings zwei Stunden. Der Besucher muß in diesem Falle auf das Studium der Tiere verzichten; er darf nur zum Grottenplatze hinaufsteigen, um von dort aus den Blick auf die Stadt und das Saaletal zu genießen, kann vielleicht noch den Aussichtsturm auf der Spitze des Berges besteigen, um den Rundblick zu haben, benutzt dann die Steilseite des Berges, wo die Gemsen und die anderen Bergtiere klettern, zum Abstieg und verläßt den Garten bei dem Restaurationsgebäude an der Seebenerstraße, wohin man die Droschke bestellt hat, oder wo man die rote Elektrische besteigt, um durch Giebichenstein (mit Droschke am Saale-Ufer) und die innere Stadt zum Bahnhofe zurückzufahren. In zwei Stunden ist alles bequem zu machen. Jedenfalls wird jeder, der mit uns diesen flüchtigen Einblick getan hat, zur Ueberzeugung kommen, daß Halle eine interessante und stark vorwärts strebende Stadt ist, die einen längeren Aufenthalt und eine gründliche Besichtigung verdient.

Ein wolkenbruchartiger Regen ging in der Nacht zum heutigen Sonnabende, gegen 11¾ Uhr, über unsere Saalestadt nieder und hat nennenswerten Schaden angerichtet. Erst beim Grauen des Morgens konnte man staunenden Auges all die Verheerungen und Schädigungen betrachten, die unserer Stadt an verschiedenen Orten ein ganz anderes Gepräge aufgedrückt haben. Vielerorts, besonders auf den Promenaden, bemerkt man jetzt noch die durch die Wasserfluten zusammengetriebenen Sand- und Schlammassen. Im einzelnen mag folgendes angeführt sein: Im 1. Polizei-Reviere wurden mehrere Keller unter Wasser gesetzt. Dem Ansuchen der betreffenden Hausbesitzer um Hülfeleistung der Feuerwehr konnte nicht entsprochen werden, da die Wehr schon in anderen Revieren, wo es notwendiger war, beschäftigt war. Für unsere brave Feuerwehr gab es in dieser Nacht allerdings keine Ruhe. Gegen 1 Uhr morgens wurde sie nach der Lafontainestraße gerufen, weil die Kellerwohnungen in den Grundstücken Nr. 11, 12, 13 und Advokatenweg 44 durch zurücktretendes Kanalwasser fußhoch unter Wasser standen. Die Feuerwehr rückte nach 1½stündiger Tätigkeit wieder ab. Gegen 12 Uhr 40 Min. wurde sie nach den Grundstücken Schützenstraße Nr. 11 und 12 gerufen, um das Wasser aus den Kellerwohnungen zu entfernen. Ebenso wurde ihre Hilfe erbeten von den Besitzern der Grundstücke Glauchaerstraße Nr. 33 und 49, Weingärten Nr. 3, 50 und 51 und Glauchaerstraße Nr. 2 und Moritzzwinger Nr. 1; um 5½ Uhr hatte die Wehr mit einer Dampfspritze das Wasser aus den Räumlichkeiten entfernt. Heute früh um 3 Uhr 10 Minuten mußte ein Zug der Feuerwehr nach dem Grundstücke Weingärten Nr. 51 ausrücken, woselbst durch eingedrungenes Wasser ungelöschter Kalk in Brand geraten war. Nach einstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken. Durch die Regengüsse waren auch auf dem Moritzzwinger und in den Weingärten größere Pflastersenkungen entstanden, welche polizeilich abgesperrt wurden. Um 1¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Wittekindstraße Nr. 1 gerufen, um das Wasser aus den Kellern zu entfernen; nach 1½stündiger Tätigkeit konnte die Wehr abrücken. Sehr viele Straßen sind arg durch Sand verschlemmt und das Pflaster erheblich beschädigt. Auch in dem Grundstücke Friedrichstraße 56 drang das Regenwasser in die Kellerwohnung ein, ebenso in den Grundstücken Gr. Steinstraße 30, 48 und 49. Die Backstuben der betreffenden Bäckermeister wurden überschwemmt, wodurch sie erheblichen Schaden erlitten haben. Die Feuerwehr wurde mehrfach requiriert, um die Wassermengen mittels Dampfspritzen zu entfernen. In der Delitzscherstraße stand infolge der Regengüsse das Wasser einen Meter hoch und war diese Straße für Personen nicht mehr passierbar; verschiedene Kanaldeckel wurden durch die Wassermassen aufgehoben, und aus den Kellerwohnungen ertönten Hilferufe. Die Passagiere der Bahn wurden durch Beamte nach Postamt II durch den Durchgang geführt. In der Leipzigerstr. 36, bei dem Kaufmann Herrn Otto Knoll steht das Wasser im Keller einen Meter hoch, ebenso in dem gegenüberliegenden Hause beim Kaufmann Herrn Otto Blankenstein. In den Kellerwohnungen in der Nähe der Frenberger Brauerei auf der Glauchaischen Straße stehen die Betten ꝛc. vollständig unter Wasser.

Es ist uns nicht möglich, alle die eingegangenen Berichte über die Verheerungen dieses kolossalen Regengusses wiederzugeben. Doch dürfte schon aus obigem ersichtlich sein, mit welch elementarer Gewalt das verheerende Element in unserer Stadt wütete und wie mannigfaltiges Unheil und Schaden es anrichtete.

— **Ernte-Arbeiten am Sonntag gestattet!** Wie stark das Unwetter in voriger Nacht war, ist auch aus einer polizeilichen Maßnahme zu ersehen; die genannte Verwaltung erläßt nämlich folgende Bekanntmachung: „Mit Rücksicht auf die anhaltend ungünstige Witterung und namentlich den in der vergangenen Nacht gefallenen außerordentlich starken Regen wird hiermit auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 23. April 1896 die Vornahme aller Erntearbeiten am morgigen Sonntage gestattet."

— **Die Turnerschaft von Halle.** Nach der am 1. Januar d. Js. erfolgten Erhebung des Bestandes in der deutschen Turnerschaft zählt Halle bei einer Einwohnerzahl von 170 000 Personen 976 Turner, Mitglieder des Allgemeinen Halleschen Turnvereins, des Jahnschen, des kaufmännischen, des Männerturnvereins, der Turnvereine „Friesen", „Guts Muts", „Urania", des akademischen Turnvereins „Gothia" und der Turnvereine der Vororte Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz, welche sämtlich der deutschen Turnerschaft angehören. Davon sind 742 aktive Turner. Auf die 11 Turnvereine verteilt, ist dies recht wenig. Nicht mit inbegriffen sind allerdings die Jugendturner, deren Zahl aber auch nur einige Hundert betragen dürfte. Außerdem bestehen hier noch mehrere akademische Turnvereine, zwei Arbeiter-Turnvereine und ein jüdischer Turnverein. Der Grund für die geringe Zahl Turner liegt in den vielen Sport- und Vergnügungsvereinen, die hierorts existieren; namentlich sind es die letzteren, welche die jungen Leute von der für Körper und Geist gleich vorteilhaften Turnerei abwendig machen.

Grosser
Inventur-Ausverkauf.
Die **Restbestände** in **Damen- u. Kinder-Konfektion,** in **Damenputz und Weisswaren,** in **Kleiderstoffen** jeglicher Art
sind zu enorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt.
Jedes Angebot ohne Konkurrenz!
Geschäftshaus J. Lewin.
Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0005

— **Mailänder Trio.** Das Interesse an den am 2. August stattfindenden zwei Konzerten des Mailänder Trios scheint ein sehr lebhaftes zu werden, und freuen wir uns umsomehr, dieses konstatieren zu können, als diese hervorragenden Künstler auf ihrer Tournee bisher stets vor einem sehr zahlreichen Publikum konzertiert haben. Das ausgezeichnete Trio besteht aus der in Italien rühmlichst bekannten Sängerin Primadonna Maria Quaini, einer Gesangskünstlerin ersten Ranges, dem ganz hervorragenden Sänger Signor Gualtiero Bossè und dem Komponisten und Geigenvirtuosen Maestro Gaetano Calamani aus der Geigenstadt Cremona. — Der Vorverkauf befindet sich in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Reinhold Koch, Alte Promenade Nr. 1a.

— **Amtsjubiläum.** Herr Stadthauptkassenrendant Achilles begeht am 1. August d. Js. sein 25jähriges Amtsjubiläum. Ueber die Führung dieses schwierigen Amtes herrscht nur eine Stimme; der Jubilar zählt zu den gewissenhaftesten Beamten in der Stadtverwaltung.

— **Verkehrserweiterung.** Zum Sprechverkehre mit Halle a. S. und Ammendorf-Radewell sind Kronach, Buttenhain und Thurnau unbeschränkt, Elze (Hannover) beschränkt, sowie die öffentliche Fernsprechstelle Klein-Ellingen zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt für sämtliche Orte eine Mark.

— **Die Hallesche Straßenbahn** wird am morgigen Sonntage, gleichwie an den letzten Sonntagen, voraussichtlich wieder für diesen Tag den durchgehenden Betrieb auf der Gr. Ulrichstraße aufnehmen, sodaß sich ein Umsteigen nicht nötig machen wird. Mit Bestimmtheit jedoch kann dieses noch nicht vorausgesagt werden, da der wolkenbruchartige Regen in vergangener Nacht arge Verwüstungen bei den dortigen Kanalarbeiten — ebenso auch bei denen in der Rannischenstraße — angerichtet hat.

— **Zoologischer Garten.** Im Laufe der Woche ist das Biber- und Wasserschwein-Gehege fertiggestellt, sodaß die Uebersiedelung des Bibers aus dem Fischotterbassin und des Wasserschweins aus dem Chimpansengarten erfolgen konnte. Auch der seit langem beabsichtigte Ausbau des bisher etwas eintönigen Muflon-Geheges ist beendet und die Besetzung insofern geändert, als der kleine korsikanische Muflon-Bock herausgenommen und anstatt dessen ein Pärchen tibetanischer Wildschafe hereingebracht wurde. Endlich ist auch das Terrarium an dem Wege unterhalb des Alpinums hergestellt, sodaß die bisher in diesem oder jenem Gehege oder in Kästen untergebrachten Reptilien nun auch ihr endgültiges Heim haben. Auch sonst steht dem Besucher für die nächste Zeit noch manche kleine Ueberraschung bevor; wer aber die Havemannsche Raubtierschule noch nicht gesehen hat, kann dies nur noch heute oder morgen tun, da am Montage die Abreise nach Hamburg und am Dienstage die Einschiffung nach Amerika erfolgen wird.

— **Eine nützliche Erfindung für praktische Hausfrauen.** Wie uns mitgeteilt wird, ist vom Patentamte in Berlin ein Gebrauchsmusterschutz auf einen Gardinenspanner erteilt worden, bei welchem das alte Uebel bezüglich des Verziehens beim Spannen der Gardinen völlig in Wegfall kommt. Der Apparat, der von jeder Hausfrau leicht gehandhabt werden kann, ist von einem Hallenser, dem Dekorateur Heinrich Reum hier, Blücherstraße Nr. 16, auf Grund jahrelanger Praxis erfunden und ausgearbeitet worden.

— **Das Platzkonzert** findet am morgigen Sonntage um 12 Uhr mittags auf dem Platze vor dem Stadttheater statt. Das Programm ist folgendes: 1. „Groß-Kurfürst", Reitermarsch von W. v. Simon; 2. Festouverture von Lortzing; 3. Paraphrase „Grüße an die Heimat" von Nehl; 4. Rokokko-Gavotte von Anetter; 5. Reminiscenzen an C. M. v. Weber von Rosenkranz.

— **Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte.** Das neue Heim in der Gr. Ulrichstraße Nr. 16, Eingang Bölbergasse, dessen Bau jetzt seiner endgültigen Vollendung entgegengeht, nimmt immer lebhafter das Interesse der Mitglieder in Anspruch, und voll Erwartung sieht man dem Zeitpunkte entgegen, an welchem es bezogen werden kann. Wie schon heute zu ersehen ist, werden es behagliche, freundliche Räume sein, die den Mitgliedern zur Verfügung stehen, sodaß sich in ihnen ein lebhaftes Vereinsleben entwickeln kann. Besonders das geräumige Eßzimmer und die große, helle Küche lassen die Vermutung aufkommen, daß sie ihrem Zwecke voll entsprechen werden. — Da nun das neue Heim gegen das frühere wesentlich größer angelegt ist, so sei schon jetzt der Wunsch ausgesprochen, daß die Mitglieder sowohl als auch alle Freunde und Gönner der Sache durch gütige Gaben zur Verschönerung und Einrichtung des Heimes freundlichst beitragen möchten.

— **Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** Die Mitglieder sind zu der am Dienstag, den 1. August, abends 8 Uhr im Saale des Zoologischen Gartens stattfindenden Sitzung des Tiergartenvereins, in der u. a. Herr Direktor Dr. Ludw. Heck-Berlin über den Tiergarten von Falz-Fein in der Krim und der bekannte Ornithologe Herr Pastor Kleinschmidt-Volkmaritz über einige Themata sprechen wird, eingeladen.

— **Volksbildungsverein.** Am morgigen Sonntage wird die Wagenfahrt nach Lauchstädt unternommen. Pünktlich um 1 Uhr erfolgt vom Hettstedter Bahnhofe aus die Abfahrt. — Der Umtausch von Bibliotheksbüchern erfolgt am Sonntag, den 6. August, mittags von 11—12 Uhr im Vereinslokale.

— **Die Turnerschaft Saxo-Thuringia** veranstaltet am Dienstage, den 1. August, abends 8 Uhr im großen Saale der „Thaliasäle" anläßlich der Feier ihres 30. Stiftungsfestes einen Kommers.

— **Im christlichen Vereine junger Männer, Weidenplan 5,** wird am Sonntage, den 30. Juli, abends 8½ Uhr der Sekretär Herr Peglow einen Vortrag halten über „Peter Rosegger, sein Leben und seine Werke". Jeder junge Mann ist eingeladen. Der Zutritt ist frei.

— **Walhallatheater.** Am kommenden Dienstag, den 1. August, öffnen sich wiederum die Pforten der Walhalla. Der erste Spielplan der neuen Saison verspricht recht reichhaltig und unterhaltend zu werden, und kommen wir auf die einzelnen Piecen nach der Eröffnung in einer längeren Besprechung eingehend darauf zurück. Das Theater ist selbst an den heißesten Tagen sehr gut ventiliert, und der Aufenthalt in demselben ist ein äußerst angenehmer. Ein Besuch der Premiere am kommenden Dienstage ist sehr zu empfehlen.

— **Apollotheater.** Am morgigen Sonntage, den 30. Juli, nachmittags 4 und abends 8 Uhr finden die vorletzten Gastspiele des „Metropol-Ensembles" statt. Auf dem Repertoire steht nachmittags das Zaubermärchen „Hänsel und Gretel", abends das bisher allabendlich mit großem Erfolge in Szene gegangene Schauspiel von G. Scheerenberg: „Die zwei Waisen." Da am vorigen Sonntage bereits zu früher Stunde viele Plätze ausverkauft waren, sei besonders auf den Tages-Vorverkauf im Theaterbureau hingewiesen. Um 11½ Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags finden die üblichen volkstümlichen Garten-Konzerte statt. Auch hierfür ist wiederum ein sehr interessantes Programm ausgewählt worden. Bemerkt sei noch, daß die Nachmittagsvorstellung bei jeder Witterung stattfindet.

— **Das Koschat-Lieder-Quintett-Konzert** findet am morgigen Sonntage im „Wintergarten" abends 8 Uhr statt. Billetts hierzu sind im Vorverkauf bei Herren Steinbrecher u. Jasper, Markt, wie auch im „Wintergarten" selbst zu haben.

— **Im „Bad Wittekind"** findet am morgigen Sonntage früh 6½ Uhr ein Früh-Konzert statt. Nachmittags 3½ Uhr findet großes Militär-Konzert, ausgeführt vom Trompeterkorps des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75 (Leitung Königl. Musikdirigent F. Stade), statt.

— **In der „Saalschloßbrauerei"** werden am morgigen Sonntage von nachmittags 3½ Uhr bis abends 11 Uhr zwei große Kavallerie-Konzerte vom Trompeterkorps des Königl. Sächs. 1. Husaren-Regts. „König Albert" Nr. 18 zu Großenhain ausgeführt werden. (Leitung: Königl. Stabstrompeter K. Beck.)

— **Im Kurhause Bad Neu-Ragoczy** finden am morgigen Sonntage nachmittags 3 und abends 7 Uhr zwei große Extrakonzerte statt, ausgeführt von der Cönnerschen Stadtkapelle. Die Dampfer nach dem Kurhause, das bekanntlich einen schönen Ausflugsort der Hallenser bildet, fahren jeden Mittwoch und Sonnabend um ½3 Uhr nachmittags. Nach dem Neubau des großen Motorbootes werden auch wieder die Sonntagsfahrten aufgenommen.

— **Kleine Ursache, große Wirkung.** Am gestrigen Freitage mittags gegen 12 Uhr entstand in einem Gastzimmer des Gastwirts P. am Wettinerplatze dadurch Feuer, daß eine im Fensterbrett liegende Schachtel Zündhölzer durch die Sonnenstrahlen in Brand gesetzt wurde. Es verbrannten die Gardinen, die Tapete und auch einige Möbel wurden teilweise beschädigt. Schnelles Eingreifen des energischen Wirtes verhinderte größeren Schaden, der ohnehin schon nennenswert ist, glücklicherweise aber durch Versicherung gedeckt wird.

— **Requirierte Feuerwehr.** Am gestrigen Freitage nachmittags gegen ¾6 Uhr wurde die Wehr nach der Raffineriestraße gerufen, um ein Pferd, das gestürzt war, aufzuheben.

— **Aus dem Geschäftsverkehre.** Ueber die Gefährlichkeit der Essigessenz brachten wir schon wiederholt Mitteilung, so auch kürzlich über den so traurigen Fall des Restaurateurs Otto Freundel in Plauen i. V., welcher nur durch den Tod von seinem qualvollen Leiden erlöst werden konnte. Herr Freundel erhielt infolge Verwechslung der Flaschen anstatt eines Glases Kognak ein Glas Essigessenz, und nur eines besonderen Glücksumstandes ist es zu danken, daß seine mitanwesenden zwei Freunde vor gleichem Schicksale bewahrt wurden. Ueber den Verkauf jeder anderen, oft schwächeren Säure sind mit Recht strenge Vorschriften erlassen, um Unglücksfällen vorzubeugen, nur die in ihrer Konsistenz so gefährliche Essigessenz kann jedem Kinde ausgehändigt werden. So lange die Essigessenz in ihrer hohen Säure nicht wesentlich herabgesetzt wird, gehört dieselbe, was wir immer wieder betonen, nicht in den Küchenschrank der Hausfrau, sondern in den Giftschrank des Apothekers und Drogisten, und jede Hausfrau soll sich stets vergegenwärtigen, welche Folgen es haben kann, wenn die in ihrer Konsistenz so gefährliche Essigessenz offen in Küche und Vorratskammer dasteht.

Hallesches Kunstleben

— **Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe.** Im städtischen Museum im Eichamtsgebäude am Großen Berlin hat gegenwärtig ein ebenso begabter als vielseitiger Künstler, der Maler Heinrich Maaß in Paris, eine aus ca. 90 Nummern bestehende Sonderausstellung seiner Arbeiten eröffnet. Ein Besuch dieser äußerst interessanten Ausstellung, die neben einer stattlichen Anzahl farbiger Skizzen und Akte namentlich verschiedene vorzüglich gelungene Porträts und manches prächtige Genre- und Landschaftsgemälde, sowie einige flott hingeworfene Kreidezeichnungen aufweist, ist allen Kunstfreunden sehr zu empfehlen. Außer diesen Gemälden sind noch ausgestellt und besonders hervorzuheben: einige Gemälde von August Rieper in München, von E. Görg in Weimar, von Eug. Bandell in Frankfurt a. M., und die nur noch auf kurze Zeit hier verbleibenden Gemälde von Fritz Wucherer in Cronberg i. T. und von Heinrich Saffer in Cuxhaven.

Briefkasten.

— **Drohndorf.** Unserer Expedition ist heute ein Brief mit der Bitte um Aufnahme zweier Inserate zugegangen. Der Absender bezw. die Absenderin hat aber vergessen, die Unterschrift hinzuzufügen. Unsere Expedition nimmt die Inserate gern auf, bittet aber um nachträgliche Mitteilung der Adresse.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 29. Juli.

Wetterbericht vom 29. Juli, morgens 5 Uhr. Veranlaßt durch eine Anzahl flacher Depressionen, die in einem großen Gebiete mit sehr gleichmäßiger Druckverteilung vorhanden waren, haben sich in Deutschland eine große Anzahl von Gewittern (in Magdeburg waren alle nur sehr schwach entwickelt) mit Regenfällen entladen, woran sich meist anhaltende Landregen schlossen. Auch für heute und morgen bestehen die gleichen Bedingungen noch fort und ist deshalb eine Aenderung noch nicht vor Montag zu erwarten, wo allerdings wieder vorübergehend trockenes Erntewetter eintreten kann.

Voraussichtliches Wetter am 30. Juli: Wechselnd bewölktes, ziemlich warmes Wetter mit Regenfällen und Gewittern.

Voraussichtliches Wetter am 31. Juli: Etwas kühleres, langsam aufheiterndes, vorwiegend trockenes Wetter. Erntewetter.

*

Hamburg, 29. Juli, 9 Uhr 44 Min. vorm. Das Maximum (über 766 mm) liegt über Südwesteuropa, das Minimum (unter 756 mm) westlich über Schottland. In Deutschland ist es meist trübe und etwas kühler, man hatte zahlreiche Gewitter. — Wolkiges, ziemlich warmes Wetter, stellenweise Regen und Gewitter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Hamburg, 29. Juli. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Die gestern durch das Reutersche Bureau verbreitete Nachricht, daß der Dampfer „Lydia" von den Japanern aufgebracht worden sei, bezieht sich nicht auf den der Hamburg-Amerika-Linie gehörenden Dampfer „Lydia", der gegenwärtig auf dem Jangtse ladet. Es dürfte sich so mit jedenfalls um einen anderen gleichnamigen Dampfer handeln.

Dresden, 29. Juli. Die Verbände der sächsischen Färberei- und Webereibesitzer wollen ihre Arbeiter, etwa 30 000 an der Zahl, im Falle der Nichtannahme ihrer Lohnsätze, aussperren.

Kattowitz, 29. Juli. Im Landkreise Beuthen sind vom 21. bis zum 27. Juli drei neue Erkrankungen an Genickstarre gemeldet worden. Seit dem 19. November 1904 sind insgesamt 501 Erkrankungen vorgekommen, von denen 329 tödlich verlaufen sind.

Kassel, 29. Juli. Im Schnellzuge gestorben ist ein auf der Strecke Berlin-Frankfurt nach Nauheim zum Kurgebrauch fahrender Herr. Die Leiche wurde in Marburg ausgesetzt. Polizeiliche Nachforschungen stellten fest, daß es sich um den Rentier Schultz aus Richenwalde, Kreis Schlochau, handelt.

Ruhrort, 29. Juli. Im benachbarten Hamborn ist an einem Neubau der Gasanstalt ein Ofengewölbe des Retortenhauses eingestürzt. Drei Personen wurden getötet, drei schwer und zwei leicht verletzt.

Straßburg (Els.), 29. Juli. Der aus der Besserungsanstalt Hagenau entsprungene Zögling Courtz, welcher in Froschweiler den Gastwirt Umenhover ermordete, dessen Frau und einedritte Person durch Schüsse schwer verletzte, ist in Forbach verhaftet worden.

Antwerpen, 29. Juli. Sozialisten veranstalteten gestern ein großes Meeting, an welchem auch die liberalen Demokraten teilnahmen. In der Versammlung wurde in heftigen Reden gegen die Haltung des Königs sowie der Antwerpener Behörden protestiert. Mehrere Abgeordnete hielten Ansprachen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der beschlossen wurde, eine energische Propaganda zu Gunsten der Hafenbauten, aber gegen die geplanten Hafenbefestigungen von Antwerpen einzuleiten.

Petersburg, 29. Juli. Der Verweser des Kriegsministeriums v. Rödiger ist zum Kriegsminister und das Mitglied des Reichsrats General v. Durnowo anstelle des wegen Krankheit zurücktretenden Generals Koslow zum Generalgouverneur von Moskau ernannt worden.

Lissabon, 29. Juli. Portugal hat mit England ein Postabkommen getroffen.

Stockholm, 29. Juli. Zur Ministerkrisis in Schweden erfährt der Korrespondent des „B. T." aus angeblich guter Quelle, daß für die nächste Woche sehr wahrscheinlich die Bildung eines Ministeriums Lundeberg bevorsteht. Die übrigen Mitglieder des Kabnietts dürften sich voraussichtlich aus Abgeordneten der ersten Kammer und aus Mitgliedern der Bauernpartei der zweiten Kammer zusammensetzen.

London, 29. Juli. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Eine mächtige japanische Flotte blockiert jetzt Wladiwostok; starke japanische Geschwader überwachen die Küsten von Sachalin und Korea.

Tokio, 29. Juli. Die Marineverwaltung macht bekannt, daß die Japaner von der Bemannung des bei Kap Patience (Sachalin) gestrandeten deutschen Dampfers „Cecilie" vier Deutsche, zwei Engländer, einen Norweger und 36 andere Personen gerettet und nach Otoru gebracht haben. Die Rettung wurde auf Ersuchen des deutschen Gesandten unternommen.

Tokio, 29. Juli. Die Japaner landeten auf dem sibirischen Festlande gegenüber von Sachalin. Sie fanden keine russischen Truppen vor. Die Japaner erwarten mit Bestimmtheit die baldige Kapitulation des Restes der russischen Besatzung auf Sachalin.

Tokio, 29. Juli. Militärischerseits wird versichert, daß die Japaner, sobald der ihnen geeignet erscheinende Moment gekommen sei, Lenewitsch zwingen würden, sich auf Charbin zurückzuziehen, da er sonst verloren sei. Diese Anschauungen teilen alle aus der Mandschurei heimgekehrten Offiziere.

Sidney, 29. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Laut Mitteilung des deutschen Konsulatsverwesers treten neue deutsche Bestimmungen auf den Marschall-Inseln am 1. Oktober in Kraft.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

+ **Gewerkschaft Konstantin der Große.** Die Reineinnahme für das zweite Quartal beträgt 797 000 M., woraus 400 M. Ausbeute gezahlt werden. Für das Jahr dürfte eine Erhöhung der Ausbeute zu erwarten sein.

+ **Essener Bankverein.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 2½ Mill. M auf 10 Mill. M. Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1906 dividendenberechtigt sind, werden vom Essener Bankverein und von der Deutschen Bank zur Kurse von 105 % übernommen und den alten Aktionären zu 110 % im Verhältnis von 3 zu 1 mit zum Bezuge angeboten. Die Verwaltung teilte mit, daß das erste Vierteljahr 1905 gegen das Vorjahr einen Mehrumsatz von 143 Mill. M erbracht hat. Die Bilanz werde nach Ueberzeugung der Verwaltung sehr zufriedenstellend ausfallen. Die Dividende pro 1905 werde vielleicht 7 % erreichen, gegen 6½ % in 1904.

+ **Essener Kreditanstalt.** In der Generalversammlung wurde einstimmig, wie uns ein Privattelegramm meldet, die Kapitalserhöhung auf 48 Millionen Mark beschlossen.

+ **Danzig,** 27. Juli. Nach der „Danziger Zeitung" ist die hiesige Reedereifirma Th. Rodenacker in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Firma soll bemüht sein, ein Moratorium auf ein Jahr zu erlangen. Da die Danziger Gläubiger einem solchen Moratorium zustimmen, sei zu hoffen, daß das Moratorium zustande kommt.

+ **Die argentinische Konversion und der Rentenmarkt.** Während in früheren Fällen, wo Argentinien zur Herabsetzung des Zinsfußes seiner Anleihen schritt, dies einen anregenden Einfluß auf die Umsätze in diesen Anleihen und deren Kurse ausübte, ist bei der jetzt im Zuge befindlichen Konvertierung der inneren 6 %igen in 5 %ige hier von nichts zu verspüren. Das Geschäft in argentinischen Papieren ist zurzeit ruhig und die Kurse zeigen keine nennenswerten Aenderungen. Es mag dies seinen Grund darin haben, daß auf dem Rentenmarkt zurzeit das Interesse auf andere Werte abgelenkt ist. So erfreut sich namentlich die japanische Anleihe reger Beachtung seitens des Kapitalistenpublikums. Ebenso fanden in der letzten Zeit starke Umsätze zu erhöhten Kursen in türkischen Anleihen statt. Auch für russische Werte war bekanntlich in den Tagen um die Kaiserentrevue größeres Interesse vorhanden. An der heutigen Börse erfuhren russische Werte allerdings eine kleine Abschwächung.

+ **Pester Ungarische Kommerzialbank.** Die Bilanz für das erste Semester 1905 zeigt ohne den Gewinnvortrag aus 1904 (920 000 Kronen) einen Reingewinn von 3 503 000 Kronen (gegen das Vorjahr + 445 000 Kronen, worin die im Jahre 1905 vorgenommene Kapitalserhöhung von 5 Millionen Kronen zum Ausdruck kommt). In der Bilanz figurieren der Gewinn des serbischen 90 Millionen-Anlehengeschäftes, sowie der aus dem Syndikat der ungarischen Kronenrente auf die Bank entfallende Anteil, ferner der aus dem serbischen Münzenprägungsgeschäft resultierende Gewinn. Schließlich sind auch Gewinne aus kleineren Syndikatsgeschäften verrechnet. Das Zinsenkonto weist eine Mehreinnahme von 317 000 Kronen auf. Der Stand des Einlagekontos ist 160,4 Millionen Kronen (141,1 Millionen Kronen i. V.), der Stand des Pfandbrief- und Kommunalobligationen-Umlaufes 364 Millionen Kronen (339 Millionen Kronen i. V.). Die Dividenden betrugen seit 1900 regelmäßig 14 %.

+ **Keine russische Anleihe in Frankreich.** Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Paris haben die leitenden Finanzkreise jetzt definitiv beschlossen, vor Beendigung des Krieges keine russische Anleihe zu vermitteln.

+ **Lissabon,** 27. Juli. Im nächsten Monat sollen den Kammern Vorlagen betreffend die Kontrakte der Regierung mit der Bank von Portugal und der Konversion innerer portugiesischer Anleihen zugehen.

W. **New-York,** 28. Juli. Gestern wurde das gerichtliche Verfahren zur Ernennung eines Verwalters für die gesamten Aktiva der Equitable Versicherungsgesellschaft, die sich auf über 421 000 000 Dollars belaufen, eingeleitet.

+ **Washington,** 27. Juli. Der Schatzsekretär Shaw macht bekannt, daß das Schatzamt bereit sei, vom 1. August ab als Regierungssicherheit für bereits bestehende Depositen Philippinen- und Manila-Bonds im Betrage von 13½ Millionen Dollar anstelle von United States Bonds sofort als Unterlage für eine vermehrte Notenzirkulation dienen.

Hallesche Dampfschiffahrt.

— **Firma August Mann, Halle a. S.,** Erste Hallesche Dampfschiffahrt- und Lagerhaus-Gesellschaft, teilt uns mit, daß der Eildampfer „Halle", Kapitän Kalbitz, von Hamburg mit Stückgut am 28. Juli hier eingetroffen ist.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Firma Gg. Leop. Borneff's Nachf. in Coburg. Nachlaß des Obergarderobiers a. D. Ernst Fischer in Coburg. Fleischermeister und Grundstücksbesitzer August Adolf Schubert in Blasewitz bei Dresden. Barbier und Friseur Otto Lorenz in Falkenstein i. Vogtl. Firma Ludwig & Holfert in Oelsnitz i. Vogtl. Schneidermeister Franz Stendal in Stendal. Bildhauer Paul Maier in Ilmenau. Kaufmann Hugo Eckold in Königsee i. Thür. Baugeschäfts-Inhaber Friedrich Franz Dietze in Leipzig. Nachlaß des Maurermeisters Carl Hugo Andreas Böttcher in Magdeburg. Fleischereigeschäfts-Inhaber und Kaufmann Rudolf Beust in Nordgermersleben b. Neuhaldensleben. Nachlaß des Schneidermeisters Christian Schau in Saalfeld a. S. Drechslermeister Gustav Worms in Zeitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0006

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 29. Juli.

	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuss	Kurs
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	1/4 u. 1/10	—	—	3½	99,25G
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1883	1/4 u. 1/10	—	—	3½	99,25G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	1/4 u. 1/10	—	—	3½	99,25G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/1 u. 1/7	—	—	3½	99,25G
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1900	1/1 u. 1/7	—	—	4	
Serie I unkündbar bis 1906					101,00G
Serie II unkündbar bis 1907					101,25b
Akener 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	3½	99,25B
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1895	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,75G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,75G
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	98,75G
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	98,50G
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	99,00B
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	99,90G
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	4	103,00G
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	88,30G
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	99,25G
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Bretl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	—	—	3½	99,25G
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,00G
Bernburger 4½ % Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4 % Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,50b
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,75G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½ % H.-A. r. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	102,75G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Obligat. rückz. mit 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	102,25G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Teilschuldv. rückz. mit 103 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,50G
Grube Glückauf 4½ % Obligationen	1/1 u. 1/7	—	—	4½	100,60G
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Obl.	1/4 u. 1/10	—	—	3½	95,25G
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	103,50G
Hallesche Straßenbahn 4 % Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,30G
Körbisdorfer Zuckerfabrik 4 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00G
Naumburger Braunkohlen abg. 4% Hypoth.-Anl. abzügl. Zinsen bis 31. Dezember 1905	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,00G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,25G
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	102,00G
Waldauer Braunkohlen 4 % rückz. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	102,00G
Waldauer Braunkohlen 1902 4 % rückz. 100 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,25B
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4 % unk. b. 1904	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,25G
Hallesche Bankverein-Aktien	1/1	8½	9¹/₆	4	164,50G
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2	2	4	57,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	12	—	4	235,00G
Ammendorfer Papierfabrik junge Aktien	1/7	—	—	4	224,00G
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1/1	10	9	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien	1/7	12	—	4	253,00G
Cönnerner Malzfabrik-Aktien	15/8	12	11	4	191,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	1/7	2½	—	4	61,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Aktien	1/7	5	—	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1/6	5	—	4	—,—
Feldschlößchen-Brauerei-Aktien	1/10	0	0	4	36,00bG
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1/6	10	—	4	126,00B
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½ %	1/4	3½	3½	4	—,—
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	5	4	100,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	18	4	408,00B
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1/1	1	4½	4	120,25G
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	0	1	4	102,00G
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/7	9	—	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Aktien	1/4	8	9½	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien	1/1	60	20	4	295,00G
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1/7	10	—	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1/4	10	11	4	195,00G
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1/9	3	5	4	110,00B
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1/9	3½	5	4	98,50G
Riebecksche Montanwerke-Aktien	1/4	12½	11½	4	217,50G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/1	0	2	4	111,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	0	5	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	—	—	—	—	—,—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1/4	12	—	4	226,00G
Wegelin & Hübner-Aktien	1/1	8	8	4	140,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1/4	14	16	4	264,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaede)	1/7	7	—	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1/4	9	10	4	178,00bG
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1/10	23	15	4	185,50G
Zuckerraffinerie Halle junge Aktien	abzl. Zins. b. 1/10	—	—	4	170,00G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	ohne Zinsen	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Konsolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	„	—	—	„	420,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Viehmärkte.

— **Magerviehhof in Friedrichsfelde.** (Amtlicher Marktbericht.) Rinder- und Schafmarkt am Freitag, 28. Juli. Auftrieb: 423 Milchkühe, 166 Zugochsen, 336 Bullen und Jungvieh, 200 Schafe und 15 Zuchtböcke. Verlauf des Marktes: In Milchvieh hatte man langsames Geschäft, Ochsen und Maststiere waren lebhafter. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4 bis 6 Jahre alt I. Qualität, gute schwere 330—440 *M.*, II. Qualität, gute mittelschwere 280—340 *M.*, III. Qualität, leichte Durchschnittsware 180—290 *M.*; b) ältere Kühe I. Qual. gute schwere 290—330 *M.*, II. Qual., mittelschwere 200—290 *M.*; c) hochtragende Färsen 210—300 *M.* B. Zugochsen: 1. Norddeutsches Vieh (Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesier) I. Qualität über 12 Ztr. schwer 450—480 *M.*, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 340—400 *M.*, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— *M.*; 2. süddeutsches Vieh: a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität über 12 Ztr. schwer 565—590 *M.*, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 400—475 *M.*, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— *M.*; b) Pinzgauer I. Qualität über 12 Ztr. schwer 570—595 *M.*, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —,— *M.*, III. Qualität 9 bis 10 Ztr. schwer —,— *M.*; c) süddeutsches Scheckvieh (Simmenthaler, Bayreuther) I. Qualität über 12 Ztr. schwer 550—575 *M.*, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 400—460 *M.*, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— *M.* C. Jungvieh: 1. ¾—1½ Jahre alt Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität —,— *M.*, II. Qualität —,— *M.*, zur Mast I. Qualität 145—205 *M.*, II. Qualität 100—140 *M.*, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität —,— *M.*, II. Qualität —,— *M.*, zur Mast I. Qualität 225—240 *M.*, II. Qualität —,— *M.*; 2. 1½—2½ Jahre alt: a) Bullen und Stiere Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 450—575 *M.*, II. Qualität 270—300 *M.*, zur Mast I. Qualität 270 bis 320 *M.*, II. Qualität —,— *M.*, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität 500—560 *M.*, II. Qualität 450—480 *M.*, zur Mast I. Qualität 270—325 *M.*, II. Qualität 240—270 *M.*; b) Färsen Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 330—375 *M.*, II. Qualität 250—300 *M.*, zur Mast I. Qualität 245—275 *M.*, II. Qualität —,— *M.* D. Schafe: Mutterschafe zur Mast 24—29 *M.*, Zuchtböcke 120—250 *M.* — Wochenbericht vom Geflügelmarkt für die Zeit vom 21. bis 28. Juli. Gesamtauftrieb: 64 800 Gänse, 110 Enten, 542 Hühner. **Verlauf des Marktes: Flottes Geschäft, Markt geräumt. Es wurden gezahlt in Posten nicht unter 300 Stück: a) pro Gans 2,90—3,60 *M.*, b) pro Ente 1 20—1,50 *M.*, c) pro Huhn, jung 65—70 ₰, alt 1,60 *M.***

Wochen-Marktberichte.

— **Berlin,** 28. Juli. Wollbericht. (Wochenbericht.) Der Geschäftsverkehr hat sich im deutschen Wollhandel während der Berichtswoche nicht gehoben, die Gesamtstimmung blieb eine abwartende. Die Tuchfabrikanten hielten mit größeren Käufen zurück, entnahmen vielmehr den hiesigen Woll-Lagereien nur den unbedingt nötigen Bedarf; so kam es, daß wieder nur ein geringes Quantum in anderen Besitz überging. Die zur Zeit maßgebenden Preise für Rückenwäschen und Schmutzwollen paßten sich den im letzten offenen Wollmarkt gezahlten an, die vereinzelt bei minderen Qualitäten zugunsten der Käufer lagen. Käufer waren Lausitzer und Märkische Tuch- und Stoffabrikanten, vereinzelt auch solche aus dem Königreich Sachsen,. Im allgemeinen zeigte der Wollhandel ein Bild sommerlicher Ruhe, ebenso war die Zufuhr zur Ergänzung der hiesigen Stadtlagereien eine beschränkte, etwas ungarisches und polnisches Produkt wurde für unseren Platz durch Großhändler erworben. Der eigentliche Bedarf ist seit Wochen in allen Wollgattungen zurückgegangen und dürfte auch noch kurze Zeit anhalten, denn der Juli und die erste Augusthälfte bilden für den Rohwollartikel fast stets die tote Saison. Die Lustlosigkeit des hiesigen Platzes im Wollhandel wurde auch an den Provinzmärkten unliebsam bemerkt, die Meldungen von dort sprechen nur von ruhigem Verkehr und die Umsätze in Königsberg i. Pr., in Posen und Breslau bewegten sich dementsprechend in engen Grenzen. Die Tendenz des Wollhandels im Auslande ist gleichzeitig als still zu bezeichnen und die geringen Umsätze vollziehen sich meist schleppend, da die Käufer dort bestrebt sind, die Preise zu drücken, worauf die Lagerinhaber jedoch nicht eingehen, weshalb es nur zu geringen Abzügen kam. In überseeischen Wollen ist der Geschäftsgang ebenfalls ein schwacher, die Preistendenz behielt jedoch die bisherige Festigkeit. Der Lagerabzug ist hinter dem sonst üblichen Umfang zurückgeblieben und dürfte kaum 500 Ballen erreicht haben, Kapwollen fanden wie gewöhnlich bevorzugte Beachtung, Austral- und Buenos Aires-Wollen blieben schwach gefragt. Die Tendenz ist als abwartend zu bezeichnen. („B. B.-Ztg.")

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg,** 28. Juli. **Getreide und Futtermittel.** (Gebr. Friedeberg.) Glatter Weizen 170—174 *M.*, Rauhweizen 165—169 *M.*, Roggen 152—156 *M.*, inländ. Hafer 152—158 *M.*, russ. 144—155 *M.* für 1000 kg.

— **Nürnberg,** 27. Juli. (Hopfenbericht.) Zu gedrückten Preisen wurden heute 80 Ballen verkauft.

Chilesalpeter.

— **Magdeburg,** 28. Juli. Loko waggonfrei: 9,80 *M.*; Februar-März 1906: 10,00 *M.* waggonfrei. Tendenz: steigend.

— **Hamburg,** 28. Juli. Loko waggonfrei: 9,55 *M.*; Februar-März 1906: 9,75 *M.* waggonfrei. Tendenz: steigend.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 29. Juli.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—. } Tendenz: schwächer.

Brotraffinade I. ohne Faß —,—.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack —,—.
Gem. Melis mit Sack —,—. } Tendenz: stetig

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per Juli 21,75G, 21,95B.	Oktober 18,90G, 18,95B.
August 21,85G, 21,90B.	Oktober-Dezember 18,55G, 18,65B.
September —,— G, —,— B.	Tendenz: matt.

Hamburg, den 29. Juli.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juli 22,00.	Dezember 18,50.	Tendenz: matt.
August 22,05.	März 18,80.	
Oktober 18,90.	Mai 19,05.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 29. Juli. Trotz des scharfen amerikanischen Rückgangs eröffnete der Markt infolge des andauernden Regens fest und stieg namentlich für Roggen weiter, sodaß im Verlaufe dieser Artikel 1½ Mark und Weizen ungefähr ½ Mark stiegen. In Roggen wurde Diverses von Rußland gehandelt. Hafer ebenfalls anziehend. Mais matt auf Amerika. Rüböl still und unverändert.

Weizen Juli 172,50 *M.*, Sept. 172,50 *M.*, Dezbr. 174,50 *M.*
Roggen Juli 160,50 *M.*, Sept. 148,50 *M.*, Dezbr. 148,50 *M.*
Hafer Juli 138,75 *M.*, Septbr. 138,50 *M.*
Mais Juli 134,50 *M.*, Septbr. 125,00 *M.*
Rüböl Oktbr. 47,50 *M.*, Dezbr. 48,00 *M.*

Börse von Berlin vom 29. Juli.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse war zu Beginn zunächst in fester Veranlagung, die von der Festigkeit im Bankenmarkte ausging unter Bevorzugung von Deutscher Bank und Diskonto Kommandit bei 244,60 bezw. 194,25. Die günstige Meinung für den Bankenmarkt überhaupt wird darauf zurückgeführt, daß das abgelaufene Semester äußerst günstige Resultate aufweist und daß mit einer weiteren guten Entwickelung im Geschäftsgange der Banken gerechnet wird. Im Montanaktienmarkte war die Haltung nicht einheitlich; Bochumer setzten zu 251,50 gegen gestern 255,75 ein auf die Erklärung einer nur 12prozentigen Dividende, während die Spekulation eine solche von 14 Prozent erwartet hatte. Deutsch-Luxemburger 3 Prozent niedriger. Dortmunder behauptet, 98, Laurahütte schwächer, Harpener fest, Gelsenkirchen etwas abgeschwächt, 236. Fonds ruhig; 4½proz. Japaner 92,75 per Erscheinen. Der Eisenbahnaktienmarkt war im ganzen fest; Anatolier 1½ Prozent höher auf Meinungskäufe; Amerikaner fest, Canada belebt, 154,25, auf eine gute Ernte. Schiffahrtsaktien gut gehalten; Norddeutscher Lloyd 1 Prozent besser. Im späteren Verlaufe Kreditaktien auf Wien fest. Gesamtverkehr ruhig bei kaum nennenswerten Kursveränderungen. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Darmstädter Bank fest; in sonstigen Banken wenig Veränderung. Fondsmarkt durchweg still, doch auf Eröffnungskursen behauptet. Der Montanaktienmarkt war stetig. Paketfahrt abgeschwächt. Im freien Verkehr Elektrizitätsaktien fest. Tägl. Geld über Ultimo 3¼ Prozent. Privatdiskont 2 Prozent

Preisnotierungen für Kuxe am 29. Juli.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1225	1275
Graf Bismarck	76000	—,—
Graf Beust	—,—	7500
König Ludwig	32800	33150
Kons. Nordfeld	—,—	30
Schürbank & Charl.	1725	1775
Siebenplaneten	4300	4375
Tremonia	3050	3125
Trier	4100	—,—
Erz-Kuxe:		
Glückauf b. Neviges	—,—	500
Selbecker Bergw.-Ver.	—,—	2150
Viktoria	275	290
Wildberg	1160	1200

Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Benthe	760	780
Beienrode	11500	11600
Burbach	15800	15900
Carlsfund	11650	11750
Friedrichshall	2040	2060
Glückauf-Sondershausen	18700	—,—
Hansa-Silberberg	3025	3075
Hattorf	1190	1225
Hedwigsburg	12900	13000
Heldrungen I und II	4550	4625
Heldburg	78½ %	79½ %
Johannashall	7925	8000
Ronnenberg A.-G.	1875	1925
Schlüssel-Salzgitter A.-G.	—,—	—,—
Wilhelmshall	15590	16100

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 29. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2 %.

Amsterdam	kurz	169,45
Brüssel	„	81,25
Italien	„	81,30
Kopenhagen	„	112,55
London	„	20,455
New-York	vista	4,2025
Paris	kurz	81,25
Schweiz	„	81,30
Petersburg	„	—,—
Wien	„	85,15

Geldsorten.

Sovereigns	20,40
20 Francs-Stücke	16,33
Amerikanische Noten	4,1925
Belgische do.	81,40
Dänische do.	—,—
Englische do.	—,—
Französische do.	81,40
Holländische do.	169,50
Italienische do.	81,45
Oesterreichische do.	85,25
Russische do.	216,05
Schweizer do.	81,15

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	101,30bG
3 % do. do.	90,30G
3 % do. do. ult.	90,30
3½ % Preußische Staats-Anleihe	101,30bG
3 % do. do.	90,30G
3 % do. do. ult.	90,30
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,60
3½ % do.	100,50B
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	—,—
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	104,40bB
3 % do. 1896 1905	87,30G
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	—,—
3 % do. St.-Anl. v. 1886	89,00bG
3 % Sächsische Staats-Rente	88,80G
3½ % Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	99,50bG
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	100,00bG
4 % Erfurt 1893, 1901	101,70G
3½ % do. 1893, 3	99,00G
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,25G
3½ % do. 1886, 1892	99,15G
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	103,90G
3½ % do. 1875—1902	99,75G
4 % Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % München 1903—04	98,80G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	—,—

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	100,00bG
3 % do. do.	88,50bG
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	—,—
3½ % do. do.	100,40
3 % do. do.	88,60

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	101,80bB
4½ % do. 1898 gr.	96,70
1,30 Griechen con.	43,00bG
1,75 do. Monopol	55,50bG
1,60 do. Gold	53,50bG
4 % Italiener Rente	106,30bG
5 % Mexikaner gr.	103,40
4 % Oesterreich. Goldrente	101,70
4 % do. Kronenrente	100,60bG
4⅕ % do. Silberrente	101,20bG
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 3	67,70bB
5 % Rumänen amort.	101,30G
4 % do. 1890	93,25bG
4 % do. 1898	91,80bG
4 % Russen 1880	86,90
4 % do. 1902	88,00
3½ % Schweden 1886	98,75bB
4 % Serben amort. St.-Anl.	80,80bG
4 % Spanier gr.	—,—
4 % Türken Admin.-Anl.	88,10bG
Türkenlose 400 Fr.	135,00bB
4 % Ungar. Gold gr.	97,80
4 % do. Kronen	97,10bG
3½ % do. Staatsrente 97	87,50bB
3 % do. Elser. Th. Anl.	81,50bG
6 % Buenos-Aires	46,10bG

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	87,75bG
Lübeck-Büchen	183,00
Schantungbahn	164,90
Elektrische Hochbahn	125,60G
Grosse Berliner Straßenbahn	183,90bG
Franzosen ult.	144,40
Lombarden ult.	18,30G
Canada-Pazific abg.	153,50
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	155,50
do. Mittelmeerbahn	98,30
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	121,60
Westsizilianische Eisenbahn	50,75bG

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	101,90bG
3 % Dux-Prager do.	83,50G
4 % Oesterr. Gold Pr.	101,50bG
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	67,75G
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	96,50bG
4 % Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3 % Transkaukasische 5. Pr.	73,80bG
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	88,00bG
5 % Anatolier 1. Pr.	104,30bG
5 % do. 2. Pr.	103,60bG
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	73,30bG
4 % do. Mittelmeer Pr.	102,50bG
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	82,90bB
2,40 % Süd. Ital. Eis. Obl.	73,20bG
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	105,50G
4 % S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	88,25G

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	164,90
Norddeutscher Lloyd	127,75bG

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	166,75G
Berliner Handelsgesellschaft	172,40
do Hypoth.-Bank Lit. B.	154,75bG
Commerz.- u. Disk.-Bank	123,00bG
Darmstädter Bank Markst.	146,00bG
Dessauer Landes-Bank	—,—
Deutsche Bank	243,75
do. Uebersee-Bank	160,30G
Diskonto-Kommandit-Ant.	194,10bG
Dresdner Bank	160,50bG
Essener Kredit	169,10bG
Gothaer Grundkredit-Bank	162,90bG
Leipziger Kreditanstalt	177,50bG
Magdeburger Bankverein	—,—
do. Privatbank	122,25bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	122,80bG
Nationalbank für Deutschland	130,80
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	209,10bG
Petersburger Diskonto-Bank	—,—
Preußische Boden-Kredit-Bank	158,00bG
do. Zentral-Boden-Kredit	199,75
Reichsbank	156,75
Russische Bank f. ausw. Handel	—,—
Sächsische Bank	135,75bG
A. Schaaffhaus. Bankverein	151,00bG
Schlesischer Bankverein	152,30bG
Wiener Bankverein	141,50bB

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	265,20
Schultheiss	294,50bB
Leipziger Brauerei Riebeck	216,25G
Vereinsbr. Artern	103,75G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	220,50bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	371,00bG
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	234,00bG
Anglo-Kontinental-Guano	115,80
Anhaltische Kohlenwerke	122,10bG
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	272,50G
Baroper Walzwerk	56,75
Bergmann Elektr.	323,50bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	229,00bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	195,00
do. Masch. Schwrzk.	251,30
Bismarckhütte	332,60
Bliesenbach V.-A.	54,00bG
Bochumer Gußstahl	251,00bG
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	271,00bG
Buderus	134,00bG
Butzke & Co., Metall	103,00bB
Chem. Fabrik Buckau	162,00
Concordia Bergw.	331,00
Consolidation Schalke	436,00bG
Cottbuser Masch.	132,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	254,00bB
Dessauer Gas	205,75G
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	260,00bG
Deutsche Gasglühlicht	345,00bG
do. Waffen u. Mun.	318,00bG
Donnersmarck-Hütte konv.	265,75
Dortmunder Union Lit. C.	98,50bG
Dortmunder Union Lit. D.	109,25bG
Dynamit-Trust	183,10
Eilenburger Kattun	191,00G
Eintracht, Bergw.	356,00bG
Elektra Dresden	79,75
Elektr. Untern. Zürich	189,00bG
Eschweiler Bergw.	249,25
do. Eisen	145,00
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	133,70
Geisw. Eisenw.	196,50
Gelsenkirch. Bergw.	236,00bG
Georg-Marienhütte	197,00bG
do. do. St.-Pr.	116,80bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	152,75G
Glauziger Zuckerfabrik	124,90B
Greppiner Werke	137,75B
Hallesche Maschinen	406,00bG
Hannov. Bauges. St.-Pr.	116,00bG
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	417,00bG
Harpener Bergbau	223,90
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	128,50bG
Harzer A. u. B.	82,50bG
Haspe Eis. u. St.	231,00bG
Hemmoor Portland	96,10
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	—,—
Hörder St.-Pr. L.-A.	178,75
Hösch, Eisen u. Stahl	247,10
Huldschinsky	—,—
Kahla Porzellan	493,00
Kaliwerke Aschersleben	184,75
Kattowitzer Bergbau	208,10
Kölner Bergwerk	440,00bG
König Wilhelm abg.	280,80
Körbisdorfer Zuckerfabrik	141,40
Lahmeyer & Co.	142,75G
Lapp. Tiefbohr-Ges.	287,75B
Laurahütte	262,00
Leopoldsgrube Edderitz	119,00bG
Leopoldshall	88,50bG
do. St.-Pr.	124,75G
L. Löwe & Co.	276,90
Maschinenfabrik Buckau	158,00G
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	101,40
Milowicer Eisen	164,75
Mülheim Bergw.	203,50
Neue Bod.-Akt.-Ges.	148,75
Niederl. Kohlenw.	141,50
Nordstern Steinkohlen	303,25
Oberschl. Eisenb.-Bed.	144,00bG
do. E.-Ind.-Karo-H.	132,30bG
Oberschl. Kokswerke	154,00bG
Orenstein & Koppel	215,00bG
Phönix Bergw.-A.	180,30bG
Rhein.-Nassau	311,75
Rhein. Stahlwerke	207,50
Riebeck Montanw.	219,00bB
Rombacher Hütte	236,00bG
Rositzer Braunkohlen	251,80bG
do. Zuckerfabrik	160,00B
Sächs.-Thür. Braunk.	112,80bG
do. do. St.-Pr.	130,00G
Saline Salzungen	114,80
Sangerhäuser Masch.	243,00
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	317,50bG
Schles. Bergb. Zink.	394,90B
Schles. Portl. Zement.	211,00bB
Schuckert, Elektr.	137,00bG
Schulz-Knaudt	179,00bG
Siemens Glashütten	276,25
Staßf. Chem. Fabrik	148,00bG
Stettin-Bredower Portl. Zement	164,50G
Stett. Vulkan	328 00bG
Stobwasser Lit. B.	52,50bG
Stolberg. Zinkh. neue	176,00bG
Sudenburger Masch.	122,70bB
Thale, Eisenh. St.-Pr.	101,00bG
do. do. V.-A.	111,80G
Thüringer Salinen	66,90
Wegelin & Hübner, Masch.	140,00B
Westeregelner Alkali	267,25bG
Westf. Draht-Ind.	197,00bG
do. Stahlw.	126 00bG
Wittener Gußstahl	223,00bG
Wrede, Mälzerei	71,50G
Wurm-Revier	155,25bG
Zeitzer Maschinenfabr.	209,25bG

Schluss-Kurse.

Tendenz: fest.

Kreditaktien	209,60
Berl. Handelsgesellschaft	172,75
Darmstädter Bank	145,90
Deutsche Bank	243,90
Diskonto-Kommandit	194,25
Dresdner Bank	160,75
Nationalbank für Deutschland	130,80
Franzosen	144,30
Lombarden	18,20
Italien. Mittelmeerbahn	98,40
3 % Reichsanleihe	90,30
Bochumer Gußstahl	251,60
Deutsch-Luxemb. V.-A.	260,00
Dortmunder Union-C.	99,00
Laurahütte	262,00
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	235,90
Harpener	224,00
Große Berl. Straßenbahn	184,50
Hamburger Paketfahrt	164,90
Norddeutscher Lloyd	129,00
Dynamit-Trust	183,60

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 29. Juli, 1 Uhr nachm.

Mitgeteilt vom Bankhause **Hammer & Schmidt in Leipzig.**

	Dividende 1903	1904	
3 % Sächsische Rente	—	—	88,80G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	100,45G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	100,35G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Stadtbahn Oblig.	—	—	101,50G
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	102,25G
4 % Mansf. Gewerk. O. 1902	—	—	103,25G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	101,00G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	100,50G
4 % do. do.	—	—	103,00G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	103,10G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	100,25B
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,40G

Aktien.

	1903	1904	
Außig-Teplitzer Eb.	10	8	230,75G
Böhm. Nordbahn	5	5	122,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	10¹⁰/₂₁	12⁸/₂₁	281,50G
do. Lit. B.	11¼	12	273,50G
Allgem. Deutsch Kred.-Anst.	8½	8½	177,70G
Kredit- u. Sparbank Leipzig	4½	—	—,—
Leipziger Hypothekenbank	7	7	148,25G
Sächsische Bank	6	6	135,70B

	Dividende 1903	1904	
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	150,25G
Große Leipziger Straßenbahn	7	7½	176,50G
Hallesche Straßenbahn	1	4½	120,75G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	3½	103,10G
Altenburger Akt.-Brauerei	11²/₃	11	185,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	15⁰	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2½	—	60,00G
do. do. Vorz.	5	—	99,25G
Glauziger Zuckerfabrik	10	2	123,50G
Hallesche Zuckerraffinerie	15	—	186,00bG
do. do. (neue)	—	—	172,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	9½	146,00G
Leipziger Baumwollspinner.	14	14	226,50G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	216,00G
Leipziger Elektrizitätswerke	6	6⁷/₁₀	132,50G
Leipziger Kammgarnspinnerei	4	7	175,50G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	7½	9	159,00B
Mansfelder Kuxe	40 *M.*	40 *M.*	949,00G
Naumburger Braunkohlen	10	11⁰	195,25G
Portland Cementfabrik Halle	0	1	102,50G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	7	5	164,25bG
Thüringer Gas	15	15	296,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	6	2	120,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	8	7	125,50G
Zeitzer Paraffin	9	10	181,00G

Tendenz: ruhig.

(Schluß des redakt. Teils.)

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0007

Bad Wittekind.

Morgen Sonntag früh 6½ Uhr

Früh-Konzert.

Entree 25 Pfg. Nachm. 3½ Uhr Entree 25 Pfg.

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt vom Trompeterkorps des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75 (Leitung Königl. Musikdirigent F. Stade).

Entree 35 Pfg. C. Rohde.

Wintergarten.

Sonntag, den 30. Juli, abends 8 Uhr

Koschat-Lieder-Quintett-Konzert.

Entree 1 Mark inkl. Billettsteuer.

Vorverkauf bei Herren **Steinbrecher & Jasper**, Markt, wie auch Wintergarten 80 Pfg. inkl. Billettsteuer. [0452

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, d. 30. Juli, von nachm. 3½ bis abends 11 Uhr

Zwei große

Kavallerie-Konzerte

vom Trompeterkorps des Königl. Sächs. 1. Husaren-Regts. „König Albert" Nr. 18 zu Großenhain.

Leitung: Königl. Stabstrompeter K. Beck.

Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer. Karten haben Giltigkeit.

0468] F. Winkler.

Achtung! Achtung!

Festwiese!

„Fuchs am Galgenberg"

vom 23.—30. Juli 1905.

Sonntag, den 30. Juli zum Schluß der Festwiese von nachm. 3½ Uhr: Tanz im Tanzzelte.

Abends zweites großes Brillant-Feuerwerk, ausgeführt von den Herren Gebr. Pfeiffer.

Um zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein M. Wiedemann.

Aerztlich empfohlen. **„Zum Würzburger"**, am Hallmarkt Fernspr. 2807 Alleinverkauf f. Halle

empfiehlt nur

Würzburger Bürgerbräu

(hell und dunkel)

(Siphon-Versand) ½ Ltr. 20 Pfg.

[0232] Hochachtungsvoll **Ludwig Riese.**

Kurhaus Bad Neu-Ragoczy,

schönster Ausflugsort der ganzen Umgebung.

Sonntag, den 30. Juli

Zwei grosse Extra-Konzerte,

ausgeführt von der Cönnerschen Stadtkapelle.

Anfang 3 Uhr und 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Es laden ergebenst ein [0454

A. Renelt. P. Bienert, Stadtmusikdir.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Heute Sonntag, d. 30. Juli Vorletztes Gastspiel des **Metropol-Theaters.**

Nachmittags 4 Uhr:

„Hänsel u. Gretel".

Zaubermärchen in 4 Aufzügen.

Abends 8 Uhr zum vorletzten Male:

„Die zwei Waisen",

Schauspiel in 5 Akten und 7 Bildern von G. Scheerenberg.

Allabendlich [0426 beispielloser Erfolg!

Vorm. 11½ u. nachm 4 Uhr **Gr. Garten-Konzerte** bei freiem Entree.

Die Nachm.-Vorstellung findet bei jeder Witterung statt.

Zoolog. Garten.

[0445

Letzter Tag Havemann's Original-Raubtierschule

5 Löwen, 2 Tiger, 1 Leopard, 1 Jaguar, 3 Bären, 1 Schweißhund.

Hauptvorstellung 5½ Uhr. Fütterung 7 Uhr.

Eintrittspreise unverändert. Stuhlplätze 20 und 10 Pfg.

Sonntag, den 30. Juli: 2 grosse Militär-Konzerte, ausgeführt v. Musik-Korps des Feld-Art.-Regts. Nr. 55 aus Naumburg.

Anfang nachm. 3½ bezw. abends 7½ Uhr.

Eintrittspreis: Erw. 50 Pfg. Kinder 30 Pfg. Von abends 7 Uhr ab: Erw. 30 Pfg.

Walhalla-Theater.

Direktion: Otto Herrmann.

Dienstag, den 1. August:

Première.

Sämtliche Vorverkaufskarten behalten ihre Giltigkeit. [0434

Grabdenkmäler

Original-Entwürfe. Spezialität: Erbbegräbnisse.

Grabeinfassungen. [7664

Marmorarbeiten. Bauausführungen.

Fr. Söllinger, Halle a. S., Delitzscherstr. 90, direkt am Zentralbahnhof.

Steinmetzmeister u. Bildhauer, Fernruf 1189.

Von **Bremerhaven** nach den

Nordsee-Bädern

Norderney · Juist
Borkum · Helgoland
Amrum · Wyk a. Föhr · Sylt · Kakolk a. Röm

sowie von Bremen u. Wilhelmshaven nach Wangerooge.

Fahrpläne u. direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahn-Stationen

Weitere Auskunft erteilt:

Norddeutscher Lloyd Bremen

Fahrpläne ferner zu haben bei **Peckolt & Raake,** Riebeckplatz, Agentur des Norddeutschen Lloyd, bei **Schrödel & Simon,** Buch- u. Kunsthandlung, Gr. Ulrichstrasse 36 und **Otto Westphal,** Poststr. 18. Auskunftsstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder.

Roh-Kaffee.

Erste Kaffee-Import-Firma an einem Seeplatze sucht einen bei der Kundschaft gut eingeführten

Reisenden,

der Thüringen, Provinz Sachsen rc. mit Erfolg bereist hat. Offerten mit Photographie und ausführlichem Lebenslauf unter S. 7452 an die Annoncen-Expedition von Herm. Wülker, Bremen erbeten. [0488

Major a. D. Bendler leitet seine 1894 staatl. konzess.

Mil.-Vorber.-Anstalt

f. Fähnr.-, Primarle.-, Einj.-Ex. seit 1. April 04 auf eig. Villengrdst. Gr.-Lichterfelde, Holbeinstr. 67. 1904 erreicht sämtl. 18 Aspir. ihr Ziel.

Pension.

In meinem Pensionate finden einige Schüler gute Aufnahme. Beste Verpflegung, pünktliche Beaufsichtigung der Schularbeiten. Aelterer Schüler Zimmer für sich.

Frau Emilie Hoff, Augustastraße 14, I.

Personen, die verlangt werden.

Erstklassiges Werk der Marmorindustrie

sucht für Halle und Umgegend einen mit der Branche vertrauten technisch gebildeten

Vertreter,

der in den betr. Baukreisen gut eingeführt ist. Gefl. Offerten unt. Z. o. 609 an die Exp. d. Ztg. erbeten. [0461

Herrschaftl. Kutscher.

Zum baldigen Antritt tüchtigen unverh. herrsch. Kutscher gesucht. Meldungen mit Zeugn. an Frhrn. von Münchhausensche Ritterg.-Verwaltung Bockstadt (Post Eisfeld). [0372

Zum 1. Oktober suche ich einen zuverlässigen, nicht zu jungen

Diener.

Schmeitzer, Geh. Obersinanzrat a. D., Lafontaineстraße 1. [0457

Wirtschafterin,

perfekt in allen Zweigen des Haushalts und der feinen bürgerl. Küche, in der Geflügelzucht erfahren, wird per 1. Oktober cr. für ein hochherrschaftl. Haus auf dem Lande bei hohem Gehalt gesucht. Persönl. Vorstellung zu jeder Zeit. Angeb. unt. Z. u. 615 a. d. Exped. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober eine einfache älteren [0463

Mamsell,

im Kochen, Hausarbeit u. Milchwirtschaft erfahren. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. Z. qu. 611 an die Exped. dieser Zeitung.

Suche zum 1. Oktober ein einfaches junges Mädchen als

Stütze.

Milch zur Molkerei. Familienanschluß. Landwirtstöchter bevorzugt. Offerten unter Z. p. 610 an die Exped. dieser Ztg. [0463

Landwirtschaftliche Mamsells, Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen erhalten nach hier und jeder gewünschten Gegend bei hohem Lohn vorzügliche Stellungen. Martha Brandt, Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 13. Fernruf 2646. [9451

Personen, die sich anbieten.

Deutsch sprechende **Knechte,** sowie Familien und Burschen besorgt Louise Bärwinkel geb. Rudo, Stellenvermittlerin, Merseburgerstr. 9, Teleph. 2565. [9236

Herrschaftl. Kutscher

sucht z. 1. Okt. od. spät. passende Stellung. Prima Zeugn. stehen zu Diensten. (Erste Stelle 15 J., zweite Stelle 10 J.) Offert. unt. R. 100 befördert d. Roßleber Zeitung, Roßleben. [0453

Feldarbeiter,

Deutsche, Russen, Galizier, sowie deutschsprechende Pferdeknechte besorgt unter kulantesten Bedingungen

Wilhelm Fischer, Stellenvermittler, [9285

Am Güterbahnhof 2, II. Prima Referenzen.

Witwe, Anfang 40 er, alleinsteh., ohne Anhang, sucht Stell. als **Wirtschafterin.** Offerten unter U. r. 1739 an Rud. Mosse, Halle a. S.

Wirtschafterin

sucht bald. Stelle auf Gut od. in anderem bess. Haush. Off. u. Z. m. 607 an die Exped. dieser Ztg.

Vermietungen.

Hochherrschaftl. Wohnung Poststraße 18

II. Etage, 10 Zimmer, reichliches Zubehör, Gas und elektr. Lichtanlage, Zentralheizung sofort oder später zu vermieten. [9282

Alle Arten **Möbel** empfiehlt billigst **C. Hauptmann** Möbel-Fabrik, Halle S., St. Ulrichstr. 36.

Heinrich Reum

Dekorateur

Blücherstr. 16. Fernruf 2654.

Moderne Dekoration und Polster-Möbel. Solide Ausführung.

[9289

---

ff. Oliven-Oel,

per Flasche 1,25 Mk.

A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064. 5 % Rabatt. [0444

Neu! Neu! Neu!

Fächer p. St. 1 Mk.

mit Ansichten von Halle a. S.

Schirmfabrik

F. B. Heinzel,

Leipzigerstraße 98.

Einem gebildeten, vermögenden

Landwirt,

30—40 Jahre alt, auch Witwer m. ein. Kinde, ist Gelegenheit geboten, in einen guten, alten Landgasthof mit Feld einzuheiraten. Offert. mit genauer Angabe der Verhältnisse unter Z. t. 614 an die Exped. dieser Ztg. [0443

Familiennachrichten.

Th. Starke,

Instituts-Vorsteher,

Hedwig Starke

geb. Böhme

empfehlen sich als Vermählte.

Halle a. S., im Juli 1905.

Statt besonderer Meldung.

Heute wurde uns ein munteres Mädchen geboren.

Brachstedt, d. 28. Juli 1905.

M. Gerlach und Frau

Else geb. Reuter.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter sagen wir nur auf diesem Wege zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Marie und Hugo Borrmann.

Verlobt: Frl. Gertrud Saalborn m. Hrn. Walter Stoy (Köthen—Sangerhausen). Frl. Helene Conrad mit Hrn. Hugo Teichler (Merseburg—Gentha b. Senda). Frl. Selma Roettgen mit Hrn. Julius Wolffenstein (Leipzig—Berlin). Frl. Margarete Klickermann mit Hrn. Kaufmann Max Schläter (Aschersleben—Mailand). Frl. Alice von Thun mit Hrn. Rittergutspächter Georg Holtz (Ober-Leschen).

Verehelicht: Hrn. Gymnasialoberlehrer Max Schmidt mit Frl. Helene Heilmann (Kempten-Nürnberg). Hr. Leutnant von Garnier mit Frl. Elisabeth von Szczutowski (Schweidnitz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberleutnant Karl von Ramm (Berlin). Hrn. Dr. med. Koch (Zittau). Hrn. Caspar von Boie (Westendorf). Hrn. Dr. Fritz Gräntz (Frankfurt a. M.) Hrn. Med.-Drogisten Max Hagen (Merseburg). Hrn. Mittelschullehrer H. Beyer (Wernigerode). Hrn. Th. Schieter (Mühle Neu-Jaschinitz). — Eine Tochter: Hrn. Friedrich Ferd. Dischreit (Plauen i. V.) Hrn. Dr. Edgar Meier (Magdeburg). Hrn. Dr. med. Lepiarz (Oberniglk).

Gestorben: Hr. Privatmann Hermann Fischer (Torgau). Hr. Amtsvorsteher Heinrich Feldtmann (Weißensee). Hr. Kaufmann Friedrich August Neudecker (Crimmitschau). Hr. Privatmann Friedrich Meuves (Magdeburg). Hr. Schneidermeister Paul Mittag (Dessau). Hr. Gustav Dieße (Zeitz). Hr. Reichsgerichtssekretär Gustav Hanig (Leipzig). Hr. Dr. med. Hermann Winkler (Halberstadt). Hr. Kaufmann Carl Schoebel (Leipzig-Stötteritz) Fr. Therese Wach geb. Gebert (Eisleben). Fr. Franziska Beihge geb. Pape (Quedlinburg).

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Moritz Köster

in Amerika, wo er seit 20 Jahren seine neue Heimat aufgeschlagen hatte, bei einer Operation, welcher er sich unterzogen hatte, plötzlich gestorben ist.

Wüsteneutzsch, den 27. Juli 1905.

Die tieftrauernde Familie **Köster.**

Die Beerdigung findet nach Beschluss seines letzten Willens im September auf hiesigem Friedhofe neben seinen Eltern statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Hettstedt, 28. Juli. (Stadtverordneten-Sitzung.) Nachdem in der heutigen außerordentlichen Sitzung das Revisionsprotokoll der außerordentlichen Revision der Sparkasse, die zu Erinnerungen keinen Anlaß gab, bekannt gegeben wurde, beschloß man, 2000 Mk. zum Kauf und Abbruch des dunklen Ganges zu bewilligen. Dieser Beschluß dürfte von der gesamten Bürgerschaft mit Freuden begrüßt werden, und zwar sowohl von sanitätlichen und hygienischen Standpunkte aus, als auch im Interesse des Verkehrs. Fermer wurde der bisherige Schiedsmann des zweiten Bezirks auf drei Jahre wiedergewählt.

-h. **Eisleben**, 28. Juli. (Vaterländischer Frauenverein.) Dem soeben zur Verteilung gelangten „Siebzehnten Jahresbericht des Vaterländischen Frauenvereins für den Mansfelder Seekreis" entnehmen wir folgendes: Die Einnahmen betrugen 6221,71 Mk., die Ausgaben dagegen 3380,75 Mark. Der Zweigverein umfaßt 20 Bezirke, nämlich: Eisleben, Helbra, Alsleben, Ebdorf, Salzmünde, Oberröblingen (See), Beesenstedt, Schraplau, Gerbstädt, Freist, Belleben, Wesiesholz, Schochwitz, Friedeburg, Stedten,Ederstedt, Alberstedt, Volkmarsdorf, Bennstedt und Eisdorf. Es sind wiederum eine große Anzahl teils laufender, teils einmaliger Unterstützungen gezahlt, sowie Lebensmittel und Kleidungsstücke verabreicht worden. Vielen Kranken wurden freie ärztliche Behandlung, Arzneien und sonstige Heilmittel gewährt. 16 Kinder wurden auf Kosten des Vereins in Kinderheilanstalten verpflegt. Im Hallischen Diakonissenhause wird vom Verein ständig ein Freibett unterhalten. Zur Unterhaltung der drei Eisleber Gemeindeschwestern wurden 450 Mk. beigesteuert. 100 Zentner Kartoffeln gelangten an Arme zur Verteilung. Zur Verwendung auf den Diakonissen-Stationen Gerbstädt und Schraplau wurden 100 Mk. bewilligt. Zu den Kosten der Ausstattung einer Typhus-Baracke des Krankenhauses zu Gerbstädt wurde eine Beihilfe von 300 Mk. gewährt. Für die Truppen in Deutsch-Südwestafrika wurden 171 Mk. abgeliefert. — So ist durch den Verein nach vielen Seiten Hilfe gebracht und Not gelindert worden. Die Oberleitung des Vereins liegt in den Händen der Frau Landrat v. Wedel-Eisleben.

b. **Lorgau**, 28. Juli. (Lutherdenkmahl. — Kirchenheizung und Konsistorium. — Rätselhaftes Verschwinden. — Wucherprozeß.) Die Stadtverordneten haben beschlossen, das hier auf dem Marktplatz zu errichtende Lutherdenkmal nicht nach dem Modell des Bildhauers Schwan-Dresden, sondern als Nachbildung des Rietschelschen Lutherrundbilds (Worms) ausführen zu lassen. Darnach befassen sich die Gesamtkosten auf 13 600 Mk., wovon 10 000 Mk. vorhanden sind. — Das Konsistorium hat dem Vernehmen nach gegen die Ausführung der Kirchenheizungsanlage Einwendungen erhoben mit dem Hinweis darauf, daß unter der Heizung die Gestalt des Kircheninnern leide. — Vor etwa drei Wochen wurde der Arbeiter Manke vom Rittergut Bennewitz mit dem Einkassieren von Henverkaufsgeldern in Torgau betraut und ist bis heute nicht wieder zurückgekehrt. Geschirr und Pferd hatte er ohne weiteres stehen gelassen, nachdem er bei einem Kaufmanne eine Besorgung erledigt hatte, und seitdem fehlt von dem Manne jede Spur, der eine Frau mit fünf unerwachsenen Kindern zurückläßt. Da er im Besitze eines großen Geldbetrages, etwa 1000 Mark, war und als langjähriger Bediensteter volles Vertrauen genoß, so ist man auf die Vermutung gekommen, daß er das Opfer eines verbrecherischen Anschlages geworden sein könnte. — Ein sensationeller Prozeß wird in diesen Tagen das Gericht beschäftigen. Zwei Leutnants hatten im Dezember v. Js. von dem Agent H. und dem Trainer St. ein Dahrlehen von 12 000 Mk. unter der Bedingung versprochen erhalten, daß sie zugleich zwei Rennpferde im Werte von 12 000 Mk. kaufen müßten. Die Offiziere gingen darauf ein und mußten gegen Wechsel von 24 000 Mk. zwei völlig minderwertige Pferde erwerben, die nach Tepper-Laski's Urteil einen Wert von höchstens je 1000 Mk. hatten. Von dem Darlehen selbst erhielten die Offiziere nur 6800 Mk. Der Handel gelangte zur Anzeige und wird ein Strafkammernachspiel haben.

= **Elsterwerda**, 28. Juli. (Wasserleitung. — Einbruchsdiebstahl.) Mit den Arbeiten der Wasserleitung, deren Oberaufsicht in den Händen des Ingenieurs Lingemann von der Firma F. Salbach-Dresden liegt, wurde dieser Tage begonnen. Die Rohrlegung wird zunächst in der Amtsstraße ausgeführt. Es war ein bedeutsamer Moment, als der Spediteur die erste Fuhre Wasserleitungsröhren, die mit Birken geschmückt war, durch die Stadt brachte. — Ein ziemlich unverfrorener Einbruch wurde vergangene Nacht im Gehöft von Robert Junge verübt. Der mit den Lokalitäten offenbar vertraute Dieb drückte die Fensterscheibe eines Nebenraumes in der Berlinerstraße ein und stieg ein. Seine Beute war nicht groß, sie bestand in 10 Mark, die sich in der Wechselkasse befanden.

= **Herzberg**, 28. Juli. (Lebensrettung.) Gestern nachmittag fiel ein Kind beim Spiel in den Graben beim Pollmerschen Gehöfte, einen steilen Abhang hinab, ohne daß die Spielgenossen den Vorgang wahrnahmen. Lehrer Simon aus Bitterfeld, der gerade des Weges kam, sprang rasch entschlossen nach und zog das Kind heraus, ehe größeres Unheil passierte.

+ **Weißenfels**, 28. Juli. (Konkursergebnisse.) Die Schlußergebnisse betragen in folgenden Konkursen also: Schuhfabrikant Karl Frahnert in Weißenfels 1389,38 Mk. Aktiva, 10 997,46 Mk. Passiva, Schuhfabrikant Willy Eidner in Weißenfels 892,83 Mk. Aktiva, 35 094,65 Mk. Passiva, Firma Karl Weber in Weißenfels 1399,17 Mk. Aktiva und 10 680,06 Mk. Passiva. — Die verfügbaren Gelder im Konkurse des verstorbenen Hotelbesitzers Fricke in Naumburg betragen 3543,61 Mk., die Forderungen dagegen insgesamt 62 989,63 Mk.

W. **Zeitz**, 26. Juli. (Schneller Tod.) Der Gutsbesitzer Sparbrod in Rositz wurde von seiner Ehefrau in der Scheune tot aufgefunden. Sp. war mit seinen Leuten in der Frühstückzeit mit dem Abladen von Getreide beschäftigt. Durch einen Fehltritt fiel er vom Scheunenboden auf die Tenne. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

—r. **Weißensee i. Th.**, 28. Juli. (Die Maus als Ursache des Kurzschlusses.) In einem Stalle des Rittergutes Grüningen entstand durch Kurzschluß der elektrischen Anlage ein Brand, welcher aber noch im Entstehen gelöscht werden konnte. Bei der Untersuchung der Brandstelle fand sich hinter der Platte, an welcher die Isolierungen angeschraubt sind, eine stark verbrannte Maus vor. Die Maus hatte beim Ueberlaufen der Drähte eine Verbindung beider Drähte hergestellt, infolgedessen waren die Isolierungen durchgebrannt und das Feuer hatte sich auf der hinter der Platte befindlichen Bretterwand fortgesetzt.

+ **Egeln**, 28. Juli. (Tod durch Mißhandlung?) Im hiesigen Krankenhause starb vorgestern ein Lehrling. Die Eltern desselben sind nun der Meinung, daß der Tod ihres Sohnes infolge einer Mißhandlung eingetreten sei, welche ihm von einem gleichaltrigen jungen Manne vor einiger Zeit zugefügt worden ist. Ob diese Vermutung zutrifft, wird die Untersuchung ergeben.

↗ **Seehausen i. Altm.**, 28. Juli. (Ernte und Witterung.) Die Ernte ist hier eine gute, alle Winterfrüchte und auch das Sommerkorn liefern reiche Erträge. Das Schlimmste ist nur, daß der Erntesegen nicht geborgen werden kann, seit Wochen hatten wir gestern und vorgestern die ersten regenfreien Tage, man atmete auf und hoffte, jetzt würde es beständig bleiben. Aber die Enttäuschung kam bald! Gestern abend, nach drückender Schwüle am Tage, zogen von mehreren Seiten Gewitter herauf, unendlicher Regen rauschte herab gleich einer Sündflut. Bis gegen 1 Uhr wütete das Wetter. Ein kalter Schlag traf die Hagensche Windmühle und richtete große Zerstörungen an der kürzlich neuerparierten Mühle an. Morgens von 4 bis 7 Uhr kamen wiederum mehrere Gewitter herauf mit „Bindfadenregen"! Auf mehrere Tage sind die Erntearbeiten unterbrochen. Bei der Treibhaustemperatur wächst der Roggen aus, der Weizen ist glatt niedergeschlagen, das Unkraut wächst hindurch. Selbst für die Hackfrüchte ist die Feuchtigkeit zu groß. Man hegt ernste Befürchtungen, daß die Kartoffeln krank werden in der fortdauernden Nässe.

+ **Altengrabow**, 28. Juli. (Das Kriegsgericht) der achten Division verurteilte den Kürassier Valentin Schkodarzek vom Halberstädter Kürassierregiment wegen Verursachung des Todes durch unvorschriftsmäßigen Gebrauch des Karabiners zu zwei Monaten Gefängnis. Bei einer Uebung auf dem hiesigen Truppenübungsplatze hatte Sch. bei dem Kommando „Stopfen" sein Gewehr nicht gesichert. Beim Kommando „Entladen" ging der Schuß infolge einer unvorsichtigen Bewegung los, der im Vordergliede stehende Kürassier Dehne wurde im Rücken getroffen, sank zur Erde und war nach einigen Stunden tot.

+ **Möckern**, 28. Juli. (Ordensverleihung.) Der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern wurde dem Lehrer a. D. Behrens hierselbst verliehen.

+ **Sandersleben**, 28. Juli. (Vorsicht!) Der Knecht Wilh. L. aus Hackerode war auf hiesiger Station mit Holzverladen beschäftigt. Als er dann zu seinem Gespann herantrat, gab er dem Pferde von hinten einen Schlag. Dieses trat erschreckt hinten aus und traf L. so unglücklich, daß er ins Hettstedter Krankenhaus überführt werden mußte. Dieser Fall diene den Geschirrführern zur Mahnung, die Unsitte, den Pferden von hinten einen Schlag zu versetzen, zu lassen.

W. **Roda b. Ilmenau**, 27. Juli. (Ertrunken.) Heute nachmittag ertrank beim Baden im großen Teiche der im 18. Lebensjahre stehende Sohn Alfred des hiesigen Lehrers Waldmann, welcher die Realschule in Weimar besucht und sich gegenwärtig während der Ferien bei seinen Eltern aufhielt.

W. **Meiningen**, 28. Juli. (Automobilunglück.) Gestern nachmittag ereignete sich auf der Landstraße Welkershausen nach Wahns ein Automobilunfall, wobei der Milchereibesitzer Alfred Erbe aus Welkershausen schwere Kopfverletzungen erlitt. Er liegt noch jetzt ohne Bewußtsein im Georgskrankenhause in Meiningen. Die übrigen Mitfahrenden kamen mit geringen Verletzungen davon.

W. **Eisenach**, 28. Juli. (Freigesprochener Lokomotivführer.) Von der Ferienstrafkammer wurde der Lokomotivführer Dilchert in Eisenach von der Anklage, einen Zusammenstoß herbeigeführt zu haben, freigesprochen. D. hatte am 21. Dezember 1904 einen Güterzug gesahren, der beim Rangieren auf Bahnhof Eisenach auf einen Personenzug fuhr, wobei sieben Reisende und zwei Zugbeamte verletzt wurden. Ein Reisender starb infolge der Verletzungen. In der heutigen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung.

W. **Coburg**, 27. Juli. (Fürst Ferdinand von Bulgarien) ist heute abend mittelst Extrazuges nach Wien abgereist.

⊙ **Meiken**, 28. Juli. (Mordversuch und Selbstmord.) Gestern abend hat sich in einem hiesigen öffentlichen Hause der aus Dresden stammende, 27 Jahre alte Produktenhändler P. erschossen. Dieser sollte, da er sich daselbst eingeschlossen hatte, durch die Polizei entfernt werden. Als der Polizei-Wachtmeister erschien, feuerte P. drei Schüsse auf denselben ab, welche aber infolge der Dunkelheit fehlgingen. Hierauf schoß sich P. eine Kugel in die rechte Schläfe und verletzte sich tödlich.

W. **Dresden**, 28. Juli. (Aus Unachtsamkeit erschossen), bei Schießübungen im Königsbrücker Forst der Waffenhändler Meyer den Zigarettenfabrikanten Schuchardt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

+ **Von der Universität Halle.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie hielten heute, Sonnabend, den 29. Juli 1905, mittags 1 Uhr in der Aula hiesiger Universität Vortrag: 1. Herr Erich Cantor, approbierter Arzt aus Halle a. S., auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Zur Casuistik der Symphysiotomie"; 2. Herr Wilhelm Schulte approbierter Arzt in Halle a. S., auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Zur Lehre von den solitären Hämatocelen"; 3. Herr Hermann Giese, approbierter Arzt aus Horn in Lippe-Detmold, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Histologische Untersuchungen über den weißen Infarkt der Placenta".

*

-he. **Hochschulnachrichten.** Der Assistent an der Augenklinik in Tübingen Dr. med. Clemens Harms hat in der medizinischen Fakultät der Universität daselbst sich als Privatdozent für Augenheilkunde niedergelassen. — Der Privatdozent für Botanik an der Berliner Universität, Dr. phil. Willy Ruhland ist zum technischen Hilfsarbeiter bei der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft ernannt. — In der philosophischen Fakultät der Münchener Universität hat sich Dr. phil. Friedrich Wilhelm als Privatdozent für das Fach der germanischen Philologie habilitiert. — Der Münchener Architekt Richard Berndt wurde zum Professor an der Kunstgewerbeschule in München und der Kunstmaler Hermann Bek in Nürnberg zum Professor an der Nürnberger Kunstgewerbeschule ernannt.

B. C. **Berlin**, 28. Juli. Den Dozenten an der technischen Hochschule zu Berlin, Geheimen Oberbaurat und Abteilungsvorstand im Reichsmarineamt Rudloff und Marineoberbaurat und Schiffsbaubetriebsdirektor Kretschmer, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

W. **Erfurt**, 28. Juli. Auf Grund von vorhergegangenen Arbeiten sind seitens der Königlichen Schloßbauleitung dem Erfurter Bildhauer Herrn Osmar Trillhaase die Modellentwürfe und die Ausführung der Bildwerke für den Kapitelsaal des Hochschlosses der berühmten Marienburg in Westpreußen übertragen worden.

— **Siegfried Wagner, der Kontorist.** Aus Bayreuth wird den „M. N. N." ein nettes Wahlkuriosum berichtet. Siegfried Wagner erhielt zur bayerischen Landtagswahl zwei Wahlzettel zugesandt. Beide Briefumschläge waren übereinstimmend an Herrn Siegfried Wagner, Kontorist, Richard Wagnerstraße 48, adressiert. Dem Empfänger fiel es auf, daß, obwohl die beiden Zusendungen doch von ganz verschiedenen Parteien ausgingen, er übereinstimmend als Kontorist bezeichnet wurde. Als Siegfried Wagner sein Wahlrecht ausübte, stand er zu seiner Ueberraschung auch in der Wahlliste als Kontorist verzeichnet. Dieser Irrtum klärte sich dahin auf, daß dem Anfertiger der Wahlliste der Beruf „Komponist" nicht geläufig war, weshalb er schnellgefaßt „Kontorist" daraus machte.

— **Paris**, 28. Juli. Der französischen Schauspielerin Bartet ist das Kreuz der Ehrenlegion verliehen worden. Es ist das erste mal, daß einem Angehörigen des Schauspielerstandes diese Ehre zuteil wird.

Personalnachrichten.

— Der Regierungsassessor Dr. Rothert in Johannisburg ist dem Landrate des Kreises Glogau, der Regierungsassessor Freiherr von Müffling in Pyritz dem Landrate des Kreises Prenzlau zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt, der Regierungsassessor Dr. Stines aus Oppeln der Regierung in Köln zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Verliehen wurde: dem bisherigen Aufseher bei der Provinzialarbeitsanstalt in Moringburg bei Zeitz Wilhelm Goldstein, dem Eisenbahnhilfsweichensteller Friedrich Meyer zu Greußen, dem Hilfsbahnwärter Karl Rose zu Birkigt in Sachsen-Meiningen, dem Bahnunterhaltungsvorarbeiter Gottfried Franke zu Ohmannstedt bei Weimar und dem Eisenbahnstreckenarbeiter Johann Angermüller zu Niederfüllbach bei Koburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Die Gerichtsassessoren Thomas in Elsterwerda und Hefermehl in Frankfurt a. M. sind zu Amtsrichtern in Elsterwerda, der Gerichtsassessor Hoffmann in Halle a. S. zum Amtsrichter in Lenzen ernannt worden. Der Rechtsanwalt Lorenz in Kalbe a. S. ist zum Notar ernannt.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Beamte der Militär-Verwaltung. Scheer, Wirklicher Geheimer Kriegsrat und Militär-Intend. des VII. Armeekorps, mit Pension und der Erlaubnis zum ferneren Tragen seiner bisherigen Uniform in den Ruhestand versetzt. Danielowski, Wirklicher Geheimer Kriegsrat und Militär-Intend. des XVI. Armeekorps, zum VII. Armeekorps, Rohde, Intend.-Rat von der Intend. des VI. Armeekorps, zu der Intend. des XVI. Armeekorps zum 1. August 1905 versetzt.

Jagd und Sport.

— **Graf Frankenberg**, der Besitzer eines unserer größten Hindernisställe, hat den Entschluß gefaßt, seinen Rennstall aufzulösen, um sich fernerhin nur der Vollblutzucht zu widmen. Es ist sehr bedauerlich, daß die Farben des Grafen Frankenberg nicht mehr auf dem Turf erscheinen werden; gehörten sie doch zu den vornehmsten in unserem Rennbetriebe

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Friedrich der Große" 27. Juli 6 Uhr nachm. von Cherbourg abgeg. „Rhein" 27. Juli von Port Said abgeg. „Prinz Eitel Friedrich" 26. Juli 5 Uhr nachm. in Singapore angek. „Sendlitz", nach Australien, 26. Juli 10 Uhr abends von Neapel abgeg. „Breslau", nach Baltimore, 27. Juli 11 Uhr vorm. in See geg. „Sachsen", von Ostasien, 27. Juli 7 Uhr vorm. von Penang abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Deutschland", von New-York, 28. Juli 2¼ Uhr morgens auf der Elbe angek. „St. Ran", von Westindien, 27. Juli 11 Uhr 50 Min. morgens auf der Elbe angek. „Sicilia", von La Plata, 27. Juli 7 Uhr 25 Min. abends Dungeneß passiert. „Cheruskia", von Westindien, 27. Juli 6 Uhr abends von Havre abgeg. „Batavia", von New-York, 28. Juli 8 Uhr 20 Min. morgens auf der Elbe angek. „Silesia", nach Ostasien, 27. Juli von Suez abgeg. „Artemisia", nach Boston und Baltimore, 28. Juli 5½ Uhr morgens Lizard passiert. „Altenburg" 27. Juli in Colon angek. „Meteor", auf der Nordlandfahrt, 27. Juli morgens in Loen angek. und 6 Uhr abends nach Bergen abgeg. „Christiania" 26. Juli 8 Uhr abends von New-York nach Newport-News abgeg. „Alexandria", von Philadelphia, 27. Juli 3 Uhr 55 Min. nachm. Scilly passiert. „Antonina" 27. Juli 4 Uhr nachmittags von Genua nach Hamburg abgeg.

Seidenstoffe für Brautkleider
Hochzeits- u. Gesellschaftskleider in den neuesten Geweben. Hochaparte halbfertige Kleider.
Grosse Auswahl.
Sehr billige Preise.
A. Huth & Co.
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87. [0470

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0009

„Senegambia", von Ostasien, 27. Juli 11 Uhr 25 Min. morgens auf der Elbe angek. „Silvia" 27. Juli mittags von Tientsin nach Tsingtau abgeg. „Prinz Oskar", von Genua nach New-York, 25. Juli 9 Uhr abends von Neapel abgeg. „Dania", nach Mittelbrasilien, 26. Juli Fernando de Noronha passiert. „Prinz Sigismund" 27. Juli in Santos angek. „Fürst Bismarck", auf der Nordlandfahrt, 26. Juli morgens in Merok angek. und nachm. nach Gudvangen abgeg. „Hamburg", auf der Nordlandfahrt, 26. Juli abends in Tromsö angek. und 27. Juli abends nach Digermulen abgeg. „Patricia" 27. Juli in New-York angek.

Vermischtes.

Reinigen und Desinfizieren von Eß- und Trinkgeschirr. Die Frage, ob und in welchem Umfange Infektionskrankheiten durch die gemeinsame Benutzung von Gebrauchsgegenständen durch mehrere Personen übertragen werden können, ist in neuerer Zeit wiederholt Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen gewesen. Eine bemerkenswerte Arbeit über diesen Gegenstand hat der Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Göttingen, Professor Dr. E. v. Esmarch, unter dem Titel „Verbreitung von Infektionserregern durch Gebrauchsgegenstände und ihre Desinfektion" in Nr. 1 der „Hygienischen Rundschau", Jahrgang 1901, veröffentlicht. In derselben wird der Nachweis geführt, daß die Diphtheriebakterien bis zu 15 Tagen, der Bazillus prodigiosus bis zu drei Monaten, an Eß- und Trinkgeschirren angetrocknet, lebensfähig bleiben, und daß eine ausreichende Befreiung dieser Keime durch Abwischen der Gläser und Trockenreiben mit sterilen Tüchern nicht zu erreichen ist. Auch Gabeln und Messer ließen sich durch bloßes Abreiben von Krankheitserregern nicht befreien. Dies gelang dagegen vollkommen durch Behandlung mit einer zweiprozentigen Sodalösung von 50 Grad Celsius innerhalb einer Minute. Auf Grund dieser Versuche empfiehlt v. Esmarch für Heil- und Kuranstalten, Hotels und dergleichen, in denen Kranke mit einer übertragbaren Krankheit sich aufhalten, aber auch für Privatfamilien eine entsprechende Reinigung und Desinfektion der für den Gebrauch dieser Kranken bestimmten Eß- und Trinkgeschirre. Wie das Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung mitteilt, hat auch der Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten die Ergebnisse dieser Untersuchung bestätigt und empfohlen, den Versuch zu machen, auf dem Wege der öffentlichen und privaten Belehrung die Durchführung einer größeren Reinlichkeit in der Behandlung der Eß- und Trinkgeschirre usw. in öffentlichen Wirtschaften, Krankenhäusern und dergleichen zu erzielen.

N. G. C. **Prinz und Juwelier.** Es gibt noch Richter in Italien! — Das haben die Mailänder Gerichtsherren soeben erwiesen, als sie in die nicht gerade angenehme Lage kamen, sich mit den Finanzoperationen eines Schwagers ihres Königs, eines Bruders der Königin Elena, zu beschäftigen. Der Juwelier Introvini beschuldigte den Erbprinzen Danilo Petrowitsch von Montenegro, erstens einmal eine Anzahl von Schmucksachen, die er sich zur Auswahl erbeten hatte, aus Vergeßlichkeit nicht zurückgegeben zu haben. Dann aber warf er dem Sohne und Erben des Fürsten der Schwarzen Berge vor, er habe für einen gekauften Ring statt des vereinbarten Preises von 250 Lire nur 150 gezahlt. Anfänglich wollte sich der Prinz — stolz ließ der den Montenegriner! — garnicht dazu herablassen, sich wie ein gewöhnlicher Sterblicher gerichtlich zur Verantwortung zu stellen. Er behauptete, als Mitglied einer regierenden europäischen Dynastie wäre er über die italienische Justiz erhaben, und er weigerte sich deshalb, auf die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen überhaupt einzugehen. Damit kam er aber bei den braven Mailänder Richtern nicht durch. Sie erklärten sich für sehr wohl kompetent, den Fall zu entscheiden, und gingen kurzerhand über den Einwand des Prinzen fort, worauf dieser es vorzog, zunächst einmal die aus Versehen zurückbehaltenen Juwelen ihrem rechtmäßigen Eigentümer auszuhändigen, so daß dieser den ersten Teil seiner Klage fallen lassen konnte. Dann aber verurteilte der Gerichtshof den Erbprinzen, die am Kaufpreise des Ringes fehlenden 100 Lire schleunigst zu zahlen, und so konnte Signor Introvini hocherhobenen Hauptes und gewonnener Sache den Gerichtssaal verlassen und ist begründete Hoffnung vorhanden, daß er nun endlich in den Besitz des blauen Scheines gelangen wird, den sein fürstlicher Kunde ihm trotz allen sanften Mahnens solange vorenthielt.

Fabrikation ausländischen Geldes. Aus Messingwerk bei Eberswalde wird uns geschrieben: Seit längerer Zeit ist das Messingwerk beschäftigt, Kupfer-Münzen für die chinesische Regierung herzustellen; die Bestellung lautet auf tausende von Zentnern und muß im Laufe des Oktobers erledigt sein. Die vollständige Ausprägung erfolgt in China selbst. — Auch für Holland wird hier „Geld gemacht", allerdings nur in der Weise, daß die Metallstreifen hergestellt werden, aus welchen in Holland selbst die betreffenden Münzen geschlagen werden.

Die „markierte" Leiche. Ein seltsamer Vorgang soll sich in der vergangenen Woche in einem Rheinstädtchen zugetragen haben. Dort war nach dem „Hamb. Nachr." ein Eisenbahnbeamter gestorben; da er ein alter Krieger war, wünschten die Angehörigen ein feierliches militärisches Begräbnis. Nun war man aber gezwungen gewesen, die Leiche wegen der großen Hitze schon vorher im Leichenhause auf dem Kirchhofe unterzubringen; ein Leichenzug durch die Straßen des Städtchens war daher nicht möglich. Man verfiel daher auf den Ausweg, eine „Leiche" zu markieren. Es wurde ein zweiter Sarg beschafft, der alsdann unter Begleitung eines Kriegervereins mit der Fahne und zahlreicher „Leidtragender" leer zum Kirchhof gebracht wurde, wo der notwendige Austausch und die „richtige" Beerdigung stattfand.

Ueber den Gerüsteinsturz auf dem Hauptbahnhofe in Frankfurt a. M. berichtet die „F. Ztg." ausführlich: In einer der Haupthallen hatte der Maler und Weißbindermeister Friedrich Roth ein staffelartiges Gerüst aufgeschlagen, von dem aus die Bogen der Halle repariert und angestrichen werden sollten. Am Mittag arbeitete eine Anzahl Werkleute auf dem Gerüst, darunter zwei Schlosser auf der einen Seite. Als zu ihnen ein Weißbinder von der gegenüberliegenden Seite kam, brach ein Teil des Gerüstes zusammen und die drei Arbeiter stürzten aus einer Höhe von 28 Metern in die Tiefe auf den asphaltierten Bahnsteig. Es sind zwei Schlossergesellen, der 30 Jahre alte ledige August Hoff, der verheiratete gleichalterige Andreas Rumpf aus Weißkirchen und der verheiratete 36 Jahre alte Weißbinder Konrad Müller. Die beiden Schlosser waren sofort tot. Hoff hatte verschiedene schwere Unterschenkelbrüche und innere Verletzungen, Rumpf war auf die Brust gefallen und hatte mehrere Rippen gebrochen, die in Lunge und Herz eindrangen. Müller erlitt einen schweren Schädelbruch, ferner komplizierte Unter- und Oberschenkelbrüche, so daß er auf dem Transport nach dem städtischen Krankenhause starb. Wie die dort beschäftigten Leute sagen, ist der Weißbinder Müller von der verletzten Staffel des Gerüstes auf die letzte herabgesprungen, auf der die beiden Schlosser standen, und dadurch sei das Brett gebrochen. — Der Weißbinder Stetenfeld, der als Vierter auf dem Gerüst tätig war und sich noch rechtzeitig durch Ueberstreten auf ein anderes Brett retten konnte, erzählt den Vorfall folgendermaßen: Wir waren mit den Anstreicharbeiten im linken Flügel fertig und erhielten Weisung, am Mittag im rechten Bogen weiterzuarbeiten. Die Gerüste sind derart am Eisengerippe des Glasdaches angebracht, daß man bequem arbeiten kann. Sie bestehen aus acht dicken Dielen, die der Länge nach über Eisenstangen gelegt sind. Auf einem der Gerüste, auf dem schon den ganzen Morgen über gearbeitet wurde, waren an den beiden Enden die Schlosser August Hoff und Andreas Rumpf mit dem Ausbessern des Schutzdrahtes unter dem Glasdach beschäftigt. Der Weißbinder Müller, mit dem Farbkübel in der Hand, wollte von einem Gerüst auf das andere übertreten, auf dem die Schlosser arbeiteten. In diesem Augenblicke gab eine der Eisenstangen, auf denen die Breiter lagen, nach und die drei Personen stürzten mit den Brettern in die Tiefe. Stetenfeld, der ebenfalls auf das Gerüst übergehen wollte und schon einen Fuß auf die Breiter gesetzt hatte, machte einen Schritt rückwärts und rettete sich so auf das nächste Gerüst. Die beiden Schlosser schlugen auf das Asphaltpflaster auf und waren sofort tot. Der Weißbinder Müller fiel auf einen Wagen des zur Abfahrt bereit stehenden Kronberger Zuges. Der Weißbinder Stetenfeld war durch den Schreck längere Zeit ohnmächtig. Im Bahnhof hatte der Vorfall unter dem Publikum große Aufregung hervorgerufen. Der Bahnbetrieb war nicht gestört.

Die Schießaffäre in der Jungfernheide bei Berlin, bei der, wie wir berichteten, der Schüler Michael Sommer schwer verwundet wurde, ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, auf das Spielen von Schulkaben mit einem Tesching zurückzuführen. Nach den Angaben einer Budenbesitzerin hat sie beobachtet, wie mehrere Knaben am Ufer des Spandauer Schiffahrtskanals Unfug mit einem Tesching trieben. Die anliegenden Schiffer warnten die jungen Burschen wiederholt. Da ertönte plötzlich ein Schuß und, in den Unterleib getroffen, stürzte der Schüler Sommer nieder. Vom Schmerz gepeinigt, sprang S. in den Schiffahrtskanal hinab; er schwamm dann aber wieder ans Ufer zurück, wo er von seinen Kameraden herausgezogen wurde. Sein Zustand ist bedenklich.

Der Leibstallmeister des Kaisers, Major Plinzner, der lange Jahre hindurch die von dem Kaiser persönlich geritteten Pferde zugeritten hat, muß jetzt wegen andauernder Kränklichkeit seinen Abschied nehmen. Er wurde mit dem vollen Gehalte pensioniert. Zu seinem Nachfolger wurde Rittmeister Freiherr von Holzing-Berstett vom 1. Garde-Ulanen-Regiment ernannt.

Der Veteran mit der Kugel. Während des Feldzuges im Jahre 1849 erhielt der Artillerist Franz Schorm aus Jungbuch in Böhmen eine Kugel in den Oberarm, die man nicht entfernen konnte. Seit den 56 Jahren drückte sich die Kugel durch das Fleisch und liegt nun leicht unter der Haut. Der 80 Jahre alte Veteran will sich aber mit der Kugel beerdigen lassen und läßt sie nicht entfernen.

Vergebliche Lebensrettung. Eine junge Schneiderin Elise Mame hatte sich seit acht Tagen vergeblich bemüht, in Paris Arbeit zu bekommen. Aus Verzweiflung sprang sie von der Solferinobrücke in die Seine. Ein Arbeiter, der den Vorfall mit angesehen, sprang der Lebensmüden kurz entschlossen nach. Allein die Strömung des Flusses ist gerade an dieser Stelle sehr stark, die beiden wurden in den Strudel gerissen und schwebten in höchster Gefahr. Ein herbeigerufener Schutzmann ruderte mit einem Boote an die Stelle, wo das Paar mit den Wellen kämpfte, und es gelang ihm auch, beide dem nassen Elemente zu entreißen. Am Ufer angekommen, holte der Beamte eine Droschke herbei, um die Geretteten, die noch immer in tiefer Ohnmacht lagen, zum nächsten Arzte fahren zu lassen. Unterwegs jedoch karambolierte die Droschke mit einem Straßenbahnwagen und die Insassen wurden auf das Pflaster geschleudert. Die Schneiderin erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie bereits auf dem Transporte nach dem Krankenhause verstarb, während an dem Aufkommen des Arbeiters, der ihr hilfsbereit in das Wasser nachgesprungen war, gezweifelt wird.

Einwanderung in New-York. In dem am 30. Juni beendigten Rechnungsjahre wanderten insgesamt 1027 421 Personen in die Vereinigten Staaten ein. Die höchste Ziffer haben die Oesterreicher mit 275 693 Einwanderern, dann kommen der Zahl nach Italiener, Russen und Engländer.

Verbot des Teigknetens mit den Füßen. Die Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld beschloß ein Verbot des — Teigknetens mit den Füßen für alle Bäckereien. Um den beteiligten Bäckern, etwa 10 v. H. aller Bäcker, entgegenzukommen (!) und ihnen die Anschaffung von Kneimaschinen zu erleichtern, soll die Verordnung erst am 1. Juli 1906 in Kraft treten.

Hebung des Kadettenschiffes Georg Stage. Trotz der Schwierigkeiten, die mit einer Hebung des vor Monatsfrist mit 23 Kadetten gesunkenen dänischen Schulschiffes „Georg Stage" verbunden waren, ist diese den Tauchern gelungen. Das Innere des Schiffes ist, nach einem Bericht aus Kopenhagen, mit Wasser gefüllt, in dem Rechnungsbücher, Kleidungsstücke, Speisereste in wildem Chaos durcheinanderschwimmen. Vielleicht bergen diese Tiefen auch die acht bisher noch nicht gefundenen Leichen der Ertrunkenen. Auf dem Deck fanden sich zwischen Steinen und Sand Messer und Gabeln, gezeichnet mit den Nummern der Kadetten. An einer Wand hing eine große Uhr, die im Augenblick der Katastrophe durch den furchtbaren Zusammenstoß zum Stehen gebracht worden war.

Unfreiwillige Ballonfahrt. Im Lager bei Ust-Ishora steht das 3. Ostsibirische Luftschiffer-Bataillon, das dort praktische Uebungen vornimmt. Am Morgen des 19. Juli war, wie der „Ruß" mitteilt, die zweite Kompagnie unter der Leitung ihres Kommandeurs, Stabskapitän v. Bergholz und seines Gehilfen, Leutnant Andrejew, mit den Uebungen beschäftigt. Während der Exerzitien setzten sich die beiden Offiziere in die Gondel des gefesselten Ballons und experimentierten mit ihm, indem sie ihn langsam aufsteigen und dann von den Soldaten zurückziehen ließen. Plötzlich begann der Ballon mit rapider Schnelligkeit zu steigen; die Soldaten, die den Ballon hielten, mußten das Seil fahren lassen, worauf der Ballon mit blitzartiger Geschwindigkeit, nun seiner Fessel beraubt, sein Steigen fortsetzte und bald den Blicken entschwand. An Bord des Ballons befanden sich nur vier Sack Ballast. Beide Offiziere waren sehr leicht gekleidet; nachdem sie eine Zeitlang mit einer den Atem beraubenden Schnelligkeit durch die Luft geflogen waren, gelang es den Offizieren, die Herrschaft über den Ballon zu gewinnen und nach zweistündiger, unfreiwilliger und sehr gefahrvoller Fahrt am westlichen Ufer des Ladoga-See zu landen.

Russische Sträflinge. Man meldet aus Petersburg: Der aus dem Kriege und den inneren Unruhen resultierende Mangel an Soldaten verhindert den geregelten Abtransport der nach Sibirien verbannten Verbrecher. Man bringt diese Sträflinge daher einstweilen in den Gefängnissen unter. Ihre Zahl soll bis jetzt die Höhe von 100 000 Köpfen erreicht haben.

Der Löw' ist los! In der Eröffnungsvorstellung der Charlesschen Menagerie in Essen (Ruhr) am Donnerstag abend brach ein junger Löwe aus und rannte im überfüllten Zuschauerraume umher. Es entstand eine große Panik, wobei einige Personen verletzt wurden. Das Tier wurde wieder eingefangen.

Ein Eisenbahnunfall wird aus Trier gemeldet: Bei Hermesteil an der Hochwaldbahn überfuhr ein Personenzug das Gespann des Steinbruchbesitzers Welker. Der Wagen wurde zertrümmert, Welker tödlich verletzt.

Unwetter. Ueber Essen a. d. R. ging am Donnerstag abend ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag nieder, das vielfachen Schaden anrichtete.

Eine unglaubwürdige Geschichte wird aus Straßburg gemeldet: Bei einer Schießübung der Chevaulegers in Hagenau brannten nachts die Offiziere vergnügungsweise ein Feuerwerk ab. Der Hauptmann Negriolu, aus dem Schlafe geschreckt, tritt vor die Baracke, gleichzeitig fällt das Feuerwerk vor ihm nieder. Er ergreift ergreift seinen Revolver, der mit einer Platzpatrone geladen ist, um schießt den Leutnant Vogel ins Gesäß; dieser ist dadurch auf 14 Tage dienstunfähig. Das Kriegsgericht Saargemünd hat den Hauptmann zu einem Tag Stubenarrest verurteilt. — Man wird erst authentische Berichte abzuwarten haben, ehe man die seltsame Affäre glauben darf. Wir bringen sie nur wegen der Vollständigkeit unserer Berichterstattung.

Ein Oberförster erschossen aufgefunden. Die Allensteiner Blätter melden, daß auf dem Wege von Lanskerosen nach der Ustrich-Schleuse der Oberförster Rosenfeld aus Lanskerosen erschossen aufgefunden wurde. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist nicht bekannt.

Graf Pückler-Kl.-Tschirne soll nach England geflüchtet sein.

Ein schlechtes Heringsjahr. Wenig erfreuliche Nachrichten laufen über die Fangergebnisse unserer Heringslogger ein. Sechs von den 18 Loggern der Fischereigesellschaft in Glückstadt sind vor sieben Wochen zur ersten Fangreise nach den Shetlands-Inseln ausgefahren, und noch kein Schiff ist zurückgekommen. Die Nachrichten, die in der vorigen Woche eingetroffen sind, lauteten dahin, daß die Fänge sehr wenig ergiebig sind, daß die Logger erst je 50 bis 60 Tonnen Heringe gefangen haben. Mit dieser geringen Ausbeute werden die ersten Logger in den nächsten Tagen zurückkehren müssen, da sie nur auf acht Wochen mit Proviant versehen sind. Auch die übrigen Herings-Fischerei-Gesellschaften haben über sehr geringe Fänge zu klagen. In Eckfleth ist dieser Tage als erster der Logger „Oberrege" mit 284½ Tonnen heimgekehrt; derselbe hatte in Lervik den Fang von mehreren Loggern übernommen. In Holland sind die ersten beiden Logger mit einem Gesamtfang von 200 Tonnen angekommen.

Prinz oder Landstreicher. Eine höchst abenteuerliche Geschichte ereignete sich jüngst auf einem Londoner Polizeirevier. Ein junger Schotte war verhaftet worden, weil man vermutete, daß er durch falsche Vorspiegelungen habe Geld erlangen wollen. Er gab an, daß er ein Prinz aus dem berühmten Hause Condé, ein Mitglied des bourbonischen Fürstengeschlechtes, ein Abkömmling der polnischen Adelsfamilie Sobieski und der Häuptling der schottischen Clans Aitpein und Maclennan sei. Der sonderbare Fremdling war vor etwa drei Wochen zum ersten Male im Süden Englands gesehen worden und hatte in verschiedenen Dörfern Beschäftigung als Schafhirte gesucht. Er trug ein schottisches Hochlandskostüm und erregte durch sein bescheidenes und schüchternes Wesen, sowie durch die Vornehmheit und Feinheit seines Aussehens das Interesse eines Pfarrers, der ihn aufnahm und mit Geld ausstattete. Später jedoch wurde der Pfarrer mißtrauisch und ließ ihn gefangen nehmen. Der junge Mann nennt sich Sheamus Sobieski Bourbon Abrach; er erzählt, daß seine Ahnen schottische Häuptlinge gewesen seien; daß die einzige Tochter des Hauptes der Familie einen Prinzen von Condé geheiratet habe; daß dann beim Ausbruch der französischen Revolution das damalige Haupt der Familie nach Polen ausgewandert sei und dort eine Sobieski geheiratet habe. Nach dem Fall Napoleons sei seine Familie nach Schottland zurückgekehrt und habe hier ein völlig zurückgezogenes Hirtenleben in den Ruinen ihres alten Schlosses geführt, bis die Reisesehnsucht nun den Jüngling aus dieser Abgeschlossenheit herausgeführt habe. Von dem Glanz und der Vornehmheit seines Geschlechtes schien der Jüngling nichts zu wissen.

Das Testament einer rachsüchtigen Liebe. Mr. Frederic Miller, ein angesehener Kaufmann in Pittsburg, ist vor eine schwierige Entscheidung durch das Testament einer Miß Anna Gunning gestellt worden, die ihm 2 200 000 Mk. unter der Bedingung hinterlassen hat, daß seine Frau vor ihm stirbt oder er sich von ihr scheiden läßt. Miller hat Miß Gunning einmal vor 20 Jahren den Hof gemacht, und sie bewahrte ihm ihr Leben lang ein unauslöschliches Andenken. Er ist glücklich verheiratet, Vater mehrerer Kinder, und die Bedingungen, die Miß Gunning in ihrem Testament stellt, kamen ihm daher etwas ungelegen. Seine gegenwärtige Frau wird von der rachsüchtigen Miß Gunning in dem Testament als „ein gewisses Weib Jane Willson" erwähnt, aus welchen wenigen Worten der lebenserfahrene Leser genug herauszuhören kann, um die Gefühle der Verstorbenen gegen ihre glückliche Rivalin würdigen zu können. In dem Testament wird bestimmt, daß Miller, wenn er will, sich wieder verheiraten und den ganzen Reichtum seiner zweiten Frau hinterlassen kann, nur mit seiner jetzigen Frau darf er nicht länger zusammenleben, wenn er die 2 200 000 Mk. erben will. Miß Gunning versetzt dann der Frau Miller noch einen weiteren Schlag, indem sie ihrem Angebeteten unter gleichen Bedingungen ihren unbeweglichen Besitz vermacht, „alle meine Möbel, Hauseinrichtungsgegenstände und den großen Lehnstuhl, in dem Du so gern saßest." Mr. Miller ist natürlich interviewt worden. Er erklärte: „Ich lebe mit meiner Frau sehr glücklich und glaube, daß auf eine Scheidung keine Aussicht ist. Frau Miller, die dabei anwesend war, lachte herzlich, küßte ihren Mann und sagte: „Das konnte sie doch mit Geld nicht kaufen."

Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde vor einigen Tagen bei Darmstadt begangen. Man meldet von dort: Ein Brautpaar, das sich am Montag nachmittag in einer Wirtschaft in der nächsten Umgebung der Stadt aufgehalten hatte, machte sich kurz vor 7 Uhr auf den Weg nach dem Bahnhof Darmstadt-Süd, indem es, um Zeit zu gewinnen, einen Feldweg benutzte. Auf diesem wurden beide gegen 7 Uhr, also am hellen Tage, von drei Strolchen angefallen, die den Mann, einen Schreinergesellen, zu Boden schlugen und das Mädchen in den nahen Wald schleppten, wo es von den Kerlen in unerhörter Weise mißhandelt wurde. Dieser Ueberfall ereignete sich, wie der „Dann. Cour." berichtet, im Gesichtskreise von etwa 25 Passanten, von denen trotz aller Hilferufe des Mädchens nicht einer den Mut fand, den Verbrechern ihre Beute abzujagen. Sie ließen sich teilweise durch ihre Frauen abhalten, den Stromern entgegenzutreten. Wenn diese auch mit Messern in der Hand drohten, jeden, der sich ihnen nahen sollte, niederzustechen, so bleibt es doch unsäglich traurig, daß ein so entsetzlicher Vorfall sich am hellen Tage fast vor den Augen von fünfundzwanzig Menschen ereignen konnte. Auf die Sicherheitsverhältnisse in der nächsten Umgebung Darmstadts wirft dieser Vorfall, der leider nicht vereinzelt dasteht, ein bezeichnendes Licht.

Reiche Schenkung. Kommerzienrat Heim vermachte der Stadt Würzburg sein Wohnhaus und 50 000 Mk. für eine Volkslesehalle.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ctr. 3,40—3,75 Mk.	Hühner, pro St. 1,50-2,00 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter 35—40 Pfg.	Hähnchen, pro St. 1,40-2,50 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter — Pfg.	Tauben, pro St. 40—50 Pfg.
Zwiebeln, 1 Mdl. 10 Pfg.	Enten, pro St. 2,00—3,00 Mk.
Blumenkohl, 1 St. 5—40 Pfg.	Gänse, 1 St. 3,00—6,00 Mk.
Welschkohl, 1 St. 5—8 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,40 Mk.
Weißkraut, 1 St. 8—10 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,35 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl. 8—10 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,75 Mk.
Radieschen, 2 Bund 5—8 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 35—40 Pfg.
Rettiche, pro St. 3—5 Pfg.	Butter, pro St. 65—70 Pfg.
Sellerie, pro St. 5 Pfg.	Käse, 2 St. 10—20 Pfg.
Salat, grüner, 1 St. 5—8 Pfg.	Eier, pro Mdl. 0,95—1,00 Mk.
Bohnen, 2 Liter 13—15 Pfg.	Schweinefleisch, pro Pfd. 70-90 Pfg.
Schoten, 2 Liter 30 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd. 60-70 Pfg.
Gurken, 2 Stück 5—15 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg.
Kirschen, 1 Liter — Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Neigung zu Blutandrang nach dem Gehirn. Personen mit etwas opulenter, qualitativ und quantitativ zu reichlicher Kost, mit anstrengender, aufreibender Geistesarbeit, mit einer körperlich oder seelisch erregenden Beschäftigung, aber ungenügender Körperbewegung, leiden häufig an Congestionen nach dem Kopfe. Diese sind besonders bei reichlichem Fettansatz, kurzem Hals, sichtbaren Aederchen des Gesichts, Schwindel, Nasenbluten, Ohrensausen etc. nicht gleichgiltig. Alles dies spricht für Blutandrang und mahnt dazu, rechtzeitig vom Kopfe abzuleiten. Dies geschieht zweckmässig durch *öfteres* Abführen, zu welchem Behufe man sich des *Hunyadi János Bitterwassers* seines zuverlässigen Effekts wegen mit bestem Erfolge bedient. Als Dosis genügt für Erwachsene gewöhnlich ein Weinglas voll früh nüchtern und nicht zu kalt genommen. (0460

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0010

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die **anhaltend ungünstige Witterung und namentlich den in der vergangenen Nacht gefallenen außerordentlich starken Regen wird hiermit** auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 23. April 1896

die Vornahme aller Erntearbeiten

am morgigen Sonntag gestattet. [0480

Halle a. S., den 29. Juli 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **Mai 1904 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 4321 bis 8169 tragen und über welche die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt sind,** wird

Mittwoch, den 23. August d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen der verfallenen Pfänder finden nur bis zum 22. August d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 25. Juli 1905.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die **Schweineseuche** unter den **Schweinebeständen** des Mühlenbesitzers **Fr. Seidig** und des Arbeiters **Fr. Thiele** in **Bersenlaublingen** ist **erloschen.** [0432

Neubeesen, den 27. Juli 1905.

Der Amtsvorsteher.

Altrenommiertes, größeres **Geschäft,**

Kohlen- u. Bauartikel en gros u. en detail

ist mit lebendem und totem Inventar an zahlungsfähigen Käufer **abzugeben.** Reflektanten erfahren Näheres unter **B. p. 1634** durch **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [0210

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),

bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), **sow. Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Steeten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**

Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [9241

Eine Auswahl von 40 Stück

Ia. belgischer, dänischer u. holsteiner

Acker- u. Wagenpferde

stehen unter **kulanten Bedingungen sehr preiswert zum Verkauf.** [0479

Halle a. S.,

Dorotheenstr. 7. — Tel. 964. **Carl Götze.**

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.

Insbesondere gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.

Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze. [9259

Feinste Ref. Billigste Tagespreise. Vertr. u. Lager f. Halle u. Umgegend

Ed. Lincke & Ströler, straße 1.

Petersberg nebst Umgebung

Wilh. Becker, Maurermstr., Merkewitz.

Stammschäferei Salzfurth

bei Capelle, Provinz Sachsen, Telegraph, Telephon u. Staatsbahn: Raguhn in Anhalt 6 Kilometer, zwischen Bitterfeld-Dessau.

Verkauf der

Jährlinge

meiner Vollblutherden hat begonnen. Es stehen zur Verfügung Oxfordshiredown- und Merinofleischschafböcke. Die Herden stehen unter Leitung des Zuchtdirektors Herrn R. Behmer in Charlottenburg, Grolmannstraße 37. [9310

Osterland.

---

14 Stück komplett gerittene **Pferde,**

darunter 3 Pferde für schwerstes Gewicht, stehen preiswert **zum Verkauf.** [0475

Hall. Tattersall,

Merseburgerstraße 112 a.

---

4 Zuchtbullen,

a. T. reinblüt. Simmenthaler, von 8—12 Ztr. à Stück **verkauft Arnold Dittmann, Bilzingsleben.**

Wir empfingen einen **Transport** [0473

Pa. belgischer Ackerpferde

sowie eine Auswahl in

Wagenpferden,

die wir zu **solidesten Preisen** verkaufen.

S. Grossmann & Sohn

Halle, Töpferplan.

Telephon 522.

---

150 Jährlinge

verkauft Jesemann, Dölau, Bezirk Halle a. S. [0437

Mit dem Verkauf unserer diesjährigen gut ausgewählten

Jährlings-Rambouillettböcke

ist **begonnen.** [9988

Die Rittergutsverwaltung Droyßig.

Jagdhund (deutsche Rasse), Prachtexemplar, im 3. Felde **verk. Delitzscherstr. 11. I.**

Ein Rittergut

im Kreise Strasburg (Wpr.), bestehend aus 1560 Morgen Roggen- u. Weizenboden, 12 Kilometer von der Stadt (3 Kilometer Landweg und 9 Kilometer chaussierter Weg), mit voller Ernte, guten massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, gutem lebenden u. toten Inventar, ist preiswert sofort **zu verkaufen.** Weitere Auskunft erteilt [0284

W. Schindler, Strasburg, Wpr.

Für Molkereien.

In verkehrsr. Straße (Zentrum) **gelegener Laden,** der sich vorzügl. zum **Verkauf von Molkerei- und landwirtschaftl. Produkten** sowie **Trinkhalle** eignet, ist billig zu **vermieten.** Vermieter übernimmt auch die Kosten der Einrichtung auf Wunsch. Off. u. **Z. r. 612** an die Exped. dieser Ztg. [0442

Landgut

in Thüringen, zwischen Unstrut und Saale, in hoher Kultur, Zuckerrübenboden, 176 Morgen Areal, großes lebendes und totes Inventar, zu verkaufen oder gegen gute Baustellen zu vertauschen durch die Beauftragten [0435

Grahmann & Gärtner,

Dresden-A., Marschallstraße 46, I.

Mein Rittergut,

1500 Morgen Areal, in fruchtbarer Gegend, will ich **verkaufen.** Offerten unter **B. n. 1695** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Eine sehr schöne

Villa m. Garten in Bad Harzburg

für 14 000 Mk. verkauft sofort an Reflektanten **C. Römer** in **Bad Harzburg.** [0179

Original-Winterweizen

der allgemeinen schwedischen Saatzuchtanstalt Svalöf.

Aeußerst winterfeste, hochertragreiche Pedigreezüchtungen:

1. **Svalöfs Renodlade-Squarehead,**
2. **Svalöfs Bore-Weizen,**
3. **Svalöfs Extra-Squarehead.**

Preis 28,— Mk. per 100 kg ab Anbaustation; bei Kauf von einer Sorte von mindestens 1000 kg 1 Mk., von 10 000 kg 2 Mk. Rabatt per 100 kg.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken. Plombe und Anhängezettel tragen stets obiges eingetragenes Warenzeichen. Säcke à 50 kg 60 Pfg., à 75 kg 75 Pfg. per Stück. [0449

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Ausführliche Prospekte gratis!

Deutsch-schwedische Saatzuchtanstalt Abt. 5.

Nassenheide bei Stettin.

Graf Arnim-Schlagenthin.

Lupinen

zu **Fischfutterzwecken** offeriert billigst [9308

Willy Wolff, Berlin C.,

Alte Schönhauserstr. 35.

Kaufe jeden Posten

Roggen- u. Weizenstroh

(Drahtpress.) **Moritz Tänzer, Passendorf.** [0439

Spinatsamen,

einige hundert Zentner **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **Z. k. 605** durch die Exped. d. Ztg. erbeten. [0370

Ein 2jähriger, zirka drei Zentner schwerer [0417

Zuchteber,

Yorkshire, zu verkaufen.

W. Finger, Kleinwirschleben, Post u. Bahnhof Baalberge.

Jungen Jagdhund,

½ Jahr alt, weiß- u. braungefleckt, gute Rasse, sehr folgsam, hat preiswert abzugeben [0462

Otto Bennemann,

Plötz bei Löbejün.

Gutgeh. Schreibwarengesch.

weg. Familienverhält. bill. zu verk. Off. unt. **M. U. 52 „Invalidendank", Leipzig.** [0431

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für **jede Art** hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Leipzig, Thomaskirchhof 17, I.

Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten, in 417 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin stets **mit ca. 1500 kapitalkräftigen** Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher **meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.**

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

Blüthner-Flügel,

vorzügl. erhalten, prachtvoller Ton, für den sehr billigen Preis von 900 Mk. **zu verkaufen.** [0221

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Makulatur,

unbedruckt, in **Rollen verkauft,** so lange der Vorrat reicht,

Buchdruckerei

Otto Thiele,

Große Brauhausstraße 30.

Wäscherollen

neuester und bester Konstruktion. Aller Art und Grösse.

Langjähr. Garantie! Billigste Preise!

Stets grosses Lager!

Prospekte gratis und franko.

A. Landmesser,

Halle a. S., Wörmlitzerstr. 103.

Werkstatt für Drehrollen.

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei

Albin Hentze, 8396

Schmeerstrasse 24.

H. K.

Briketts pro Ztr. **60 Pfg.,**

Preßsteine pro Mille **12 Mk.**

frei Gelaß liefert in vorzüglicher Qualität

Hallesches Kohlenwerk

G. m. b. H.,

Brüderstr. 11. Telephon 782.

Haben Sie schon [9489

16 AE Wolle (Pfund 2,50) probiert bei

E. Schnee Nachf., Gr. Steinstr 84.

Man dück zuverlässig mit

Germania-Backpulver

Millionenfach bewährt, à 10 ₰, 6 Pakete 50 ₰. Rezepte gratis. Erhältlich in der Fabrik und durch Plakat bekannte Verkaufsstellen.

Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Geschäftsschluß 7 Uhr Abds., Sonnt. 9½ Vorm.

Verschiedene größere und kleinere Villen in Bad Harzburg, herrl. gel., sowie **Bauplätze u. größ. Wiesenkompl.** zur Anlage von Parks u. Plantagen hat stets **zu verkaufen C. Römer in Bad Harzburg.**

Ein gebr. kleiner [0351

Leder-Landauer

in sehr gutem Zustande, desgl. ein kleiner **Selbstfahrer** billig **zu verkaufen.**

H. Lange, Weißenfels.

---

100 Ztr. Trockenschnitzel

verkaufe p. Ztr. 4,75 Mk. Zu erfr. bei **Rudolf Mosse, Brüderstr.**

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Berlin W. 64, Behrenstrasse 59/61.

Errichtet 1866.

Neue Anträge in 1904: über 78 Millionen Mark.

Weltpolice

Vollkommenste Form der Lebensversicherung.

Ohne Prämienerhöhung.

Unanfechtbar vom Tage der Einlösung ab mit geringer Einschränkung.

Absolut unanfechtbar

nach einjährigem Bestehen. Aus § 3 der Versicherungs-Bedingungen:

Nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres erleidet die Unanfechtbarkeit der Police überhaupt keine Ausnahme mehr, dergestalt, dass im Sterbefalle die **Zahlung der versicherten Summe** von der „Friedrich Wilhelm" **aus keinerlei Gründen mehr beanstandet werden kann,** vorausgesetzt, dass sämtliche dem Alter des Versicherten entsprechenden Prämien rechtzeitig gezahlt sind.

Bevor man eine Versicherung abschliesst, versäume man nicht, sich über die Einrichtungen der „Friedrich Wilhelm" zu unterrichten. Ausführlichste Auskunft bereitwilligst. [9698

Bureau: **Halle a. S., Meckelstrasse 1.**

Lohnzahlungsbücher,

25 Stück	50 Stück	100 Stück
Mk. 1.80	Mk. 3.25	Mk. 6.—

Arbeitsbücher,

25 Stück	50 Stück	100 Stück
Mk. 2.25	Mk. 4.—	Mk. 7.50

empfiehlt

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung

Große Brauhausstraße 30.

Offerten

unter Chiffre ... befördert die

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlußsatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei **kleinen Anzeigen,** wie **Gesuchen** und **Angeboten aller Art** der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inserenten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie fachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter, strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden dem Inserenten **uneröffnet** zugestellt), sowie eine **Ersparnis** an **Kosten, Zeit** und **Arbeit.**

Halle a. S., Brüderstr. 4.

Vertreter: **Louis Heise.**

Fernruf 151.

Telephon 2173.

Clichés

jeder Art liefern schnell, gut und billig

Rudeloff & Beissner

HALLE a. S. 6.

Lindenstr. 44.

Waschgefäße,

dauerhaft, billigst. [9283

Zander, Gr. Klausstr. 12.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Beleihe Güter

direkt hinter der Landschaft oder Sparkasse zu 4% auf lange Jahre unkündbar bis ⅔ des Wertes. Gefl. Offert. unter **Z. e. 556** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [9706

900000 Mk.

sollen **auf** Acker von **3½%** an **ausgeliehen** werden; auch **zur II. Stelle** unter günstigsten Bedingungen bis **zur höchsten Beleihungsgrenze.**

B. J. Baer,

Halle a. S., [9291

Leipzigerstr. 30.

Suche auf mein Gut an Stelle einer durch Familienverhältnisse zahlbaren Hypothek von 27 000 Mk. direkt hinter Sparkasse eine solche von **20 000 Mk.** zum 1. Oktober d. Js. aufzunehmen. Offerten von Selbstdarleihern unt. **Z. s. 613** an die Exped. d. Ztg. [0466

---

750 000 Mk. unkündbare Institutsgelder auf Acker à 3½% auszuleihen. Off. sub **A. V. 104** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [9245

1500 000 Mk.

auf Acker von 3½% an auszuleihen.

H. Silberberg, Halberstadt.

Darlehne bis Mark 300.—, ratenweise Rückz., kul. Beding., giebt diskret u. schnell **Eichbaum, Berlin,** Großgörschenstraße 4. Zahlr. Dankschr. Rückp.

Für Saatgut

Angebote, welche hauptsächlich in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen wirken sollen, wählt man als zuverlässiges und erfolgreiches Insertionsorgan nur die **Hallesche Zeitung,** Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen, **Halle a. S.** Anzeigen die Zeile 25 Pfg. Das Blatt besitzt die denkbar beste Verbreitung in diesen Länderstrichen. Probenummern kostenlos. Der Verlag sowie alle Annoncen-Expeditionen nehmen Aufträge entgegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0011

12 goldene Medaillen. — Prima Referenzen.

Adolf Bleichert & Co. Leipzig-Gohlis 120.

Aelteste u. grösste Fabrik für den Bau von

Drahtseilbahnen.

31jährige Erfahrungen.

Krane.

Elektro-hängebahnen.

Man verlange Kataloge.

Seil- u. Kettenförderungen.

Einfachste und billigste Transportmittel.

Chr. Prinzler & Söhne,

Halle a. S.,

Eisengiesserei u. Maschinenbau-Anstalt,

empfehlen ihre neu errichtete

Schlosserei sowie **Dreherei**

zu allen vorkommenden

Reparaturen sowie **Uebernahme zum Bau**

und

Ausführung von kompl. Spezialmaschinen.

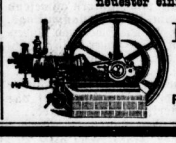
Ebenso werden

Lohn-, Dreher- und Hobelarbeiten

sachgemäß ausgeführt unter billigster Berechnung.

Gas-, Benzin-, Solaröl-, Petroleum-Motoren

neuester einfachster Konstruktion empfehlen [5159



F. Herbst & Co.

Halle a. S. 29

Maschinenfabrik.

Garantie für vorzügliche Leistungen.

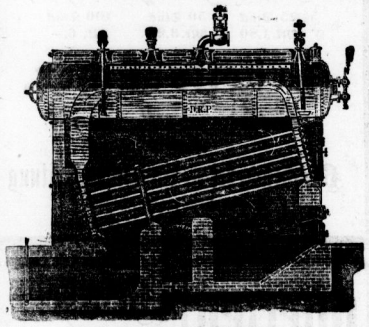
Preise niedrigst. Coulanteste Bedingungen.

Reparaturen aller Systeme.

Büttner-Kessel

D. R. P.

per kg Kohle 8½—9 kg trockener oder überhitzter Dampf.



0430] Einziger Schnellumlaufkessel.

Kessel

von 80—300 qm stets vorrätig.

Weitere Spezialitäten:

Ueberhitzer

Wasserreiniger

Vorwärmer

Rauchlose Feuerung.

Bester Kessel für grosse Leistung auf kleinem Raum.

Rheinische Dampfkessel- und Maschinenfabrik **Büttner** Ges. m. beschr. Haft. Uerdingen a. Rh.

Filiale Berlin-Wilmersdorf, Badenschestr. 16.

A. Lythall, HALLE a. S.

Merseburgerstr. 36.

1904 Erster Preis der D. L. G. auf der Hauptprüfung der Selbsteinleger.

Hamburg, Neubrandenburg u. Grevesmühlen.

1904 Erster Preis der D. L. G. auf der Hauptprüfung der Selbsteinleger.

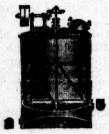
Marshall-Lokomobilen u. Dampf-Dreschmaschinen.

Selbsteinleger, Strohpressen, Strohelevatoren.

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals **Hornung & Rabe** [9240

empfiehlt



Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampffässer, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoire, Turbinenrohre, Tanks etc.

Spezialität: Dextrin-Röstapparate.

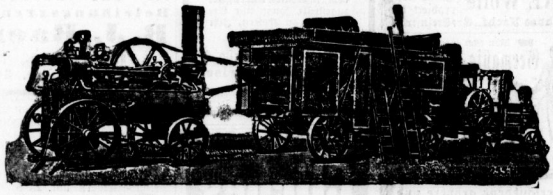
Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.

nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.

GARRETT SMITH & Co.,

Magdeburg-Buckau.

Lokomobilen u. Dampf-Dreschmaschinen.



Riesen-Dampf-Dreschmaschinen

mit Patent-Selbst-Einlegern. Tagesleistung bis 900—1000 Zentner.

Neue Langstrohpressen

für Bindfaden- u. Drahtbindung, Ersatz für Ballen- u. Glattstrohpressen

Kataloge und Preislisten kostenfrei. [5417

Paul Gueffroy, vorm. Sommermeyer & Co.

Magdeburg-Fr.

Gegr. 1848.

Fabrik für Geldschrank- und Tresorbau, Kunstschmiede.

Kataloge und Kostenanschläge ohne Berechnung. [0456

---

1 Klinger'scher **Dreschkasten,** 60" breit,

2 kompl. kleine **Dreschsätze,** 36" bezw. 40" breit,

1 4pferdige **Lokomobile,**

1 Laass'sche **Ballen-Strohpresse,**

gebraucht, gut erhalten, gründlich durchrepariert,

preiswert zu verkaufen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Central-Ankaufstelle

für landw. Maschinen u. Geräte

Halle a. S.

Mähmaschinensteine,

Schleifsteine in jeder Höhe

aus verschiedenen Steinbrüchen.

Hanf-, Eisen- und Stahldrahtseile,

Mähmaschinen-Bindegarn,

Afrikanische Garbenbinder

offeriert zur bevorstehenden Ernte [9982

Aug. Laue, Halle a. S., Leipzigerstr. 47.

Holzwolle in Ballen und einzeln Gr. Märkerstr. 23.

Drahtzäune,

Drahtgitter, Drahtgeflechte,

Drahtgewebe in allen Metallen für jeden Zweck, doppeltelastische Spiral-Drahtmatratzen, extra starke Sand- u. Kohlensiebe, Stacheldraht, Spalier und Sonn-Lauben etc. liefert zu soliden Preisen [9242

Hallesche Drahtweberei-Drahtwarenfabrik von

C. H. Helland, Magdeburgerstrasse 61. Tel. 2476.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190507301-15/fragment/page=0012